Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 16. April 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 91

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 16. April. Die Resolution betreffs der Ernennung von Vorstands-Mitgliedern für die Verwaltung der nationalen Soldaten-Heimathen im Abgeordnetenhaus führte zeitweise zu stürmischen Auftritten. Abg. Blue (Rep.) von Kansas griff einen dieser Herren, General William D. Franklin von Connecticut, wegen seiner Verwaltung des Soldatenheims in Leavenworth, Kansas, auf das Heftigste an und beschuldigte ihn der Trunksucht, der Korruption u.s.w. Von mehreren anderen Abgeordneten, gleichfalls Republikanern, wurde General Franklin in Schutz genommen, und ihm sogar großes Lob gespendet. Es wurde beschlossen, heute Nachmittag um 3 Uhr über jene Resolution abzustimmen.

Washington, D.C., 16. April. Morrill von Vermont, welcher vor einigen Tagen seinen 86. Geburtstag gefeiert hatte, hielt im Senat eine Rede über die Nothwendigkeit eines neuen Gebäudes für das Nationalmuseum. Die diesbezügliche Vorlage wurde auf den Kalender gesetzt. Der Wahlstreit von Delaware wurde weiterdebattirt.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Erwählung von Vorstands-Mitgliedern für die Verwaltung der nationalen Soldatenheime und besonders über die Anschuldigungen gegen General Franklin fort.

Politische Konventionen.

Denver, Col., 16. April. Wie erwartet wurde, erklärte sich die demokratische Staatskonvention für Colorado, wie jede politische Konvention in diesem Staat, entschieden für Silber-Freiprägung und gegen die jetzige demokratische Bundes-Administration. Folgende Delegaten wurden zur demokratischen Nationalkonvention in Chicago erwählt: Charles S. Thomas, T. J. O'Donnell, B. O. Sweeney und Addis Wilson.

Sedalia, Mo., 16. April. Die demokratische Staatskonvention für Missouri nahm, nach zeitweise stürmischen Verhandlungen, eine Prinzipien-Erklärung an, welche auch eine Freisilber-Planke enthält, und erwählte folgende Silberleute als Delegaten „at large" zu demokratischen Nationalkonvention: Senator Vest, Senator Cockrell, Gouverneur Stone und den früheren St. Louiser Bürgermeister Allen. Als Stellvertreter wurden gewählt: Joseph K. Rickey, Robert Fox, Richter Shakleford und W. S. Logan. Es wurde Bland als Präsidentschafts-Kandidat „gebuhmt", obwohl die Delegaten zur Nationalkonvention keine formellen Weisungen in dieser Hinsicht erhielten. Heute früh, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging die Konvention nach Hause.

Fargo, N. D., 16. April. Die republikanische Staatskonvention für Nord-Dakota erwählte folgende Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention in St. Louis (welche angewiesen wurden, für McKinley als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen): E. N. Johnson, O. S. Halson, L. T. Sattertwaite, J. M. Devine, Alex. Hughes und J. H. Bingenheimer. Als Stellvertreter: Austin King, S. W. Holliday, E. H. Kent, M. P. Cassell, L. H. Dickenson, und W. Caldwell. Die Silber-Republikaner erlitten eine Niederlage.

Omaha, Nebr., 16. April. Die republikanische Staatskonvention für Nebraska ging auf den Versuch der „A. P. A."-Leute, die Konvention gegen McKinley einzunehmen, nicht ein, sondern instruirte vielmehr ihre Delegaten zur Nationalkonvention, für McKinley als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen. Folgende Delegaten wurden gewählt: J. L. Webster, Peter Jensen, T. P. Kennard und G. H. Thuemmel. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche sich gegen Silber-Freiprägung, für Schutzzoll und für Handels-Gegenseitigkeit ausspricht.

Louisville, 16. April. Heute früh, kurz nach Mitternacht, vertagte sich die republikanische Staatskonvention für Kentucky bis zu einer späteren Stunde, nachdem sie in zwei ermüdenden Sitzungen nicht über die Wahl eines ständigen Vorsitzenden hinausgekommen war.

Portland, Me., 16. April. Die republikanische Staatskonvention für Maine trat hier zusammen. Hannibal E. Hamlin hielt als Vorsitzender eine große, ziemlich stark schutzzöllnerische Rede.

Vom cubanischen Revolutionskrieg

New York, 16. April. Hier eingetroffenen Spezialmeldnugen zufolge haben die cubanischen Revolutionäre in der letzten Zeit in mehreren Treffen über die Spanier gesiegt und diesen schwere Verluste beigebracht, ohne selber nennenswerthe Verluste zu erleiden, und sind alle Telegramme hierüber von den spanischen Behörden in Havana geflissentlich unterdrückt worden.

Die provisorische Republik von Cuba wird in der allernächsten Zeit eine Gold-Obligations-Anleihe im Betrage von $2,000,000 auf den Markt bringen; die Schuldschein-Papiere sind bereits gravirt. Es sollen 6 Prozent Zinsen gezahlt, die Schuldsumme selber jedoch soll erst 10 Jahre, nachdem die spanischen Soldaten die Insel Cuba geräumt haben, zurückgezahlt werden.

Louisville, 16. April. Die ganze republikanische Staatskonvention verlief im Sinne des Gouverneurs Bradley. In der vom Ausschuß einberichteten Prinzipien-Erklärung, welche beinahe einstimmig angenommen wurde, wird die Silber-Freiprägung entschieden mißbilligt, schutzzöllnerische Gesetze werden in der üblichen Weise befürwortet, und Gouverneur Bradley wird als Präsidentschafts-Kandidat „gebuhmt". In zweiter Linie jedoch wurde McKinley als Präsidentschafts-Kandidat empfohlen, und das ist All's, was die Kentuckyer McKinley-Leute gewünscht hatten.

Trenton, N. J., 16. April. Hier trat die republikanische Staatskonvention für New Jersey zusammen. Dieselbe zeigte stark McKinleyitische Färbung.

Die soziale Frage.

Pittsburg, 16. April. Es ist wahrscheinlich, daß hier am 1. Mai ein allgemeiner Streik in den Bau-Gewerken ausbrechen wird. Die Angelegenheit wird jetzt von den Gewerkschaften berathen, und nächsten Mittwoch Abend dürfte es zu einer endgiltigen Entscheidung kommen. Man will die Arbeitgeber zwingen, ihre früher gegebenen Versprechungen zu erfüllen.

Brandschaden.

Ashville, N. C., 16. April. Das bekannte „Battery Park Hotel" dahier steht in Flammen und dürfte vollständig verloren sein.

Schlimmes Unwetter.

Faulkner, S. D., 16. April. Ueber das County Faulk brauste ein arger Wilbelsturm von Nordosten nach Südwesten. Soweit bekannt, wurden 2 Personen (kleine Kinder von E. T. Evans, dessen Haus bei Cresbard völlig zerstört wurde) getödtet, und mehrere andere Personen schlimm verletzt. Mehrere Häuser, Scheunen u. s. w. wurden fortgeweht; in Cresbard wurde auch eine Kirche vom Fundament weg gerissen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Stuttgart von Bremen.
Philadelphia: Assyrian von Glasgow, über Halifax.
Boston: Rhaetia von Hamburg.
Antwerpen: Pennsylwania von Philadelphia.
Stettin: Island von New York.
Liverpool: Belgenland von Philadelphia.
London: Manitoba von New York.
Southampton: Fürst Bismarck, von New York nach Hamburg; Bonn und Spree, von New York nach Bremen.
Hamburg: Patria von New York.

Abgegangen.

New York: Phoenicia nach Hamburg; Prussian nach Glasgow.
Southampton: Trave, von Bremen nach New York.
Liverpool: Britannic nach New York; Pennland nach Philadelphia.
Glasgow: Carthagenian nach Philadelphia.
Rotterdam: Maasdam nach New York.
Stettin: Virginia nach New York.
Neapel: Virginia nach New York.
Neapel Braunschweig nach New York.

Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Spree", welcher, wie oben gemeldet, auf der Fahrt von New York (am 7. April abgegangen) nach Bremen in Southampton eintraf, hatte kurz nach seiner Abfahrt von Sandy Hook einen schrecklichen Zyklon zu bestehen. Doch blieb das Schiff unbeschädigt.

Der Einwanderungsbehörde in New York, resp. auf Ellis Island, macht die große Zahl der zuströmenden italienischen Einwanderer immer mehr Sorge. Neuerdings hat diese Behörde verfügt, daß 531 zurückgehaltene Italiener wieder nach ihrer Heimath geschickt werden sollen. Einwanderungskommissär Senner hat das Schatzamt in Washington telegraphisch um die Erlaubniß ersucht, Spezialwächter zu vereidigen und zu bewaffnen, da er dringende Befürchtung vor Gewaltthätigkeiten der zur Rücksendung bestimmten Italiener und ihrer Verwandten hegt.

Ausland.

Das Opfer des Kotze-Duells.

Potsdam, 16. April. Hier fand gestern die Leichenfeier für Freiherrn v. Schrader statt, der im Duell mit Freiherrn v. Kotze getödtet wurde. Hofprediger Wendland hielt die Leichenrede und sprach sich sehr entschieden gegen die in der deutschen Armee herrschenden Begriffe über das Duell aus. Am Schluß der Feier wurde die Leiche mit der Bahn nach Ratzeburg, dem Stammsitz des Verstorbenen, gebracht, und heute wurde sie daselbst beerdigt. Der Leichenfeier wohnten übrigens viele dem Hofe nahestehende Persönlichkeiten bei, und eine Menge prachtvoller Kränze von der Hofgesellschaft war eingetroffen, u. A. vom Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein (der von Vielen für den Hauptschuldigen in der Schmutzbrief-Affäre gehalten wird), von mehreren Prinzen und von Freiherrn v. Kotze selbst. — Es heißt, Kotzes Sohn habe einen beleidigenden Brief an Schraders Sohn gesandt, und derselbe werde ein Duell zwischen den Beiden zur Folge haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April. Der Reichstag nahm seine Sitzungen wieder auf und erörterte vor fast leerem Hause die Handels-Zusatzvorlage, welche gegen unlautere Börsentransaktionen gerichtet ist.

In den Wandelgängen wurde das Kotze-Schrader-Duell eifrig besprochen.

Der Flora Gaß Vertheidigung.

Berlin, 16. April. Zur Standalgeschichte des Barons Hammerstein hat nun Flora Gaß, die vielgenannte frühere Mätresse dieses Mannes, ein weiteres Theil beigetragen. Sie hat die vorher angekündigte Broschüre auf die skandalsüchtige Menschheit losgelassen. Sie erzählt in dieser die Geschichte ihrer Bekanntschaft mit dem Frhrn. v. Hammerstein und sagt, sie habe ihn aufgesucht, um durch seine Vermittlung Beschäftigung zu finden; er aber, welcher sich für einen Wittwer ausgab, habe sofort seine Verführungskünste auf ihr „unerfahrenes" Herz spielen lassen. Energisch weist sie die Beschuldigung, daß sie eine Abortion an sich habe vornehmen lassen, zurück. Gegen diese Beschuldigung, sagt sie, sei ein fünfmonatiger lebender Beweis vorhanden. Manche zweifeln übrigens, ob Hammerstein wirklich der Vater dieses „Beweises" ist.

Entsetzliche Familientragödie.

Breslau, 16. April. Aus unbekannter Veranlassung hat eine hiesige Arbeitsfrau (warum nennt der Kabelmeier den Namen nicht?) ihre 3 Kinder und dann sich selbst vergiftet.

„Millionär" und Schwindler.

Berlin, 16. April. Unter Zurücklassung massenhafter gefälschter Wechsel ist Wilhelm Mathes, welcher hier eine Zeit lang als „erotischer Millionär" eine Rolle gespielt hatte und als angeblicher amerikanischer Geschäftsmann mit Erfolg aufgetreten war, nach unbekannten Regionen verduftet.

Vom Professor Röntgen.

Baden-Baden, 16. April. Professor Röntgen, der Wiederentdecker der Kathode-Stoffdurchdringungsstrahlen, hatte sich zwei Wochen lang in der Riviera von seinen angestrengten Arbeiten erholt und ist jetzt zurückgekehrt. Er hielt sich etwa zwei Tage hier auf und reiste dann nach Stuttgart weiter, wo er den ganzen Sommer hindurch seine Untersuchungen über jenen Gegenstand fortzusetzen gedenkt. Einem Zeitungskorrespondenten gegenüber äußerte er sich über die weiteren Resultate, welche in den letzten Wochen, auch auf amerikanischer Seite, mit jenem Licht erzielt worden sind, in einer Weise, die zeigt, daß er durchaus nicht eifersüchtig auf Andere ist, welche die Entdeckung weiter vervollkommnen könnten oder sie schon vor ihm gemacht und nicht die gehörige Würdigung gefunden haben.

Verbrechen gegen das keimende Leben.

Hamburg, 16. April. Mehrere Wärterinnen und 9 Besucherinnen der bekannten Gertig'schen Bade-Anstalt, wo in der letzten Zeit skandalöse Unsittlichkeiten vorgekommen zu sein scheinen, sind unter der Anklage, Verbrechen gegen das keimende Leben begangen zu haben, in Haft genommen worden.

Aus Eifersucht.

Bremen, 16. April. Der Bäcker Krumme hat aus Eifersucht seine Geliebte, Namens Hölbe, erstochen und darauf sich erschossen.

Die Kaiserreise.

Wien, 16. April. Der deutsche Kaiser ist gestern Abend von hier nach der badischen Hauptstadt Karlsruhe abgereist. — Nach der gestrigen Parade fand noch ein glänzendes Diner und dann ein längerer Empfang statt. Kaiser Wilhelm brachte bei dem Gabelfrühstück in der Josefsstädter Kaserne einen begeisterten Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef und auf die österreichisch-ungarische Armee aus. Natürlich sind auch wieder viele Orden verliehen worden.

Karlsruhe, Baden, 16. April. Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen und vom Großherzog empfangen worden. Bald darauf widmete sich der Kaiser einem Jagdvergnügen im Kaltenborner Gehölz.

Bildhauer gestorben.

Wien, 16. April. Viktor Oskar Tilgner, der berühmte österreichische Bildhauer, ist hier an einem Schlag-Anfall gestorben, — wenige Tage, ehe die Enthüllung seines Meisterwerkes, eines Mozart-Denkmales, stattfinden sall. Er stand im 52. Lebensjahr.

Landrutsch in der Schweiz.

Bern, 16. April. Zu Truebbach ereignete sich ein großer Landrutsch infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage. Der Eigenthumsschaden ist sehr bedeutend; verunglückt scheint indeß Niemand zu sein.

(Später:) Die Truebbacher Bahnbrücke ist zerstört, und ganze Landgüter sowie große Waldstriche sind von der Erd-Lawine theils fortgerissen, theils völlig begraben worden.

Erdbeben in Italien.

Rom, 16. April. In Florenz und Orte wurden gestern wieder Erd-Erschütterungen wahrgenommen; doch wurde kein besonderer Schaden verursacht.

Der italienische Feldzug.

Neapel, 16. April. Das Blatt „Corrierre di Napoli" dringt darauf, daß Italien entweder Kassala aufgebe oder England veranlasse, ihm für die weitere Festhaltung des Platzes, welche einzig und allein England zu gute käme, Vergütung zu leisten.

Rom, 16. April. Die Erörterung der Frage, wer für das Schlacht-Unglück bei Adua verantwortlich zu halten ist, hat eine große Spannung zwischen dem Kriegsminister General Ricotti und dem Generalstabs-Chef, dem General Primerano, hervorgerufen. An den früheren Berichten über Akte des Heldenmuthes der Italiener in Abessinien scheint ebenfalls sehr wenig zu sein.

Ein Angriff des Generals Baldissera auf die abessinischen Streitkräfte, welche Adigrat belagern, steht unmittelbar bevor.

Die Angaben von Signor Maccola über den Zustand der italienischen Armee verursachten dem deutschen Kaiser bei seinem Verweilen in Italien offenbar große Besorgniß, und er inspizirte die Ehrenwache italienischer Truppen am Bahnhof zu Venedig mit auffallender Genauigkeit.

Der Prozeß gegen Baratieri.

Rom, 16. April. Der Militär-Staatsanwalt Signor Bacci ist nach Massauah abgereist, um die Verfolgung gegen General Baratieri, den vormaligen Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessinien, zu betreiben.

Die deutschen Matrosen geehrt.

Venedig, Italien, 10. April. Die Matrosen, welche zu den hier liegenden deutschen Kriegsschiffen gehören, kamen gestern Abend an's Land und wurden von der Einwohnerschaft auf dem St. Marcus-Platz gefeiert. Musikkapellen spielten deutsche Weisen, und die Matrosen erhielten ein Hoch über das andere. Heute fuhren die Kriegsschiffe wieder nach Deutschland ab.

Spaniens „spanische" Lage.

Madrid, 16. April. In weiten Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß das Land einer bedenklichen politischen Krise entgegengehe, zu deren Verschärfung auch das Verhalten der Regierungsbehörden bei den jüngsten Wahlen wesentlich beigetragen habe. Die Zeitungen allerdings, welche das Ministerium unterstützen, bemühen sich, darzuthun, daß alle Voraussetzungen einer Krise absolut grundlos seien.

Der türkisch-armenische Trubel.

Konstantinopel, 16. April. Mahumed Pascha, ein Muselmann, ist zum Statthalter von Zeitun ernannt worden. Das ist wieder ein Wortbruch; denn die türkische Regierung hatte sich den Zeitunern gegenüber, ehe dieselben die Waffen streckten, sowie den auswärtigen Mächten gegenüber dahin verpflichtet, daß der neue Statthalter ein Christ sein solle.

Auch das Versprechen der Regierung, daß die Hilfs-Agenten der „Gesellschaft vom Rothen Kreuz" in der Vertheilung von Liebesgaben an die Armenier gar nicht chikanirt werden sollten, wird vielfach von den Distrikts-Vorstehern mißachtet.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Minen und Gegenminen.

Am Montag findet im Sherman House eine Sitzung des demokratischen Staatskomites statt, und es heißt, die Silberleute, welche in diesem Ausschuß die Mehrheit haben, planen für diese Gelegenheit so etwas wie eine Demonstration. In Sachen der gestrigen Anti-Silber-Rede des Herrn Carlisle wird eine Erklärung des Inhalts veröffentlicht werden, daß die Einladung des Finanz-Ministers durch eine Anzahl von Gewerkschaftsmitgliedern eine Mache der „Liga für gesundes Geld" gewesen sei, welch letztere auch die erheblichen Kosten der Versammlung bestritten hätte.

Gouverneur Altgeld ist heute in Chicago eingetroffen und befindet sich im Palmer House mit seinen Feldobersten in Berathung.

Auf dem Waldheim-Friedhofe.

Der Mörder und Selbstmörder John W. Lehmann, sowie seine drei Opfer, wurden heute Nachmittag von der Familienwohnung, Nr. 233 W. 23. Str. aus, auf dem Waldheim-Friedhofe beigesetzt. Pastor Engelbrecht von der St. Mathias-Gemeinde, hielt an den offenen Särgen eine kurze kirchliche Feier ab, wobei gar manches Auge sich mit Thränen füllte.

Die Verbrechensstätte selbst war von einer großen Volksmenge umlagert, die in tiefstem Stillschweigen den Trauerzug an sich vorüberziehen ließ.

Selbstmord.

Durch Erschießen machte heute Vormittag der 60 Jahre alte John Eschoff in Norwood Park seinem Leben ein jähes Ende. Langwieriges Kranksein soll ihn zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben.

Der Selbstmörder hinterläßt Frau und 6 Kinder.

Kontraktoren-Finten.

Frank Jobin, Ezekiel Smith und J. P. Sexton.

Für den Kontrakt auf die Abtragung des baufälligen Bundesgebäudes hat die Bundesregierung bekanntlich die verschiedensten Angebote erhalten. Während ein bescheidener Mann für die Arbeit das ganze in der mächtigen Ruine steckende Material und außerdem ein Draufgeld von $117,000 verlangt, erklärte sich ein anderer Untermer, Frank Jobin geheißen, mit Vergnügen bereit, das Material fortzuschaffen und für die Ueberlassung desselben $47,500 zu zahlen. Natürlich wurde diesem braven Jobin der Job zugesprochen. Aber nun erfüllt es sich, was die „Abendpost" gleich von Anfang gemeldet hat. Herr Jobin lehnt dankend ab. Die $500 Reugeld, welche er deponirt hat, um zu zeigen, daß es ihm Ernst war mit seinem Angebot, läßt er gleichmüthig fahren. Der Kontrakt würde nun an den nächsten Bieter zu gehen haben, nämlich an Herrn Ezekiel Smith, aber auch dieser will ihn nicht, sondern schenkt der Regierung die $500 Reugeld. Jetzt ist das dritte Angebot an der Reihe. Dasselbe ist um $24,000 niedriger als das erste und von Herrn P. J. Sexton ausgegangen. Herr Sexton und Herr Jobin sind übrigens gute Freunde, in geschäftlicher Hinsicht könnte man sie mit einander verheirathet nennen, und Herr Smith ist in diesem schönen Bunde der Dritte. Herr Sexton ist vorläufig noch nicht gefragt worden, ob er den Kontrakt nehmen wolle, deshalb verhält er sich ablehnend und sagt er, es sei ihm an dem Geschäft nicht das Mindeste gelegen.

Ober-Baukommissär Kent eröffnete heute die Angebote, welche für die Fortschaffung von Thierkadavern aus den Straßen und Gassen der Stadt eingelaufen sind. Ald. Campbell war der Ansicht gewesen, daß sich Leute finden würden, welche diese Kontrakte übernehmen, ohne Bezahlung dafür zu verlangen, vorausgesetzt, daß man ihnen das Privilegium gleich auf fünf Jahre einräume. Aber die Kontraktoren haben wieder einmal gezeigt, daß sie zu viel Korpsgeist besitzen, und ihre Geschäftsinteressen zu wahren verstehen. Die Angebote sind zwar erheblich mäßiger als im vorigen Jahr, aber der Mindestfordernde, T. J. Burns, verlangt noch immer $16,985, und obgleich die Ueberlassunug der Thierkadaver dem Kontraktor fraglos schon an sich hinlänglichen Vortheil sichert, wird die Stadt nach wie vor bezahlen müssen.

Der Zustand der Alleys.

Ein Fingerzeig für Herrn Rhode.

Ehe Herr John C. W. Rhode, der Superintendent der Straßen- und Gassenreinigung, kürzlich nach St. Paul reiste, traf er mit einem Agenten der Civic Federation das Abkommen, daß dieser mit seinem Stellvertreter einen Rundgang machen solle, um festzustellen, ob in Betreff des Zustandes der Gassen die beeidigten Berichte der städtischen Inspektoren mehr der Wahrheit entsprechen, oder die, welche bei der Civic Federation eingelaufen sind. Ober-Baukommissär Kent hintertrieb damals diese Prüfung des Sachverhalts. Er sagte, die Stadtverwaltung brauche keine fremde Hilfe, wenn sie sich von der Zuverlässigkeit ihrer Angestellten überzeugen wolle. Seither sind einige Wochen vergangen, Herr Rhode ist wieder auf seinen Posten zurückgekehrt und droht nicht mehr mit einem Entlassungsgesuch. Ob er jetzt besser weiß, als früher, was er von den Berichten seiner Inspektoren zu halten hat, ist nicht bekannt. Falls ihm daran liegen sollte, persönliche Erfahrung zu sammeln, so mag er wohlriechende Essenzen auf sein Taschentuch thun und sich im Südende der 1. Ward unter dem Geleise der Alley-Hochbahn und in den Nebengäßchen umsehen. Herr Rhode ist ja Maler von Beruf, das Stillleben, welches er in jenen Regionen finden kann, ist „zum Malen" und besonders Anhängern der äußersten Linken in der modernen realistischen Schule zum Studium zu empfehlen. Fäulniß und Verwesung findet man dort in jeder Gestalt; eigentlich wäre es schon längst die Pflicht des Gesundheitsamtes gewesen, gegen die konstantinopolitanischen Zustände einzuschreiten.

Per Schub zurückgebracht.

Ewin und George Prince, zwei Graveure, die vor einigen Tagen ihrem Arbeitgeber, dem Juwelier Willis Heatfield, aus dessen Geschäftslokal im „Columbus Memorial"-Gebäude eine Anzahl Goldsachen stibitzten, sind heute aus Cincinnati, woselbst man so dingfest machte, nach hier zurückgebracht worden. Die Arrestanten sind geständig und werden jetzt wohl nähere Bekanntschaft mit dem Zuchthaus machen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und kühler; veränderliche, später nordöstliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt und kühler; südwestliche, später nordwestliche Winde.

Iowa und Missouri: Bewölkt und kühler heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; nördliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 78 Grad; Mitternacht 69 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 65 Grad und heute Mittag 81 Grad über Null.

Ein gescheiterter Plan.

Gerichtliche Pfändung bei Moy Chene.

Im Weltausstellungsjahr entwarfen eine Anzahl von hiesigen chinesischen Geschäftsleuten ein feines Plänchen, bei dessen Ausführung sie viel Geld zu verdienen hofften. Sie verschafften sich von der Weltausstellungs-Gesellschaft die Konzession zum Betriebe eines chinesischen Theaters in der Midway Plaisance und hofften, die Bundesbehörden würden ihnen gestatten, für dieses Theater ein Personal von 300 bezopften Köpfen aus dem Reiche der Mitte zu importiren. Von jedem Landsmanne, den sie auf diese Weise nach den Ver. Staaten gebracht hätten, würden sie $250 erhalten haben, sie hätten also bei dem Unternehmen $75,000 verdient. Aber die nachgesuchte Erlaubniß wurde ihnen verweigert, die beabsichtigte Einschmuggelung von 300 Mongolen unterblieb. Die Theilnehmer an dem Geschäft nahmen nun an dem mißglückten Unternehmen nicht mehr das mindeste Interesse und vor Allem blieben sie den Kontraktoren, welche das Theatergebäude in der Midway errichtet hatten, die Bezahlung schuldig. Natürlich klagten die betrogenen Bauunternehmer, und es sind ihnen denn auch im Ganzen $10,000 zugesprochen worden. Einen Theil dieser Summe — $3000, welche dem Bauklempner Frank Staar von Nr. 973 N. Halsted Str. zuerkannt worden sind — versuchte der Sheriff gestern einzutreiben, indem er eine Pfändung in dem Geschäftslokal der Hip Lung Co. an der Clark Str. vornahm. Moy Chene, der an dem Theaterunternehmen betheiligt war, soll nämlich ein Mitglied dieser Firma sein. Ex-Staatsanwalt Longenecker, der Anwalt der Hip Lung Co., bestreitet, daß Moy Chene zu derselben gehört, und wird die Rückerstattung der gepfändeten Waaren zu erwirken suchen.

Mit Hilfe der Topographie.

Postmeister Hesing kündigt in einem Zirkular an, daß das Hauptpostamt des Umzugs nach dem Rothbau am Seeufer wegen Samstag Nachmittag geschlossen bleiben wird. Der Umzug hat in Wirklichkeit schon heute Morgen begonnen, und Inspektor Stuart von der Bundes-Polizei ist sogar schon mit Sack und Pack eingezogen in das neue Quartier. Acht Fuhrwerke werden zu dem Transport der Möbel gebraucht, und Herr Barr, der vom Postmeister in Dienst genommene Topograph, d. i. verdeutschet „der Ortsbeschreiber", hat schon vor Wochen jedem Ding seinen Platz angewiesen. Sämmtliche Möbel, die aus dem alten Gebäude nach dem neuen geschafft werden, sind numerirt, und Herr Barr hat sogar mit Messingnägeln den genauen Platz bezeichnet, auf welchen sie zu stellen sind. Am Samstag wird es nur noch erübrigen, die letzten Regale und Tische nach dem neuen Geschäftslokal zu transportiren.

Irrthümer kommen vor.

Ein böser Fehler, der gar unangenehme Folgen für ihn haben mag, ist dem streitbaren Pfarrer Rusk auf dem ersten Feldzug passirt, den er kürzlich gegen das Laster unternommen hat. Herr Rusk ließ bekanntlich mehrere Häuser an der Wabash Avenue ausheben, deren Insassen seiner Ansicht nach die Keuschheit nicht zum Grundprinzip ihrer Lebenshaltung gemacht haben. Diese Razzia wurde aus Versehen auch auf das höchst wohlanständige Kosthaus der Frau S. Hicks, Nr. 2253 Wabash Ave., ausgedehnt. Frau Hicks selber, die sich zur Zeit in New York befand, ist zwar der Schmach der Verhaftung entgangen, drei ihrer Kostgänger aber, darunter eine sehr sittsame junge Dame, wurden von den Rusk'schen Tugendwächtern bei Nacht und Nebel vor den Kadi Wallis geschleppt. Sie haben, wie die anderen Verhafteten, Bürgschaft für ihr Erscheinen zu der auf den 21. April anberaumten Verhandlung stellen müssen. Der streitbare Pfarrersmann wird nun demnächst wohl einige aufregende Schadenersatz-Forderungen abzuwehren haben.

Bestiehlt seine Braut.

Vor etwa Jahresfrist lernte der hier ansässige Wm. Forsch beim Besuch von Bekannten in Pittsburg, Pa., ein junges Mädchen, Namens Frances Klephta, kennen. Gott Amor war ebenfalls gleich zur Hand, und schon bald lustwandelte ein neues Liebespärchen auf Gottes schöner Welt. Der forsche Wilhelm glaubte es besonders romantisch zu finden, wenn seine Frances heimlich mit ihm durchbrennen würde, fand mit dieser Idee aber keinen Anklang und mußte allein nach dem sündigen Chicago zurückkehren. Das Herz voll froher Hoffnungen und im Portemonnaie 250 Dollärchen bei sich tragen, folgte ihm endlich seine Braut nach hier und dieser Tage sollte Hochzeit gemacht werden. Damit die Moneten nun aber in „sicheren Händen" seien, schwatzte der niederträchtige Patron dem armen Mädchen die ganze, sauer ersparte Summe ab und nahm alsdann schleunigst Reißaus. Jetzt wird er von der Geheimpolizei sehnlichst gewünscht.

Unerwartete Wendung.

Julius Mannow bekennt sich des Mordes schuldig.

Er wird als Staatszeuge auftreten.

Die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Julius Mannow und Joseph Windrath haben heute eine überraschende und höchst sensationelle Wendung genommen. Während der letzten Tage hatte sich das Netz der Schuldbeweise immer enger um die Angeklagten zusammengezogen, so daß ein Entrinnen fast zur Unmöglichkeit geworden war. Das scheinen nicht allein die Vertheidiger, sondern auch die beiden Mordbuben selbst eingesehen zu haben. Um nun, wenn irgend möglich, wenigstens dem Galgen zu entgehen, bekannte sich heute Vormittag Julius Mannow des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig, und man erwartet, daß auch sein Spießgeselle demtete, daß auch sein Spießgeselle demnächst dasselbe thun würde. Mannows Schuldbekenntniß wurde bedingungslos abgegeben, und er erklärte sich gleichzeitig bereit, gegen Joseph Windrath als Staatszeuge aufzutreten. Selbst die Drohung des Richters, daß er die volle Strenge des Gesetzes zur Anwendung bringen werde, war nicht im Stande, den Angeklagten in seinem Entschlusse wankend zu machen. Er soll seinen Anwälten gegenüber die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß seine Lage eine verzweifelte sei, und daß ihm nichts Anderes übrig bleibe, als an die Milde des Richters zu appelliren.

Als Mannow seine Schuld offen eingestand, fiel die alte Mutter desselben in Ohnmacht, und es verging fast eine Viertelstunde, bevor sie wieder in's Bewußtsein zurückgerufen werden konnte. Auch Windraths Gattin war im Gerichtszimmer anwesend; sie ist, wie verlautet, von der Schuld ihres Mannes fest überzeugt, und wünscht deshalb nichts sehnlicher, als daß auch er ein Bekenntniß ablegen möge.

Mannow war leichenblaß und zitterte am ganzen Körper wie Espenlaub, als er nach einer Unterredung mit seinen Anwälten dem Richter Horton vorgeführt wurde. „Ich bin schuldig, Euer Ehren, und will die Folgen meiner That tragen." „Wissen Sie, daß ich die Todesstrafe über Sie verhängen kann?" „Ja, ich weiß es." — Bei diesen Worten sank der Mörder auf seinen Stuhl zurück. Frau Birch, die Wittwe des erschossenen Kassirers, bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und weinte, daß es einen Stein erweichen konnte.

Während dies im Gerichtssaal vor sich ging, wurde in einem Nebenzimmer von dem Anwalt Burres der vergebliche Versuch gemacht, dem Angeklagten Joseph Windrath ein Geständniß abzuringen. Windrath blieb jedoch trotzig, wie bisher: „Ich bin unschuldig, wie ein Engel, und werde mich niemals schuldig bekennen. Lieber will ich mich hängen lassen. Julius ist ein Narr, ein Lügner und Feigling. Kein Mensch auf Erden kann beweisen, daß ich den Mord verübt habe. Mag Julius Mannow thun und sagen, was er will; ich werde meinen Prozeß bestehen und das Verdikt der Geschworenen abwarten." Sobald dieser Entschluß des Angeklagten bekannt gemacht war, befahl Richter Horton, daß mit dem Zeugenverhör fortgefahren werden solle.

Feuersgefahr.

Hinter dem Gebäude Nr. 68 Ost Chicago Avenue explodirte heute Morgen ein Faß mit Feuerwerkskörpern, doch konnten die Flammen gedämpft werden, ehe sie weiteres Unheil angerichtet hatten. Was die Explosion eigentlich verursachte, konnte noch nicht festgestellt werden.

Frühmorgens gerieth ein zur Zeit unbewohntes Framehäuschen hinter dem Gebäude Nr. 167 Chestnut Str. in Brand, doch wurde auch dieses Feuer noch im Keime erstickt, sodaß kein nennenswerther Schaden angerichtet worden ist.

Der Fleischerladen von Glencoe & Thomas, Nr. 8534 Mackinaw Ave., wurde heute Vormittag durch eine verheerende Feuersbrunst um $1000 beschädigt. Wie der Brand entstanden ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Am Ferris-Rad.

Den Eigenthümern des Ferris-Rades droht ein Streik sämmtlicher, an dem Etablissement beschäftigter Bauhandwerker, weil die Pittsburg Construction Co., welche es übernommen hat, an der Riesenschaukel 4000 elektrische Lampen anzubringen, diese Arbeit von Leuten besorgen läßt, welche nicht zu der unabhängigen Lokalunion der Einrichter elektrischer Leitungen gehören.

Unterlegen.

Die hiesige Polsterer-Union, deren Mitglieder sich seit Anfang Januar am Streik befunden haben, um sich den achtstündigen Arbeitstag zu sichern, hat ihren Zweck nicht erreicht. Nach vollständiger Erschöpfung ihrer Mittel hat sie den Streik für beendigt erklären müssen, und die Ausständigen kehren zu den früheren Bedingungen an die Arbeit zurück.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am 29. Mai werden alle Glasfabriken in den Ver. Staaten auf einen Monat geschlossen, wodurch 15,000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

— Der Streik der Maschinisten in den „Ingersoll Sergeant Drill Works" zu Boston, welcher seit dem 22. Januar im Gange war, ist von der Gewerkschaft für beendet erklärt worden.

— Bei einer Gerichtsverhandlung in Central City, Col., erschoß Samuel Covington in der Gerichtsstube zwei Personen, darunter den Stadtmarschall, und wurde dann ebenfalls erschossen.

— Die in Columbus, O., versammelte Konvention des Nationalverbandes der Grubenarbeiter hat ebenfalls eine Resolution zugunsten der Silber-Freiprägung (unabhängig von anderen Nationen) angenommen.

— Der New Yorker Staatssenat nahm die Vorlage für das „Größere New York" über das Veto der Bürgermeister von New York und Brooklyn hinweg an. Ob das Abgeordnetenhaus das Gleiche thut, ist noch ungewiß.

— Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Charles Morris beging in seiner Zelle zu Xenia, O., Selbstmord, indem er sich den Hals abschnitt. Kurz zuvor war ihm mitgetheilt worden, daß er sich zur Reise nach Columbus fertig machen sollte, um dort gehängt zu werden.

— Wie aus Greencastle, Ind., gemeldet wird, ist der Pastorssohn William Wood, welcher angeklagt war, gemeinsam mit Scott Jackson und Alonzo Walling die Ermordung der Pearl Bryan geplant zu haben, wegen Mangels an genügenden Beweisen außer Verfolgung gesetzt worden.

— Einbrecher drangen zwischen Nacht und Morgen in die Bank zu Diagonal, Ja., und sprengten den Geldschrank unter Zuhilfenahme von Explosivstoffen, welche einen Gesammtschaden von $400 am Gebäude und an der Spinde verursachten. Die Bürgerschaft erwachte durch die Explosion und gab auf die Einbrecher Feuer. Diese flohen, ohne etwas erbeutet zu haben.

— Aus dem Osten und Westen unseres Landes kommen bereits viele Nachrichten über die hohe Temperatur. Sogar in Boston zeigte das offizielle Thermometer 81 Grad im Schatten; seit dem Jahre 1872 ist dort kein so warmes Wetter um diese Zeit vorgekommen. — In Dubuque, Ja., war gestern der heißeste Tag dieser Saison seit 1893; das Thermometer zeigte 90 Grad und war binnen sieben Stunden um 26 Grad gestiegen.

— Delegaten von den Grubenarbeiter-Verbänden im nördlichen Michigan und in Wisconsin sind in Ishpeming, Mich., in geheimer Sitzung. Nach den letzten Nachrichten wird vorerst kein achtstündiger Arbeitstag verlangt werden, und sogar die beabsichtigte Forderung einer höheren Lohnskala für Kontrakt-Grubenarbeiter hat keine Mehrheit gefunden. Einen Streik hält man gegenwärtig für sehr ungelegen. — Eine geheime Sitzung von Grubendirektoren fand heute ebenfalls in Ishpeming statt, und dieselben scheinen sich darauf geeinigt zu haben, die Zahl ihrer Angestellten zu vermindern, da sie schon beinahe die ihnen (durch Abkommen) zugewiesene Förderung von Erz für diese Saison erreicht haben.

Ausland.

— Ministerbeleidigung hat dem Dresdener sozialistischen Redakteur Wittrich 3 Monate Gefängniß eingetragen.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Musiker Harn in Bartenstein, Ostpreußen, zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Bei der feierlichen Krönung des russischen Zaren in Moskau wird die amerikanische Flotte durch ihr schnellstes Schiff, das Kreuzerboot „Minneapolis", vertreten sein.

— Den bis jetzt eingetroffenen Berichten nach, ist das Ergebniß der jüngsten spanischen Wahlen folgendes: 313 Konservative, 87 Liberale, 5 unabhängige Konservative, 10 Karlisten und 3 Republikaner.

— Einem in Kairo, Egypten, verbreiteten Gerüchte nach steht eine Abtheilung Derwische sogar nördlich von den britischen Vorposten in Akascheh; daher sind besondere Vorsichts-Maßnahmen getroffen worden, um die Verbindung mit jenem Platz zu beschützen.

— In Wien fand gestern die Trauung des Grafen Lemberg mit der Fürstin Dorothea v. Hohenlohe, der jüngsten Tochter des Fürsten Konstantin v. Hohenlohe-Schillingsfürst, Bruders des deutschen Reichskanzlers, statt. Kardinal Gruscha, der Erzbischof von Wien, vollzog die Trauung.

— Neuerdings wird aus Südafrika mitgetheilt: Das ganze Matabeleland mit Ausnahme von Buluwayo ist gegenwärtig im Besitz der aufständischen Eingeborenen, und es wird jedenfalls eine starke Truppenmacht zur Unterdrückung des Aufstandes erforderlich sein.

— In Kapstadt wurde der dortige Agent der „De Beers Mining Co.", Rutherford, welcher unter der Anklage stand, den Ausländern in Johannesburg, Transvaal, für den türzlichen Aufstand Waffen geliefert zu haben, zu einer Geldstrafe von 20 Pfd. Sterling verurtheilt.

— Wie aus der griechischen Hauptstadt Athen gemeldet wird, ist jetzt beschlossen worden, die Olympischen Spiele alle vier Jahre abzuhalten (ebenso wie im klassischen Alterthum.) Die ausländischen Athleten, welche an den jüngsten Spielen theilnahmen, haben versprochen, sich regelmäßig einzufinden.

— Das Pariser Blatt „L'Evenement" will in Erfahrung gebracht haben, daß angesichts der etwaigen Ereignisse im Sudan der Befehl gegeben worden sei, das Kriegsmaterial und die Vorräthe der französischen Militärposten im südlichen Algier, in Tunis, am Senegal und in Timbuktu zu verstärken.

— Eine Depesche aus Konstantinopel meldet, daß Pastor George P. Knapp, der bekannte amerikanische Missionär, welcher in Bitlis von den türkischen Behörden beschuldigt wurde, den Aufstand der Armenier geschürt zu haben, und einer späteren Angabe zufolge in Diarbekir in Haft gehalten wurde, jetzt in Aleppo eingetroffen ist.

— Das Brüsseler Blatt „L'Independence Belge" bringt die Nachricht, daß der bekannte belgische Beamte Kapitän Lothaire, welcher angeklagt war, den englischen Handelsmann Stokes ungerechtfertigterweise haben hängen zu lassen, in Bomba freigesprochen wurde. Die Beamten des Kongostaates in Brüssel haben übrigens noch keine diesbezügliche Nachricht erhalten.

— Aus Mainz wird gemeldet: Wie früher mitgetheilt, war auf Veranlassung des Direktors der Höheren Töchterschule dahier, sowie der Museumsverwaltung selbst, das berühmte Dürer'sche Bild „Adam und Eva" im Museum verhüllt worden, damit die Moral der Backfische keine Noth leiden möge. Dieser Prüderie gegenüber hat jetzt der Oberbürgermeister ein Machtwort gesprochen, und „Adam und Eva" sind wieder in ihrer ganzen Ursprünglichkeit zu sehen.

Lokalbericht.

Des Diebstahls bezichtigt.

Der bekannte Arbeiterführer und sozialistische Agitator Tommy Morgan wurde gestern Nachmittag unter der Anklage des Diebstahls in Haft genommen und nach der Armory-Polizeistation gebracht, woselbst er sofort die erforderliche Bürgschaft für sein Erscheinen vor Gericht stellte. Als Kläger fungirt der Grundeigenthumsagent C. K. Stanley, von Nr. 4735 State Str. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, liegt der Anklage der folgende Thatbestand zu Grunde: Morgan, dessen Office sich in dem Hause Nr. 154 La Salle Str. befindet, ist der Anwalt des Zimmermanns M. D. Drennen. Der Letztere wollte kürzlich seinen hiesigen Grundbesitz, das Haus Nr. 5128 La Salle Str., gegen eine Farm in Missouri, Eigenthum einer Frau Namens Klara J. Christie, vertauschen. Zu diesem Zwecke hatte Drennen den Besitztitel seines Hauses bereits an Herrn Stanley, den Rechtsbeistand der Frau Christie, ausgeliefert. Später wurde jedoch, wie es scheint, dem Drennen der Handel leid, und er begab sich gestern in Begleitung von Tommy Morggn nach Stanleys Office, wo Morgan sich den Besitztitel zeigen ließ. Sobald er denselben in Händen hatte, steckte er ihn in seine Tasche und machte sich mit seinem Klienten eiligst aus dem Staube. Diese eigenmächtige Handlungsweise des Herrn Morgan wird von Stanley als Diebstahl ausgelegt.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft

Fünfunddreißigjähriges Künstler-Jubiläum.

In Müllers Halle wird am nächsten Sonntage, den 19. April, zur Feier des 35jährigen Künstler-Jubiläums der beliebten Direktrice Frau Maria Schaumberg die große Treptow'sche Gesangsposse „Unsere Don Juans". oder „Alle sind verliebt" zur Aufführung gelangen. Dieses wirkungsvolle Stück ist in fünf Bilder eingetheilt, die wie folgt betitelt sind: 1. Bild, Gäste aus Böhmen; 2. Bild, Alle sind verliebt; 3. Bild, Der Hausball ohne Gesangsposse „Unsere Don Juans", 5. Bild, Juwelenhändler und Wirthschafterin. Die Hauptrollen liegen in den bewährten Händen des beliebten Kleeblattes „Schaumberg — Schaumberg — Schlemm", und von den zahlreichen Gesangsnummern sind besonders die große „Don Juan-Ballade" sowie das „Gigerl-Terzett" hervorzuheben. An allen Volksbühnen Deutschlands haben „Unsere Don Juans" den größtmöglichsten Lach- und Kassenerfolg zu verzeichnen gehabt. Aus diesem Grunde hat sich Frau Schaumberg „Unsere Don Juans" bis zu ihrem Ehrenabend aufbewahrt, und sie darf deshalb sicher sein, ein gut besetztes Haus anzutreffen, zumal die gesammte Rollenbesetzung als eine vortreffliche bezeichnet werden muß. Am Schluß der Vorstellung soll jeder Besucher ein geschmackvolles Souvenir erhalten.

Konzert im Schiller-Theater.

Die drei als besonders leistungsfähig bekannten Gesangvereine „Orpheus-Männerchor", „Teutonia-Männerchor" und „Liedertafel Vorwärts", werden am Sonntage, den 19. April, unter Leitung des tüchtigen Dirigenten, Herrn Gustav Ehrhorn, im Schiller-Theater ein gemeinsames Konzert veranstalten, das sich für das musikliebende Publikum als eine ganz besondere Anziehungskraft erweisen dürfte. Das reichhaltige und gediegene Programm ist mit großem Kunstgeschmack zusammengestellt worden und wird den Massenchören die beste Gelegenheit bieten, ihre Leistungen zur vollen Geltung zu bringen. Einige der vortrefflichsten hiesigen Musikkünstler- und -Künstlerinnen sind als Solisten gewonnen worden. Die Inhaber von Billets für dieses Konzert können dieselben von heute ab an der Kasse im Schiller-Theater gegen reservirte Sitze umtauschen.

Die Währungsfrage.

Finanzminister Carlisles gestrige Rede im Auditorium.

Eine stark besuchte Versammlung.

Der Finanz-Minister John G. Carlisle hat gestern im Auditorium vor einer Versammlung von etwa 4000 Personen, über welche Herr Michael J. Carroll, Redakteur des „Eight Hour Herald", den Vorsitz führte, seine Rede über die Währungsfrage gehalten. Die Versammlung bestand zwar überwiegend aus Angehörigen der Arbeiterklasse, aber in den Logen und im Parkett sah man auch die bekanntesten Vertreter der Chicagoer Finanzwelt und Politiker, welche in der Währungsfrage entweder für oder gegen die Silber-Freiprägung eine entschiedene Stellung einnehmen. Der Redner des Abends wurde von dem Vorsitzenden mit kurzen Worten vorgestellt und führte dann in zweistündiger Rede aus, welche Nachtheile seiner Ansicht nach die von gegnerischer Seite befürwortete Doppelwährung, welche sehr schnell zur bloßen Silberwährung werden würde, unausbleiblich für das Land und besonders für die Gläubigerklassen haben müßte. Zu diesen Klassen gehörten aber in erster Linie die Arbeiter, wenngleich dieselben häufig irrthümlich zu denen der Schuldner gerechnet würden. Nach Schluß der Rede versuchte Colonel Roberts, ein Führer der Volkspartei, Herrn Carlisle zu interpelliren. Der Vorsitzer schenkte dem Cörnel jedoch keine Beachtung, und als dieser nun stürmischer das Wort verlangte, wurden er und einer seiner Freunde, der ihm lebhaft sekundirte, von der Polizei zum Verlassen des Saales gezwungen. In dem entstehenden Tumult wurden Beschlüsse angenommen, durch welche die Versammlung dem Redner ihren Dank für seine klare Behandlung des Themas ausdrückt.

Nachstehend folgen die Hauptpunkte der Carlisle'schen Rede in gedrängter Zusammenstellung:

„Ob die geschäftlichen Transaktionen eines Volkes mit gutem oder schlechtem Gelde gemacht werden, ob die Arbeitslöhne mit Werthzeichen bezahlt werden, die auf dem Markt, wo sie zur Eintauschung nothwendiger Lebensbedürfnisse gebraucht werden müssen, eine bestimmte Kaufkraft haben, oder mit Geld, dessen Werth unbestimmt ist und beständig abnimmt, und welches deshalb in keinem dauernden Verhältniß zu den Marktpreisen steht, das sind Fragen, welche für die Bequemlichkeit und das Glück jeden Haushalts, für den Frieden und die Wohlfahrt jeden Gemeinwesens von höchster Wichtigkeit sind. Die Lösung dieser Fragen berührt den reichen Mann nicht so sehr wie den nur mäßig Bemittelten und den Armen. Während der Reiche in Folge finanzieller Krisen zwar Verluste erleiden mag, ist er nicht der Gefahr ausgesetzt, direkt Noth leiden zu müssen, der Arbeiter aber geräth oft schon durch nur zeitweitige Störungen in Bedrängniß. Arbeit kann man nicht aufspeichern; ein müßiger Tag ist für immer verloren, und Löhne, die man verloren hat, werde nicht wieder ersetzt; stetige Beschäftigung und gute Bezahlung in gutem Gelde sind deshalb die Bedingungen, auf welche der amerikanische Arbeiter in seinem Interesse und in dem seiner Frau, seiner Kinder bestehen muß; er würde sich selber schädigen, wenn er gegen eine Politik einträte, welche ihm die sicherste Gewähr bietet für die Aufrechterhaltung der Werthe und für den ungestörten Fortbetrieb aller industriellen Unternehmungen. Bei der von vielen unserer Mitbürger gestellten Forderung, daß die Vereinigten Staaten, ohne Mitwirkung irgend eines anderen Landes, ja, im direkten Gegensatz zu der feststehenden Politik aller anderen Handelsvölker, die Freiprägung des Silbers in einem Werthverhältniß zum Gold von 16 zu 1 beschließen sollen, während das wirkliche Werthverhältniß der beiden Metalle wie 31 zu 1 steht, ist die Frage direkt involvirt, ob es zu einer langen finanziellen, industriellen und kommerziellen Krise kommen soll, während deren die Arbeiter nicht auf beständige Arbeit rechnen könnten und sie ihre Löhne in Geld von nicht feststehendem Werthe erhalten würden. Die Vereinigten Staaten sollen durch Gesetzesbeschluß erklären, daß sechszehn Unzen Silber den Werth von einer Unze Gold besitzen, während es unbestreitbare Thatsache ist, daß auf allen Märkten der Welt, und zwar sowohl in den Ländern mit Silberwährung als in denen mit Goldwährung auf eine Unze Gold 31 Unzen Silber gerechnet werden. Mit anderen Worten, die Regierung soll, auf öffentliche Kosten, alles Silber, das von den Grubenbesitzern nach den Münzen gebracht werden mag, zu Dollars prägen, die 371¼ Gran Reinsilber oder 412½ Gran Standard-Silber enthalten, also einen Metallwerth von nur 51—52 Cents repräsentiren; diese Münzen soll sie an die Leute, welche das Metall hergegeben haben, abliefern und den Rest der Bevölkerung zwingen, die Silberdollars zum Werthe von 100 Cents als Bezahlung für alle Verbindlichkeiten anzunehmen, bei denen es nicht vorher kontraktlich abgemacht ist, daß sie in Gold oder einem Aequivalent von Gold beglichen werden müssen. Abgesehen von der Parteilichkeit und Ungerechtigkeit einer solchen Politik, würde dieselbe sofort bewirken, daß die Goldmünzen des Landes, im Gesammtwerth von $620,000,000, dem allgemeinen Verkehr entzogen werden würden, und daß für diese Münzen eine Prämie in der ungefähren Höhe des Unterschiedes gezahlt werden müßte, welcher zwischen dem wirklichen Werth des Gold- und des Silbergeldes besteht. Diese Prämie würde beständig schwanken, und das Gold würde zum Handelsartikel werden, mit dem Geldwechsler spekuliten. Niemand, der nicht dazu gezwungen wäre, würde mit Gold bezahlen, wo er mit Silberdollars zahlen könnte, die nur 51—52 Cents werth sind. Die Zurückziehung von 620 Mill. Dollars aus dem Handelsverkehr des Landes würde unfraglich zu einer industriellen Krisis führen, wie sie in der Geschichte der Republik noch nicht erlebt worden ist, und Pflicht jeden Bürgers, ganz gleich, welche Stllung er im öffentlichen oder privaten Leben einnimmt, ist es, nach Kräften dazu beizutragen, daß solches Unheil vermieden wird.

Aber es würde nicht die Zurückziehung des Goldes allein sein, mit der wir bei Einführung der Silber-Freiprägung zu rechnen hätten. Wir würden nur Zweidrittel unseres Geldes behalten und dieses würde etwa die Hälfte seiner Kaufkraft verlieren, wir würden also mindestens zwei Mal so viel Geld gebrauchen, wie wir gegenwärtig haben, um die geschäftlichen Transaktionen des Landes zu besorgen, vorausgesetzt, daß solche dann überhaupt noch zu besorgen wären.

Der von den Regierungen aller zivilisirten Länder häufig gemachte Versuch, eine doppelte Werthbasis aufrecht zu erhalten, hat sich stets als ein Fehlschlag erwiesen. Als zu Beginn der Geschichte unseres Landes an die Regierung der Republik die Aufgabe herantrat, eine Währungsakte zu erlassen, legten Hamilton und Jefferson ihre Parteistreitigkeiten bei Seite, um gemeinsam festzustellen, was, mit Rücksicht auf den Marktwerth der beiden Metalle, als das Werthverhältniß von Gold und Silber anzunehmen sei. Man kam zu dem Schluß, daß dieses Verhältniß, in damaliger Zeit, wie 15 zu 1 stehe. So entstand die Währungsakte von 1792. Es stellte sich später heraus, daß diese Zahlen das Werthverhältniß nicht ganz richtig ausdrückten. Obgleich der Metallwerth des Golddollars den des Silberdollars nur um 1½ Cents überstieg, trieb das Silber das werthvollere Goldgeld aus dem Verkehr, obgleich der Kongreß angeordnet hatte, daß der Silberdollar ein gesetzliches Zahlungsmittel von gleichem Werth wie der Golddollar sein solle. Schon im Jahre 1806 ließ Jefferson, der inzwischen Präsident geworden war, die Prägung der minderwerthigen Silber-Dollars einstellen, aber auch diese Maßnahme verhinderte nicht, daß unser Gold aus dem Lande floß, um in Europa umgemünzt zu werden. Späterhin gingen aus demselben Grunde auch die neueren und vollwichtigen Silbermünzen nach dem Ausland, und für den Verkehr im Inland blieben nur die abgenützten Stücke und die Scheidemünze zurück. Im Jahre 1836 sah der Kongreß sich genöthigt, das offizielle Werthverhältniß von Gold und Silber mit dem Marktwerth der beiden Metalle in Einklang zu bringen und es auf 16 zu 1 festzusetzen. Im Jahre 1837 beging man den Fehler das Gewicht des Gold-Dollars auf 23.22 festzusetzen, was nicht ganz dem Marktwerth des im Silber-Dollar enthaltenen Metalles entsprach. Die Folge war, daß jetzt das Silbergeld durch das Goldgeld aus dem Lande getrieben wurde, und so kam es, daß wir fast vierzig Jahre lang, bis 1878 hin, praktisch genommen nur die Goldwährung hatten. Als der Bürgerkrieg ausbrach, hatten wir, von den Scheidemünzen abgesehen, die unter der Währungsakte von 1853 geprägt worden waren, nur Goldgeld in den Ver. Staaten, Gold und in Gold einlösbares Papier. Im Jahre 1862 beging dann der Kongreß in der Kriegsnoth den Fehler, Papier, das nicht durch Gold gedeckt war, zum gesetzlichen Zahlungsmittel zu machen. In kurzer Zeit verschwand nun das Goldgeld aus dem Lande, und als der Kongreß dann Papiergeld auch für Beträge von weniger als einem Dollar prägen ließ, wurden sogar die metallenen Scheidemünzen aus dem Verkehr zurückgezogen. Das Papiergeld fiel im Werth bis unter 50 Cents für den Dollar. In jener Zeit kursirte Metallgeld in den Ver. Staaten nur noch in den Pacific-Staaten, und dort mußte man dafür, ungeachtet aller Kongreßbeschlüsse, den Marktwerth desselben zahlen.

Diese Erfahrungen, meinte der Redner, sollten die Bundesregierung abhalten, von Neuem gefährliche Experimente zu machen. Wir hätten gegenwärtig 620 Mill. in Gold 413 M. in vollwerthigen Silber-Dollars und etwa 78 Mill. Dollars in Scheidemünzen im Verkehr. Würde das Gold aus dem Verkehr zurückgezogen, so würde die Masse des Silbergeldes verdreifacht werden müssen. Die gesammte Silber-Produktion der Welt belaufe sich aber nur auf 216 Mill. Dollars das Jahr, und unsere Münzen könnten jährlich nur 40 Mill. Silberdollars prägen. Es würde also 15 Jahre dauern, ehe die Ver. Staaten nach dieser Rate eine genügende Anzahl von Dollars prägen könnten und — diese Dollars würden immer noch minderwerthig sein. Redner zählte dann die trüben Erfahrungen auf, welche andere Länder, besonders Chili, Mexiko und Japan mit der Silberwährung gemacht haben und noch machen.

Einige Fabrikanten, fuhr Redner fort, befürworten die Silberfreiprägung, um ihre Arbeiter mit minderwerthigem Silbergeld ablohnen zu können. Ihre Fabrikate würden die Unternehmer im Ausland gegen Gold verkaufen, und jeder Gold-Dollar, den sie für amerikanische Arbeit vom Ausland beziehen, würde hier zwei Dollars in Silber werth sein. Wenn man keine Rücksicht auf die Interessen der Arbeiter nehmen wollte, sondern nur nach Mitteln und Wegen suchte, den Fabrikanten sehr reich, den Arbeiter aber sehr arm zu machen, so würde sich über die Einführung der Silber-Freiprägung reden lassen. Aber es muß konstatirt werden, daß auch die große Mehrheit der Unternehmer nicht für diesen Plan eingenommen ist. Für die Arbeiter ist zu erwägen, daß bei der Silberfrage nicht nur der Werth ihrer noch zu leistenden Arbeit in der Schwebe hängt, sondern daß es sich darum handelt, ob sie ihre Ersparnisse ihre Einlagen in Bau- und Leih-Vereinen, die Beträge ihrer Versicherungs-Policen um die Hälfte entwerthet haben wollen oder nicht. Diese Einlagen und Versicherungs-Policen repräsentiren zusammen einen Werth von mehr als 15,500 Millionen Dollars; die großen Korporationen und Gesellschaften, welche dem Volke diese ungeheure Summe schulden, würden sich unter der Freiprägung des Silbers mit Vergnügen der Hälfte ihrer Verpflichtungen entziehen, und die Arbeiter, Handwerker, Geschäftsleute und Farmer, welche das Geld zu bekommen haben, hätten das Nachsehen. Daß eine derartige Umwälzung aller Marktwerthe, wie sie durch die Silberfreiprägung herbeigeführt werden müßte, auf dem Gebiete der Industrie und des Handels von einem ungeheuren Krach begleitet sein würde, der in seinen Begleiterscheinungen für alle Kreise der Bevölkerung geradezu verhängnißvoll werden müßte, ist selbstverständlich."

Feste und Vergnügungen.

Senefelder Liederkranz.

Am Sonntag, den 19. April, veranstaltet der Senefelder Liederkranz in der Nordseite-Turnhalle eine große Abendunterhaltung, die den Besuchern ganz außergewöhnliche Kunstgenüsse in Aussicht stellt. Der bewährte Vereinsdirigent, Herr Hans Balatka, hat für diese Festlichkeit ein auserlesenes Programm zusammengestellt. Dasselbe enthält wahre Perlen deutscher Chorlieder, von denen fünf auch bei dem im Juni in Pittsburg abzuhaltenden großen Sängerfeste zum Vortrag kommen werden. Unter diesen ist „Sonnenaufgang" von Hermes mit seiner zarten Tonmalerei im ersten und mit seinen mächtig brausenden Akkorden im zweiten Theil, das bedeutendste. „Kriegsgesang" und „Dankgebet", zwei altniederländische, im siebzehnten Jahrhundert komponirte Volkslieder, zeichnen sich durch ihre kraftvolle Originalität aus, ebenso das übermüthig heitere „Heute ist heut'", von Baumbach. Der „Barde" von Reiter und „Nachtlied" von Kreutzer athmen eine so duftige Zartheit, sind von so tiefem Wohllaut, daß sie sich vor allen Chören dieser Art vortheilhaft hervorthun. Außer diesen mit großem Fleiße eingeübten Chören, sind wirksame Sologesänge für Sopran, Tenor und Bariton sowie auch das herrliche Terzett „Trenne nicht das Band der Liebe", aus dem Nachtlager von Granada, ferner ein Piano- und ein Violinsolo im Programm enthalten. Dasselbe bietet demnach eine solche Reihe glänzender Konzert-Nummern, wie sie bisher nur selten unsrem Publikum geboten wurden.

Hoffnung-Loge Nr. 899. K. & L. of H.

Für das diesjährige große Kaliko-Kränzchen, welches die Hoffnung-Loge Nr. 899 K. & L. of H. am Samstag, den 18. April, in Sivores Halle, an der 43. und State Str., abzuhalten gedenkt, sind schon seit längerer Zeit die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden. Es darf also unter diesen Umständen auf eine rege Betheiligung von Seiten des deutschen Publikums gerechnet werden. Daß auch im Uebrigen für das leibliche Wohl der Gäste auf's Beste gesorgt sein wird, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Es versäume also Niemand, der sich einmal einige wirklich vergnügte Stunden bereiten will, am nächsten Samstag Abend in Sivores Halle zugegen zu sein. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Harmonie Zitherklub.

Dieser, aus zwanzig vortrefflich geschulten Zitherspielern (Damen und Herren) bestehende Klub wird am kommenden Sonntage, den 19. April, in der Lincoln-Turnhalle unter Direktion seines tüchtigen Dirigenten, Prof. C. Baier, ein großes Konzert veranstalten, an das sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen soll. Herr Baier hat für diese Gelegenheit ein höchst gediegenes Programm entworfen, wobei auf ein Violinsolo der wohlbekannten Künstlerin Frl. Lilian Roemheld als angenehme Abwechselung besonders hingewiesen werden muß. Auch die angekündigte Mitwirkung des aus 50 Herren und Damen zusammengesetzten Gemischten Chors „Lyra" dürfte sich als eine große Attraktion erweisen. Den Besuchern dieses Konzertes kann demnach ein genußreicher Abend garantirt werden.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opern-Haus.

Vor gut besuchtem Hause ging am letzten Sonntag zum ersten Male „Bobbi Cacao, der Menschenfresser" über die Bretter dieses sehr beliebten Volkstheaters und errang bei vortrefflicher Rollenbesetzung einen durchschlagenden Erfolg. — Am nächsten Sonntag wird auf allgemeines Verlangen das L'Arronge'sche Volksstück „Hasemanns Töchter" gegeben, ein Werk, das schon zu vortheilhaft bekannt ist, als daß es nöthig wäre, noch besonders auf seine Gediegenheit hinzuweisen. Die Besetzung stellt sich, wie folgt: Hasemann, Jean Wormser; Albertine, seine Frau, Tillie Lambert; Emilie, Hedwig Lange; Rosa, Alice Erb; Franziska, Katie Zeller; Korner, Karl Richter; Knorr, Ad. Schliephack; Eduard Klein, Adolf Bittler; Baron von Zimmer, Emil Beidel; Klinkert, Fritz Panier; Frau Klinkert, Gertrud Müller; Martha, Grethe Beidel; Lehrling, Annie Schumacher. Auch die kleineren Partien sind in guten Händen.

Hörbers Halle.

In diesem beliebten Volkstheater findet am nächsten Sonntage, den 19. April, eine Benefizvorstellung für den begabten jugendlichen Komiker Hans Loebel statt. Der Benefiziant hat für seinen Ehrenabend Costas beliebte Gesangsposse „Ein Blitzmädel" mit der prachtvollen Millöcker'schen Musik gewählt. Das Stück wurde 800 Mal am k. k. Carltheater in Wien aufgeführt, und dies dürfte die beste Garantie für seine Vorzüglichkeit sein. Ueberstrudelnder Humor und reizende Musik bilden die Hauptattraktion dieser Posse, so daß der Benefiziant glänzende Gelegenheit hat, sein Talent zur vollen Geltung bringen.

Apollo-Theater

Für Sonntag, den 19. April, ist wieder eine Novität für dieses gute deutsche Theater zur Darstellung angezeigt. Direktor Hahn bemüht sich in der That, und, wie es scheint, mit Erfolg, bis zum Ende der Saison das Interesse für die Vorstellungen im Apollo-Theater wach zu erhalten. „Die Fabrikmädel!" (The Factory Girls") wurde als Original-Gesangsposse von E. Pohl, mit der Musik von Bial, über 300 Mal in Berlin gegeben und hat sich hier in der englischen Bearbeitung auf der amerikanischen Bühne viele Freunde erworben. Die Unternehmer A. Melges, Direktor Hahn und Musik-Dirigent Professor Barth garantiren allen ihren Freunden und Gönnern eine vorzügliche Vorstellung und daher einen fröhlichen, genußreichen Theaterabend.

Thomas-Konzerte.

Das Chicagoer Symphonie-Orchester ist am letzten Montag Abend von seiner vierwöchentlichen Tournee, die namentlich in New York von großem Erfolge begleitet war, nach Chicago zurückgekehrt, um seine Spielzeit im hiesigen Auditorium wieder aufzunehmen und zu Ende zu bringen. Für die dieswöchentlichen Konzerte — morgen Nachmittag und Samstag Abend — ist ein höchst interessantes und vielversprechendes Programm aufgestellt worden. Dasselbe enthält die folgenden Nummern: Ouvertüre „Zauberflöte" von Mozart; Konzert in F (zum ersten Male) von Händel, ausgeführt vom Streichorchester; Symphonisches Gedicht „Edris" von Fred Grant Gleason; und endlich Symphonie „Pastorale" von Beethoven.

Die Geschäftsleitung des Symphonie-Orchesters macht bekannt, daß die kostbaren Ehrengeschenke, welche Theodor Thomas in New York erhalten hat, morgen und übermorgen im Foyer des Auditoriums zur Besichtigung ausgestellt sein werden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Manistee Ave., 325 Fuß südl. von 80. Str., 50—124½, A. Orelup an C. W. Gibson, $1,200.
86. Place, 206 Fuß westl. von Vincennes Ave., 25—116, F. W. Reynolds an D. C. Butts, $1,500.
73. Str., Nordost-Ecke Ellis Ave., 82—125, M. H. Weider an J. P. Woodruff, $8,000.
Emerald Ave., 155 Fuß nördl. von 77. Str., 25—125, G. K. Malloy an E. M. Green, $5,600.
Kimbark Ave., 294 Fuß nördl. von 56. Str., 100—175, M. in C. an T. R. Lyon, $10,600.
Forrestville Ave., 134½ Fuß südl. von 45. Str., 23—130, W. G. Clark an P. A. Conne, $10,500.
Champlain Ave., 309 Fuß südl. von 45. Str., 25—178½, C. H. Whipple an R. A. Eddy, $3,500.
Turner Ave., 128 Fuß südl. von W. 24. Str., 125—124, J. Frazer an J. Craney, $3,250.
Dasselbe Grundstück, J. Craney an S. A. Mahoney, $3,250.
Bissell Ave., 266 Fuß nördl. von 91. Str., 25—125, P. F. George an A. J. Livill, $1,000.
N. 59. Str., 25 Fuß östl. von Hancock Ave., 25—125, C. A. Saffstrom an S. Saffstrom, $2,500.
W. 13. Str., 47 Fuß östl. von Loomis Str., 24—98, J. Craney an J. Frazer, $3,000.
Liberty Str., 226 Fuß westl. von Canal Str., 25—86, H. J. Pearlman an J. R. Kane, $3,500.
W. 12. Place, 334 Fuß östl. von Laflin Str., 24—124, S. J. Croninger an P. Bauer, $1,750.
W. 16. Str., 181½ Fuß östl. von Kedzie Ave., 25—164, S. A. Mahoney an J. Craney, $8,500.
Gebäulichkeiten Nr. 4 Cypreß Str., 25—112½, M. in C. an die Chic. T. & Trust Co., $1,904.
Adams Str., 375 Fuß westl. von Colorado Ave., 50—146, P. Mulcrone an J. B. Clarke, $15,000.
Gebäulichkeiten Nr. 177, Rush Str., 21—100, H. McChesney an A. E. Goodridge, $12,000.
Warren Ave., 335 Fuß östl. von Sacramento Ave., 29—122, K. E. Jennings an M. S. Hall, $2,500.
Madison Str., 100 Fuß westl. von Falls Str., 25—125, E. C. Thomas an C. S. Painter, $6,500.
Dasselbe Grundstück, C. S. Painter an C. J. Jones, $6,500.
Addison Str., 275 Fuß östl. von Racine Ave., 25—125, B. Green an L. Suhr, $1,500.
W. 60. Str., 62 Fuß westl. von Armour Ave., 29—100, mehr oder weniger, C. S. Painter an C. J. Jones, $3,500.
W. 60. Str., 62 Fuß westl. von Armour Ave., 29—100, mehr oder weniger, C. S. Painter an C. J. Jones, $3,500.
Albany Ave., Südost-Ecke W. 30. Str., 333—555, A. S. Westcott an S. M. Seaton, $5,000.
Michael Ave., 450 Fuß südöstl. von 88. Str., 50—125, und andere Grundstücke, T. Judge an A. J. Coyne, $2,500.
Monroe Ave., 199¾ Fuß südl. von 73. Str., 25—125, M. E. Walsh an A. M. Pearce, $3,120.
Carpenter Str., 172 Fuß südl. von 68. Str., 25—124, M. Miner an J. F. Kingwill, $3,000.
61. Str., 73 Fuß westl. von Elizabeth Str., 24—125, O. R. Melm an A. Carlson, $3,000.
Lexington Ave., 209 Fuß südl. von 54. Place, 25—164, M. A. Pearce an M. E. Walsh, $3,125.
Lowe Ave., ... Fuß südl. von 33. Str., 25—125, A. Crane an T. S. Lawler, $1,050.
5. Ave., 153 Fuß nördl. von 27. Str., 29—124½, F. W. Heß an J. McNab, $6,250.
W. 12. Place, 225 Fuß östl. von Leavitt Str., 25—124, M. in C. an die Queen City L. and B. Ass'n., $2,293.
Johnston Ave., 502 Fuß östl. von Humboldt Boulevard, 25—100, Booksellers and Stationers' Mut. Svg. L. and B. Ass'n. an A. Lindquist, $1,150.
Hamlin Ave., 141 Fuß südl. von Diversey Ave., 50—125, und andere Grundstücke, M. in C. an M. R. Cook, $12,322.
Perry Ave., 50 Fuß südl. von Waveland Ave., 50—123, H. F. Schuettler an J. Gerts, $7,500.
Dakin Ave., 200 Fuß östl. von Fremont Str., 4—122½, M. C. Turner an L. C. Webb, $2,500.
Dasselbe Grundstück, L. C. Webb an R. J. Mulroney, $2,500.
W. 20. Str., Nordwest-Ecke California Ave., 473—132, J. Cjaja an B. Lala, $14,500.
W. 22. Str., Südwest-Ecke Sacramento Ave., 100—125, B. Lala an J. Cjaja, $5,000.
Dearborn Str., 60 Fuß südl. von Lolo Str., 20—76, J. McClure an M. Warren, $5,000.
Emerald Ave., 165 Fuß südl. von 58. Str., 24—120, A. Berg an A. A. K. Heinemann, $5,000.
42. Str., 210 Fuß westl. von Butler Str., 25—124½, T. M. Howard an E. H. Barker, $2,500.
Sawyer Ave., Nordwest-Ecke W. 16. Str., 28½—125, J. D. Robertson an R. E. Tobin, $2,000.
Gebäulichkeiten 938 Turner Ave., 22—125, A. Baldwin an E. W. Thomas, $4,500.
Harrison Str., 288 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24—100, L. Morris an E. A. Morris, $5,000.
Claremont Ave., 267 Fuß südl. von Potomac Ave., 30—125, M. Anderson an C. Neilson, $1,800.
Wentworth Ave., 116 Fuß nördl. von 65. Str., 55 Fuß bis zum Eisenbahngeleise, M. Imas an M. D. Perti, $7,500.
Gebäulichkeiten 115, 55. Str., 24—50, J. H. Radford an J. C. Smith, $10,000.
55. Str., 206 Fuß westl. von Cornell Ave., 24—50, derselbe an M. C. McKnight, $10,000.
Harrison Str., 345 Fuß westl. von Western Ave., 24—158, C. Braje an M. M. McGurn, $3,000.
Marshfield Ave., 237 Fuß nördl. von Taylor Str., 50—125¼, J. Cohn an H. R. Wolf, $17,000.
Ave. „K", 298 Fuß südl. von 104. Str., 50—125, R. Schuberth an W. C. Plumbeck, $1,000.
Cottage Grove Ave., 96 Fuß südl. von 65. Str., 24—121, C. J. Brach an W. Brickly, $5,800.
Lot 8, Block 48, Rogers Park, R. Daly an C. H. Leach, $1,250.
Evans Ave., 50 Fuß nördl. von 48. Str., 25—120, C. Quanstrom an K. L. Sorrow, $4,050.
Oakenwald Ave., gegenüber 46. Str., 17½—109¼, W. A. Giles an H. M. Harper, $3,502.
W. 23. Str., Nordwest-Ecke Turner Ave., 25—112, J. Musel an J. Salat, $1,275.
Ohio Str., 22 Fuß östl. von Franklin Str., 20—100, und andere Grundstücke, M. in C. an H. Keegan, $9,600.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Hermann Benzke, Martha Horn, 30, 28.
Arthur Boyce, Nellie Fruney, 23, 19.
G. H. P. Barnum, A. Harrington, 26, 26.
John O'Brien, Bertha Krueger, 21, 18.
E. Knowerbaye, Mary Sukowczyk, 28, 19.
Frank Dennison, Elizabeth M. Major, 27, 19.
Swan P. Peterson, Anna S. Saforth, 29, 20.
Franci P. Mickian, Mary Wood, 35, 25.
Daniel O'Connor, Margaret Goggin, 25, 22.
David O. Irwin, Harriet E. Brookes, 39, 34.
Philipp J. Landgraf, Della Rice, 28, 34.
August Karzer, Anna Gill, 33, 28.
A. E. Clegg, Alsine E. Greenhagen, 23, 21.
Elem Brower, May Dooley, 21, 10.
Conrad Otto, Emma Behrens, 30, 26.
Thomas Cartwright, Sophie Brahm, 21, 19.
C. H. Dehrung, W. D. Rathe, 27, 22.
Otto Zimmermann, Maggie Hochhaus, 25, 24.
Louis M. Eck, Minnie A. Wilke, 24, 21.
Christian Jensen, Helen Hintz, 26, 23.
Patrick Dwyer, Mary McNamara, 27, 21.
Jacob Meyers, Louise Miller, 32, 20.
Frank Jarka, Mary A. Maniak, 30, 22.
Fred Young, Anna Weinberger, 28, 24.
Daniel Kennedy, Nellie J. O'Connor, 26, 25.
Fred S. Lewis, Carrie Kasten, 33, 20.
R. John Olson, Mattie A. Barre.., 31, 30.
M. McNicholas, Margaret Rafferty, 22, 20.
Paul Fink, Della Beblendorf, 21, 10.
Robert E. Prochnow, Emma Kießling, 21, 18.
Thomas Lockhart, Edith Severance, 20, 23.
David Coyles, Mollie Mullin, 25, 21.
Gerhard Leim, Hermine Peer, 29, 23.
Philipp Morsing, Alfreda Ostergren, 25, 18.
Jacob Young, Mary B. Ainsworth, 23, 23.
John J. Litt, Henrietta Klein, 40, 28.
August von Horn, Augusta Trogg, 29, 29.
Colin Slater, Annie E. Kneer, 36, 32.
Henry Pfferding, Anna Warick, 23, 23.
Henry E. Gray, Pearl Thompson, 21, 16.
Alex Jelenski, Rozalia Mronczynska, 26, 22.
George Wisler, Katie Tronzer, 27, 24.
Emil Bergstrom, Lene Schomaker, 33, 23.
Walenty Struomiak, Elzbieta Burska, 37, 2.
Paul F. Schrieder, Anna G. Bernado, 29, 28.
Barton F. Wolte, Lilian M. Berg, 21, 18.
John B. Sachs, Bertha Stumpf, 21, 19.
Frank Plesta, Annie Chat, 21, 18.
Raphael Baratti, Julia Adler, 37, 20.
David Morris, Mote Bomken, 22, 22.
Samuel Grantz, Maggie Hannahan, 33, 21.
George W. Goodwin, Addie Warren, 23, 24.
Samuel Seip, Florida DeWade, 24, 26.
Charles S. Nunden, Eliza Olson, 31, 22.
William D. Robien, Sophie Geejecke, 27, 29.
William Gee, Jennie Huffer, 28, 26.
William J. Harnett, Kate Donahue, 27, 23.
Adam Gelewski, Eleonora Sydell, 21, 20.
Louis Carlson, Katie Emmert, 22, 23.
Nicholas Wagner, Lizzie Marx, 33, 22.
August Bennenia, Alle Swart, 26, 26.
Cushing Wyllie, Elizabeth Rork, 38, 35.
William Thomas, Ada Farley, 27, 24.
Fred L. Schlotter, Minna Wehmhoff, 51, 39.
William Gaede, Bertha Hanes, 20, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Martha J. gegen George A. Hovell, wegen Verlassung; Hermann gegen Bertha Rabenhorst, wegen Ehebruchs; Mary E. gegen Albert H. Fleming, wegen Verlassung; Jean F. gegen Charles S. Honsinger, wegen grausamer Behandlung; Minnie gegen Hermann Hinz, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheits-Amte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Henriette Adler, 1346 S. 41. Court, 52 J.
Olga Stein, 1153 Hammond Ave., 33 J.
Heinrich Oblander, 15 N. State Str., 53 J.
Eduard Joseph Mittel, 284 E. North Ave.
Johanne Schmitt, 631 Armitage Ave., 8 M.
Helen Maria Michels, 541 S. Leavitt Str., 2 M.
Mary Fechner, 4010 Wentworth Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Stiernberg, 2stöck. Frame Residenz, 708 und 710 Balmoral Ave., $3,000.
Anton Chelewski, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 3301 S. Morgan Str., $12,000.
N. W. Allyn, 2stöck. Brick Privat-Barn, 373 Oakwood Boulevard, $4,500.
David Rosenheim, 2stöck. Brick Storeroom-Gebäude, 86—90, 39. Str., $4,000.
F. Buchanan, 3stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 319 Ogden Ave., $3,000.
James Batson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1497 W. Polk Str., $3,000.
Schulrath, 3stöck. und Basement Brick Schulhaus und Kesselhaus, 45—51 Goethe Str., $125,000.

Marktbericht.

Chicago, den 15. April 18..

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.75 per Faß.
Blumenkohl, $2.50—$3.00 per Kiste.
Sellerie, 20—50c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—60c per Korb.
Kartoffeln, 13—22c per Buschel.
Neue Kartoffeln, $0.00—$8.00 per Faß.
Zwiebeln, 26—38c per Buschel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 78—90c per Faß.
Gurken, 75c—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Buschel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8½—10c per Pfund.
Truthühner, 8—15c per Pfund.
Enten, 11—13c per Pfund.
Gänse, 5—10c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 5½—7½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.20—$4.35.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.75.
Kälber von 100—400 Pfund, $2.40—$5.10.
Schweine, $3.67½—$3.72½.
Schafe, $3.70—$3.80.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 75c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$5.00 per Kiste.
Ananas, $1.00—$3.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.75—$5.00 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 65c; Mai 65½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 65—66c; Nr. 2, roth, 68½—69½c.
Nr. 3, roth, 63½—64c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 30½c; Nr. 3, gelb, 29¾—30½c.

Roggen.
Nr. 2, 35½—37½c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22½c; Nr. 3, weiß, 19½—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Ueberrumpelung und Radau.

Durch einen Radau, der offenbar sorgfältig vorbereitet war, aber schon im Keime erstickt wurde, suchten die Silberschwindler den Eindruck abzuschwächen, den die vorzügliche Rede des Finanzsekretärs Carlisle auf seine Zuhörer gemacht hatte. Radau soll auch am 20. April gelegentlich der Zusammenkunft des demokratischen Staats-Zentralausschusses im Sherman House veranstaltet werden, denn der Staatssekretär Hinrichsen hat an etwa 2000 lungenkräftige Gesinnungsgenossen die schriftliche Aufforderung ergehen lassen, sich an diesem Tage vollzählig einzufinden, um möglichst laut nach Freiprägung zu brüllen. Auf diese Weise will er eine angeblich „von der Nationalregierung" geplante Kundgebung der Goldwährungs-Demokraten unwirksam machen, — als ob irgend ein vernünftiger Mensch glaubte, daß der Präsident sich so weit erniedrigen kann, durch bezahlte Hurrahschreier für einen großen Grundsatz Stimmung zu machen. Grover Cleveland hat noch nie und nirgends Konventionen „gepackt" oder "Snap conventions" veranstaltet. Von Buck Hinrichsen darf man dreist das Gegentheil behaupten.

Die IllinoiserSilberschwindler greifen überhaupt zu ganz verzweifelten Mitteln, um den demokratischen Staatskonvent zur Annahme einer Freiprägungsplanke zu veranlassen und mittels derselben die demokratische Nationalkonvention zu „bulldosen". Damit sie sich eines rein äußerlichen und nichtsbedeutenden Erfolges rühmen können, wollen sie den Gutgeld-Demokraten figürlich in's Gesicht spucken und die Partei dauernd spalten. Sie behaupten allerdings, daß für jeden Gutgeld-Demokraten, den sie aus der Partei herausdrängen, letztere mindestens fünf Populisten und Silber-Republikaner gewinnen wird, aber durch das Wahlergebniß im achtzehnten Kongreßbezirke, auf den sie doch ihre ganze Stärke vereinigt hatten, ist diese kindische Prahlerei hinlänglich widerlegt worden. Die Populisten und Silberrepublikaner blieben bei ihrer Fahne, und der Abfall der deutschen Gutgeld-Demokraten wurde in keiner Weise gedeckt. Genau so würden sich die Dinge im ganzen Staate gestalten, besonders aber in der Stadt Chicago, die der demokratischen Partei fast die Hälfte ihrer Stimmen liefern soll. Wenn der Staatskonvent von Altgeld und Hinrichsen derartig gepackt wird, daß er der Nationalkonvention vorgreift und eine Freiprägungsplanke annimmt, so braucht gar kein demokratischer Kandidat mehr aufgestellt zu werden. Die Bosse werden nur noch über eine zertrümmerte und gänzlich muthlose Partei herrschen.

Wie ganz anders wäre die Sachlage, wenn die Herren vom Staatsausschusse ihres Amtes gewartet und nicht den Versuch gemacht hätten, die Gesammtpartei mit List und Gewalt auf den Schwindeldollar zu verpflichten! In dem östlichen Staate New Jersey, dessen Demokratie durch den Falschgeld-Issue nicht gespalten ist, haben sich die Demokraten von ihrer vorjährigen Niederlage schon beinahe gänzlich erholt. Bei den Wahlen, welche diese Woche stattfanden, verwandelte sich in Newark, einer rein industriellen Stadt, die republikanische Mehrheit von 4700 in eine demokratische von nahezu 3400 Stimmen. Jersey City, welches vollständig unter republikanische Herrschaft gerathen war, wandte sich den Demokraten wieder mit solchem Eifer zu, daß die Republikaner nur zwei Aldermen durchbrachten. Elizabeth, NewBrunswick und Orange „gingen" gleichfalls demokratisch. Angesichts der absoluten Unthätigkeit eines überwältigend republikanischen Kongresses und der wieder aufgefrischten Liebäugelei der Republikaner mit den Apaisten, Temperenzlern und Fremdenhassern könnte die demokratische Partei allenthalben wieder zu Gunst kommen, wenn nicht so viele ihrer „Führer" dem Schattengebilde der reinen Silberwährung nachjagten. Durch „gefixte" Primärwahlen und Radau kann die Partei nicht wiederhergestellt werden.

Eine geheiligte Einrichtung.

Da der Senat wieder einmal eine andere Bankerottbill begünstigt, als das Abgeordnetenhaus, so wird selbstverständlich auch in dieser Tagung kein nationales Bankerottgesetz zustande kommen. Seit 1878 wird der Kongreß alljährlich angegangen, die Beziehungen zwischen Gläubigern und Schuldnern für das ganzeLand gleichmäßig zu regeln. Es wird auch allgemein zugestanden, daß der Handel und Verkehr zwischen den einzelnen Bundesstaaten durch einheitliche Bankerottgesetze bedeutend gefördert werden würde, und es wird andererseits nicht bestritten, daß die Unordnung, die auf diesem Gebiete herrscht, dem amerikanischen Volke zur Schande gereicht. Dessenungeachtet hat sich seit nahezu zwanzig Jahren ein Kongreß nach dem andern vergeblich mit der Angelegenheit befaßt. Die nach Hunderten zählenden Rechtsgelehrten in Washington sind augenscheinlich nicht im Stande, ein einigermaßen brauchbares Gesetz fertigzustellen.

Nun sind doch die amerikanischen Gesetzgeber im Allgemeinen gewiß nicht übertrieben ängstlich und vorsichtig, sondern es dünkt ihnen im Gegentheil eine Kleinigkeit, sämmtliche Mißstände und Uebel der Gesellschaft durch Verordnungen zu heilen. Wie ist es also zu erklären, daß dieselben Leute, welche leichtfertig in den ganzen industriellen Betrieb eingreifen und dem Handel künstliche Bahnen vorzeichnen wollen, alles Selbstvertrauen verlieren, wenn sie das Verhältniß zwischen Gläubiger und Schuldner ordnen sollen? An den beliebten „Präzedenzfällen", an die sich der amerikanische Lawyer immer anlehnen muß, fehlt es auf diesem Gebiete sicherlich nicht und an praktischen Erfahrungen erst recht nicht. Wohl aber fehlt es an dem Muthe, die zahllosen Staatsgesetze aufzuheben, die dem Schwindel und Betruge geradezu Vorschub leisten.

Die ursprünglich mitunter ganz wohlgemeinten Gesetze der meisten Einzelstaaten, die den Schuldner gegen einen allzu harten Gläubiger schützen und dem geschäftlich Verunglückten das Wiederaufkommen erleichtern sollen, haben nach und nach eine ganz andere Bedeutung erhalten. Sie werden so einseitig zu Gunsten des zahlungsfähigen, aber nicht zahlen wollenden Schuldners ausgelegt, daß der betrügerische Bankerott alltäglich geworden ist und nie mehr bestraft wird. Wer sich den erforderlichen Kredit erschleichen kann, mag ein großes Waarenlager beziehen und sofort unter der Hand weiter verkaufen, ohne daß man ihm etwas anhaben kann. Wird der Versuch gemacht, ihn zur Verantwortung zu ziehen, so melden sich ganze Schaaren „bevorzugter" Gläubiger, oder es wird ein „einbekanntes Zahlungsurtheil" unterbreitet, oder es wird geltend gemacht, daß das Vermögen des Schwindlers die Summe nicht übersteigt, die das Gesetz von jeder Beschlagnahme befreit. Diese herrlichen Einrichtungen sind aber in vielen Landestheilen „volksthümlich", denn es gilt im fernen Westen und im äußersten Süden als eine edle That, den östlichen oder nördlichen „Geldhai" (money shark) über's Ohr zu hauen. Die Volksvertreter aus jenen Gegenden widersetzen sich deshalb jedem Antrage, die zahlreichen "exemptions" abzuschaffen und die Bevorzugung einzelner Scheingläubiger auf Kosten der wirklichen Gläubiger zu verbieten. Am liebsten wäre ihnen ein Gesetz, das zwar dem Schuldner die Möglichkeit gewährt, sich durch eine „freiwillige" Bankerotterklärung allen ferneren Verpflichtungen zu entziehen, das aber dem Gläubiger nicht das Recht gibt, über einen faulen Kunden durch die Gerichte die Bankerotterklärung verhängen zu lassen. So bleibt es bei den "assignments", den "friendly receivers", den Uebertragungen auf Verwandte und den anderen zahllosen Betrügereien, die dem amerikanischen Binnenhandel eine riesige Extrasteuer auferlegen.

Wenn der Kongreß blos das Wohl der ehrlichen Leute im Auge hätte, so würde es ihm ein Leichtes sein, ein gutes nationales Bankerottgesetz zu machen. Die Wahrheit ist aber, daß er es nicht wagt, mit den geheiligten Ueberlieferungen zu brechen, welche die Gauner und Schufte mit Hilfe findiger Advokaten als Schutzwall um sich herum errichtet haben. Der betrügerische Bankerott gehört zu den eigenthümlichen Einrichtungen der Ver. Staaten, welche letztere vor den abgestorbenen europäischen Monarchien auszeichnen. In einem freien Lande ist jeder Zwang verhaßt. Wer seine Schulden bezahlen will, dem wird ja am Ende nichts in den Weg gelegt. Was will man mehr?

Wie man das Eisen schmiedet, da es heiß ist.

Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, so wird in dem kommenden Wahlfeldzug die jüngste Geschichte der Eisen- und Stahlindustrie, soweit dieselbe auf den Zoll Bezug hat, vielfach und lebhaft besprochen werden. Ein kurzer Ueberblick über die Lage dieser Industrie mag deshalb am Platze sein.

Von unten, bei den Grundlagen anfangend, findet man die Produzenten von Eisenerz und Kohks eng untereinander verbunden. Der Eisenerztrust hat in der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens den Preis für Bessemer-Eisenerz (die für die Stahlgewinnung passende Erzart) von $2.90 auf $4 in die Höhe geschraubt. Von einem Kohksbrennertrust kann nicht gut die Rede sein, dafür ist es aber Carnegie und seinen Geschäftstheilhabern gelungen, nahezu sämmtliche Kohksbrennereien Pennsylvanias in ihre Hände zu bekommen — das Fachblatt „Iron Age" sagt: Die Carnegie'schen Gesellschaften haben thatsächlich ein Monopol auf das Kohksgeschäft und seither ist der Preis für Kohks von durchschnittlich $1 die Tonne — im Jahre 1894 — auf $2 die Tonne gestiegen. Das ist ein Zuschlag von hundert Prozent.

Bei solcher Sachlage im Markte der Rohmaterialien brauchte man sich nicht zu wundern, wenn vor ein paar Wochen eine Vereinigung gebildet wurde, die sich eine „Regelung der Gewinnung und Ueberwachung der Preise" des aus jenen gewonnenen Produktes — des Rohstahls — zur Aufgabe macht. Bis dahin war der Preis für Rohstahl (Muldenstahl, "steel billets") durch den natürlichen Wettbewerb geregelt worden, und der Preis, der im Jahre 1894 blos $16.58 betragen hatte, war daher bis vor Kurzem nur langsam auf $17 die Tonne gestiegen, während der Preis für Stahlschienen, dank der Bildung des Stahlschienentrusts, schon seit Monaten auf $28 bezw. $29 (in Chicago) hinaufgeschraubt worden war. Jetzt wurde im Verlaufe von zwei Wochen der Preis für Muldenstahl von $17 auf $20 die Tonne hinaufgeschnellt.

Böse Beispiele verderben gute Sitten, und das Trustbilden steckt an. Die Fabrikanten von Baustahl (Stahlbalken u. s. w.) haben, wie verlautet, dieser Tage ihre alte Verbindung neubelebt. Man hat die Wirkung dieser Trustbildung noch nicht im Markte spüren können, weil die Vereinigung — falls die Meldung überhaupt auf Wahrheit beruht — erst dieser Tage vollzogen wurde. Aber die Preissteigerung wird nicht ausbleiben, denn ein ähnlicher Trust bestand schon einmal mehrere Jahre hindurch, und als er zusammenbrach, gingen die Preise um fünfzig Prozent zurück. Auch Stangeneisen dürfte in nächster Zeit bedeutend im Preise steigen, denn die Fabrikanten dieser Eisenart hielten vor etwa 14 Tagen in Cincinnati eine Versammlung ab, auf welcher man „Pläne für eine sehr feste Organisation fertig stellte". Warum auch nicht? „Wenn Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen."

Die Nägelfabrikanten erfreuen sich schon seit Langem einer solchen „festen Vereinigung" mittels deren es ihnen gelang, die Preise von Drahtnägeln von 85 Cents (Mitte Mai 1895) auf $2.25 (im September) und die Preise von Eisennägeln (cut nails) von 75 Cents auf $2 in die Höhe zu treiben. In den letzten Monaten des Jahres 1895 gingen die Preise des Rohmaterials zurück, der Nageltrust kehrte sich aber nicht daran, sondern fuhr fort, die Preise für seine Produkte weiter auf $2.40 bezw. $2.25 zu erhöhen, und für den kommenden 1. Mai ist eine fernere Steigerung auf $2.55 bezw. $2.30 angeordnet worden. Das ergibt für weniger als ein Jahr eine Preiserhöhung von 200 bezw. 206 Prozent!

Die niedrigeren Rohmaterial-Preise der Schlußmonate von 1895 konnten auf die Produkte der Trusts der Schienenfabrikanten und der Nägelfabrikanten, wie wir sehen, keinen Einfluß ausüben, man darf aber ganz sicher sein, daß sie die Erhöhung der Rohstoff-Preise mit einer entsprechenden Preissteigerung ihrer Produkte beantworten werden. Die Schienenfabrikanten können freilich ohne Gefahr nicht gut viel weiter gehen. Die Schienenlieferungen nach Japan, welche die Amerikaner für $21.26 erhielten, wollten die Engländer für $23.08 unternehmen. Im Inlande sind die amerikanischen Schienen vor dem englischen Wettbewerb durch einen Zoll von „nur" $7.84 geschützt, die Summe von $23.08 und $7.84 = $30.92 muß also als die äußerste Grenze angesehen werden, bis zu der die Schienenfabrikanten unter dem jetzigen Zollgesetze ihren Preis schrauben können. Auch die Nägelfabrikanten, die in demselben Jahre, in dem sie ihre Preise im einheimischen Markt um 200 Prozent erhöhten, an die 20,000,000 Pfd. Nägel in's Ausland verkauften, dürften nicht mehr viel höher gehen können, ohne die Gefahr zu laufen, die Ausländer, die von ihnen in ihrem eigenen Markt unterbieten werden, in den hiesigen Markt eindringen zu sehen, denn der Zollschutz für Nägel stellt sich auf „nur" 25 Prozent vom Werth. Die Muldenstahlfabrikanten aber können noch lustig weiter steigern. Der englische Preis beträgt $20.65 — das Walzen von Schienen kostet in England nur $2.43 die Tonne — der Zollschutz aber stellt sich auf $8.96, für sie wäre also die „Gefahrgrenze" bei $29.61 zu suchen. Sie werden diesen Vortheil wahrscheinlich auch nach Kräften auszunützen wissen, denn der Stahlindustrie winken fette Jahre. Schon allein die großen Flottenvermehrungs- und Küstenbefestigungs-Pläne versprechen einen andauernden „Buhm" im Stahlmarkt. "Make hay while the sun shines", ist das Motto und die Sonne scheint ihnen gar freundlich am republikanischen Himmel. Die Eisen- und Stahlpreise werden voraussichtlich noch höher steigen, und wenn dann die Weißblech-, Messer-, Nägel-, Schienenfabrikanten u. s. w. durch den Wettbewerb des Auslandes bedroht werden, nun so ist ja Sankt McKinley da. Da geht man an den Kongreß, läßt die Zölle noch höher hinaufschrauben und schröpft das Volk lustig weiter, denn dazu ist es da. —

Lokalbericht.

Wo steckt John Buehler?

Am vergangenen Freitag Vormittag verließ der Nr. 4350 State Str. ansässige Fleischer John Buehler sein Geschäftslokal, und seit dieser Zeit hat man nichts mehr von ihm gehört noch gesehen. Von seiner Familie, aus Frau und vier Kindern bestehend, hat der spurlos Verschollene bei seinem Weggehen mit keinem Wörtchen Abschied genommen, und da Buehler stets pflichtgetreu für die Seinen gesorgt, so ist sein plötzliches Verschwinden doppelt unerklärlich, zumal er auch geschäftlich besten Erfolg hatte. Die Geheimpolizei ist ersucht worden, Nachforschungen über seinen Verbleib anzustellen.

Auch der Expreßfuhrmann George Drugger, von Nr. 6403 Center Ave., wird seit Montag vermißt. Seinen leeren Wagen fand man gestern in einem Stalle unweit der Stock Yards-Polizeistation, von dem Manne selbst fehlt aber noch jede Spur.

„Old Sport".

„Old Sport" Campana, eine der typischen Straßenfiguren Chicagos, der seit Jahr und Tag in den Vergnügungsplätzen der unteren Stadt seinen Kaugummi feilbietet, stand gestern als Arrestant vor Kadi Bonnefoi. Er soll sich an seiner Gattin thätlich vergriffen haben, weil das Abendbrod nicht zur rechten Zeit auf dem Tische stand. Der Richter bahnte eine Versöhnung zwischen den hochbetagten Eheleuten an, und „Old Sport" zog vergnügt mit seinem nicht minder zufriedenen Mütterchen von dannen.

Lehmanns Opfer.

Das furchtbare Verbrechen des Straßenbahnkutschers John Lehmann, von Nr. 233 W. 23. Str., der sich und seine drei unschuldigen Kinder am Dienstag Abend erschoß, hat, wie sich leicht denken läßt, ungeheures Aufsehen erregt, zumal das Motiv immer noch ein psychologisches Räthsel ist und ein solches auch wohl bleiben wird. Gestern Nachmittag fand an den in der Wohnung aufgebahrten Leichen der übliche Coroners-Inquest statt, wobei die bedauernswerthe Gattin des Mörders und Selbstmörders die Haupt-Zeugenaussagen machte. Sie erzählte unter Thränen, daß Lehmann ein herzensguter Gatte und Vater gewesen sei, aber schon seit längerer Zeit an Schwermuth gelitten und wiederholt sich dahin geäußert habe, daß der Tod doch eigentlich dem Leben vorzuziehen sei. Die Geschworenen erkannten, daß der unglückliche Mensch den dreifachen Mord und den Selbstmord in höchster Verzweiflung beging.

Uebrigens scheint Lehmann die grausige That nicht in plötzlicher Eingebung verübt zu haben. Die Polizei fand nämlich in der Wohnung eine Schachtel mit Gift, woraus sie schließt, daß der Massenmörder den Plan gehegt, seine ganze Familie umzubringen.

Feuer.

In der Office von Dr. Shelluck, im „Groveland Hotel", Ecke von Groveland Ave. und 31. Str., brach gestern Abend Feuer aus, das aber glücklicherweise sofort gedämpft werden konnte. Nichtsdestoweniger entstand unter den Hotelgästen eine gewaltige Aufregung, die durch das Heranrasseln der Spritzenzüge nur noch vermehrt wurde, doch ist Niemand zu Schaden gekommen. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt geblieben.

Durch Explodiren einer mit Gasolin angefüllten Kanne kam gestern Nachmittag in der Parkins'schen Wohnung, Nr. 211 Ohio Str., Feuer zum Ausbruch, das aber ebenfalls im Keime erstickt werden konnte. Der angerichtete Schaden ist kaum nennenswerth.

Gesalzene Schadenersatzklage.

Im hiesigen Bundesgericht ist gestern die Grand Trunk-Bahn von Ed. S. Richards auf $1,000,000 Schadenersatz wegen angeblicher Patentverletzung verklagt worden. Der umfangreichen Klageschrift zufolge ist Richards der Erfinder einer Getreideauslade-Vorrichtung, die den Zweck hat, den Verkäufer des Getreides vor Betrug von Seiten der Getreidespeicher-Besitzer zu schützen. Diese Erfindung war rechtzeitig patentirt worden, aber trotzdem soll die Grand Trunk-Bahn das Patent schon seit längerer Zeit widerrechtlich in Benutzung genommen haben.

Auch eine Passion.

In unserem Vorstädtchen Austin treibt sich augenblicklich ein Strolch umher, der es auf die — Hunde der Residenzler abgesehen hat. Der sonderbare Heilige hat schon manch' werthvollen Köter vergiftet, unter anderen auch einen echten St. Bernhardiner, für den Frau Busch seiner Zeit $500 bezahlt hat. „Jack, dem Hundetödter" dürfte es übel ergehen, wenn er der Polizei in die Hände fallen sollte.

Kurze Flitterwochen.

Just drei Wochen ist der an Halsted und Ewing Straße wohnende Israel Bidler verheirathet, und gestern mußte er schon sein junges Weibchen wegen ungebührlichen Betragens in polizeilichen Gewahrsam nehmen lassen. Frau Anna wurde nämlich wegen irgend einer Kleinigkeit fuchswild und hatte nichts Eiligeres zu thun, als sämmtliche Fensterscheiben ihrer Wohnung zu zertrümmern. Darob ließ Israel sie kurzweg verhaften.

Am Herzschlag gestorben.

Gestern Nachmittag fand an der Leiche des Fahrstuhlführers Horace Dennison, der Tags zuvor entseelt in seinem Zimmer in dem Hotel Nr. 45 Clark Str. aufgefunden wurde, der übliche Coroners-Inquest statt. Die Geschworenen gaben den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene nicht, wie anfangs vermuthet wurde, Selbstmord beging, sondern einem Herzschlag erlegen ist.

Schlimm vermessert.

Robert Smith und Paul Thompson, zwei in dem Kern'schen Hause, Nr. 1157 Madison Str., beschäftigte Knechte, geriethen gestern Abend aus kleinlicher Ursache in Schlägerei mit einander, wobei der Erstgenannte seinem Gegner plötzlich eine Heugabel in den Unterleib stieß. Thompson mußte schwer erletzt nach dem County-Hospital gebracht werden, während sein Angreifer entflohen ist. Die Polizei fahndet jetzt auf den Messerhelden.

Endlich kommt der Storch.

Der Herzenswunsch des Hilfs-Sheriffs Chas. W. Peters, ein Söhnchen sein eigen nennen zu können, ist gestern endlich in Erfüllung gegangen, wenngleich auch auf etwas sonderlichem Wege. Als Herr Peters nämlich Abends heimkehrte, fand er auf der Thürschwelle seiner Wohnung, Nr. 790 N. Irving Avenue, ein Strohkörbchen, in dem munter und fidel ein pausbackiges Knäblein, etwa drei Monate alt, lag. Der kleine Schreihals wird jetzt gute Pflegeeltern erhalten.

In dem Korb lag weiterhin, niedlich zusammengefaltet, ein Zettelchen mit der Inschrift:

„Mr. C. W. Peters. — Werther Herr! Bitte adoptiren Sie diesen Jungen. Er ist das legitime Kind einer armen Mutter, deren Herz schier gebrochen. Kleider und eine Wiege folgen morgen früh. Die Expreßauslagen sind bezahlt. Gott segne Sie! Nennen Sie den Knaben Arthur B. mit Vornamen."

So soll's denn auch gehalten werden.

Aus Schwermuth.

Seit dem vor drei Monaten erfolgten Tode seiner treuen Lebensgefährtin bekundete der Nr. 2971 La Salle Straße wohnende Fleischer Christopher Burkhardt tiefe Melancholie. Gestern Nachmittag fand man ihn entseelt in seinem Ruhesessel vor. Ein Zettelchen, das nebenan auf dem Tische lag, besagt zur Genüge alles Weitere. Es lautete kurz und bündig, wie folgt:

„Da ich nicht länger ohne meine Frau zu leben vermag, so habe ich Selbstmord begangen."

Strychnin hatte dem Aermsten als Mittel zum Zweck gedient.

Burkhardt erreichte ein Alter von 58 Jahren und galt für wohlhabend.

* Frau Sarah Henry, die Gattin eines Lokomotivführers, hat gestern in ihrer Wohnung, Nr. 4112 State Str., Selbstmord begangen, indem sie eine große Quantität Karbolsäure verschluckte. Ein unheilbares Leiden wird als Motiv der entsetzlichen That angenommen.

* In dem Hause Nr. 413 S. Clark Str. machte gestern Abend ein junges Mädchen, Namens Nellie Scully, den Versuch, sich mit Morphium zu vergiften. Die Lebensmüde wurde nach dem County-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte durch Anwendung der Magenpumpe bald jede Lebensgefahr beseitigt hatten. Nach den Angaben der Polizei hat die Scully schon seit Jahren ein Leben der Schande geführt.

* Die sterblichen Ueberreste von Daniel Warren Gale sind gestern Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Bekannten des Verstorbenen, vom Trauerhause, Nr. 3845 Ellis Ave. aus auf dem Graceland-Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet worden. Die Leichenrede wurde von Rev. Jenkins Lloyd Jones gehalten. Als aktive Bahrtuchträger fungirten die Herren Albert Hough, William Cook, Charles S. Shepard, Oberst H. H. Blake, John H. White und W. Cox.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater Hermann Minkes am 14. April nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 12 Uhr, vom Trauerhause, 545 W. 16. Str., nach der Kirche an 19. Str. und von da nach Concordia.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Hiermit theilen wir Freunden und Bekannten die traurige Botschaft mit, daß unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwägerin Ida Stautmeister geb. Scheibe im Alter von 23 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen gestern Nachmittag um 4 Uhr 15 Min. uns durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet am Samstag Mittag um 12 Uhr vom Sterbehause, 519 W. 12. Str., nach Wunder Kirchhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Stautmeister, Gatte.
Louis Scheibe, Friederike Scheibe, Eltern.
Louis Scheibe, Emma Rippe, Geschwister.
Olga Scheibe, Schwägerin.
Auswärtige Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Johannes gestern Morgen um 8 Uhr im Alter von 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9.30 Uhr, vom Trauerhause, 1076 S. Western Ave. Die trauernden Eltern: Johann u. Margarethe Ahr.

Die Quincy „Germania" wird gebeten zu kopiren.

Finanzielles.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Columbia.—An Artist's Model.
Grand Opera House.—A Contented Woman.
Grand Op. House.—A Contented Woman. Naval Cadet."
Hooleys.—Garrick Theater Co.-Gastspiel.
McVickers.—Minnie Maddern Fiske in „Divorcons."
Schiller.—Kellar.
Academy of Music.—The Derby Winner.
Alhambra.—South before the War.
Criterion.—A Pair of Kids.
Haymarket.—„The Wife" und „Americans Abroad."
Havlins.—The Outcasts of a Great City.
Lincoln.—The Corsican Brothers.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Aus dem Hause Bismarck.

Die Gattin des Grafen Herbert Bismarck, bekanntlich eine geborene Gräfin Hoyos, ist, wie schon berichtet, vor Kurzem in Schönhausen von einem Mädchen entbunden worden. Ihr erstes Kind ist gleichfalls ein Mädchen; auch aus der Ehe des jüngeren Sohnes des Fürsten, des Grafen Wilhelm Bismarck, mit Sibylle v. Arnim sind nur Töchter hervorgegangen; die Söhne seiner Tochter Marie heißen bekanntlich Rantzau, so daß der Wunsch des Fürsten, einen Enkel auf seinem Schooße zu wiegen, der den Namen Bismarck erhalten würde, bisher nicht in Erfüllung gegangen ist. Man erzählt der „N. Fr. Pr." mit Bezug hierauf eine hübsche Anekdote. Graf Herbert telegraphirte seinem Vater bei der Geburt seiner ersten Tochter: „Nur ein Mädchen". Fürst Bismarck antwortete darauf: „Macht nichts; Marie (die Tochter des Fürsten) war auch ein Mädchen."

Ein berechtigter Stoßseufzer.

„Herr Guyer-Zeller, nimm uns auf!" ruft ironisch ein Lehrer im „Bremgartner Volksblatt" aus, und schreibt dann weiter: „Der unterste Bahnwärter der (Schweizer) Nordostbahn tritt seinen Dienst mit Fr. 1140 an; der Lehrer im Aargau mit Fr. 900. Der Eisenbahnangestellte hat dazu Vergünstigungen wie Dienstkleider, Alterspension, Freibillets. Der Wärter kann es auf Fr. 1749 bringen, der Lehrer erhält Fr. 1200, wenn er gut arbeitet und den Leuten gefällt. Im letzteren Falle kann ihm die Gemeinde noch eine Gratifikation gewähren, wenn sie will. Der Kondukteur steigt in den ersten fünf Jahren von 2100 auf Fr. 2340, der Lokomotivheizer bleibt zwischen 2280 und Fr. 2400 und der Primarlehrer im Aargau hat die Freude, nach 15jähriger Thätigkeit im Dienste des Staates zum Wohle der Menschheit noch Fr. 100 Zulage zu seinen 1200 Fr. zu erhalten."

Ein japanisches Siegesdenkmal.

Zum Gedächtniß über die denkwürdigen Siege über die Chinesen wollen die Japaner ihrem Gott, dem Buddha, ein Riesendekmal in Kioto setzen. Das Denkmal soll 120 Fuß hoch sein. Das Metall zum Gusse der Figur werden eroberte chinesische Kanonen liefern. Die Kosten werden auf eine Million veranschlagt.

Leichenfund.

In unmittelbarer Nähe der Lake Str.-Brücke wurde gestern die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes aus dem Flusse an's Ufer gezogen. Der Unterkiefer des Ertrunkenen weist eine vernarbte Schnittwunde auf; im Uebrigen fehlt bisher jeder Anhaltspunkt, durch den eine Identifizirung ermöglicht werden könnte. Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um einen Selbstmord oder Unglücksfall, da an der Leiche keine äußerliche Verletzung irgendwelcher Art sichtbar ist.

— Deshalb. — „Merkwürdig, daß der junge Doktor stets die gewöhnlich sitzen bleibenden Mädchen zum Tanz auffordert." — „O! Kein Wunder. Er ist Botaniker und interessirt sich deshalb für Mauerblümchen."

— Selbstbewußt. — „Wie, Herr Lieutenant, Sie sind noch nicht einmal verlobt und tragen heute einen Trauring?" — „Hm, ja, Damen soll'n auch 'mal von 'nem Andern träumen."

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Saloonarbeit. 126 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Junge von ungefähr 16 Jahren, am Milchwagen zu helfen. Zeugnisse verlangt. 1176 W. Chicago Ave.

Verlangt: Sofort 2 junge nüchterne Männer, an Sheet Eisen-Arbeit. 4015 Dearborn Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Polsterer. 4308 Wentworth Ave., Schwartzschild.

Verlangt: Zwei Schneider für Custom-Arbeit. W. Hollenfels, 77 W. 13. Str., hinten, oben.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter im Boardinghaus. 239 E. Randolph Str.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. $10 per Monat. Zimmer und Wäsche. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Paperhanger und Calciminers. 30 Wesson Str.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. 351 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Lunch-Mann und über Mittag als Waiter. Bekommt dauernde Stelle. 226 S. Clark Str. df

Verlangt: Ein Feuermann und Küchenarbeiter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Schneider als Bushelmann. 206 Ohio Str. dfr

Verlangt: Junge für leichte Arbeit. 73 Randolph Str., Zimmer 11.

Verlangt: Ein tüchtiger Schneider auf Woche. 677 Wells Str.

Verlangt: Knopflochmacher, einer der das Repariren von Singer Nähmaschinen versteht. 23 und 25 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str. dfja

Verlangt: Guter Painter und Varnishers. Nachzufragen 343 North Ave.

Verlangt: Eine letzte Hand an Brot, sofort. Bäckerei, 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann, der Guitarre und Banjo spielt. Muß englisch sprechen und singen können. 334 Blue Island Ave., J. Stern. dfr

Verlangt: Gute Carpenter. 736 N. Park Ave., Ecke Centre Str.

Verlangt: Shinglers. 48 W. 19. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Butchershop zu helfen. 3125 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 337 N. Branch Str., Goose Island.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, auch bei Wagenarbeit zu helfen. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker, der auch etwas von Konditorei versteht, nach auswärts. Offerten nebst Lohnansprüchen unter S. 16 Abendpost.

Verlangt: Gute Painter. 109 Augusta Str.

Verlangt: Ein guter Hosen- und Westenschneider. 189 Blue Island Ave. G. Rolle.

Verlangt: Stallknecht. 337 Sedgwick Str.

Verlangt: Kleine Jungen. 14 Jahre alt. 132 Mohawk Str.

Verlangt: Junge, im Haus zu arbeiten und am Wagen zu helfen. Frisch eingewanderter vorgezogen. 5702 Ada Str., Englewood, nehmt Ashland Ave. Car bis 57. Str. dfja

Verlangt: Erster Klasse Bushelman. Six Little Tailors, 78 Madison Str.

Verlangt: Carpetleger und Cutters. Eagle Rug Mfg. Co., 6022 S. Halsted Str.

Verlangt: Einige Painters, sofort. Blos gute brauchen sich zu melden. Schoenheider, 5200 Justine Str., ein Block östlich von Ashland Ave.

Verlangt: Painters. 4600 Laflin Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 5117 Justine Str.

Verlangt: Ein Mann von 25 bis 30 Jahren im Privathaus; muß die Behandlung von Parquet-Fußböden verstehen, allgemeine Hausarbeit thun und ein Pferd besorgen. Zeugnisse. Deutsche Gesellschaft. 49 LaSalle Str.

Verlangt: Erfahrener Gehilfe im Bäckershop. — Bramlets Bäckerei, 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher die Bäckerei zu erlernen wünscht. 6706 State Str.

Verlangt: Tüchtiger Anzeigen-Agent für das größte deutsche Blatt im Westen (Omaha), auf Kommission. Offerten unter Chiffre O. 314 sind an die Abendpost zu richten. ap16—23

Verlangt: 3 Carpenter. 1054 Diversey Boulevard, Lake View.

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 18 Jahre, für leichte Arbeit im Butchershop. 88 Fullerton Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelmann. 564 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Färber, einer der Baumwollgarn, Wolle und Kleider färben kann, mit $100. Eine sehr gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Adr. B. 167 Abendpost. md

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser für Eisengeländer und Fences. Petersen Hänke Mfg. Co., 1123 Belmont Ave. mdo

Verlangt: Ein guter Painter, sofort. Bei Hugo Heutte, 1731 N. Hoyne Ave., Ecke Melrose Str. md

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 281 Clybourn Place. mdfr

Verlangt: Ein guter Gärtner. 1601 N. Robey Str. dmdo

Verlangt: Kunstschlosser, welcher besonders im Schmieden gut erfahren sein soll und überhaupt selbstständig arbeiten kann, wird für auswärts verlangt. Lohn $18 bis $20 wöchentlich. Nähere Auskunft ertheilt F. S. Braun & Co., 322—324 S. Paulina Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher. 33 Erie Str., Ecke Kingsbury. 11aplw

Verlangt: Real Estate Agenten für leicht verkäufliche ausgezeichnete Lotten innerhalb der Stadtgrenze. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 9ap7t

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort fünf gute deutsche Familien, kleine irrigirte Farmen zu bebauen, für fünf Jahre oder länger. Profit getheilt. Eigenthümer liefert Alles. Shoshone Land Irrigation Co., 26 W. Lake Str. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Westen-Näherinnen an Custom-Arbeit. 402 Wells Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Putzmacherin. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, Handknopflöcher zu machen an Custom-Westen. 28 Fry Str. —mo

Verlangt: Geübte Kleidermacherin, sofort. 91 Evanston Ave., im Store. mdo

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 155 und 159 Market Str. dmdo

Verlangt: Deutsches erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen und waschen. Referenzen. 5744 Washington Ave., A. A. Adams. dmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können; keine Wäsche. Hy. Stuckart, 2519 Archer Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gesetztes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Wäsche. 123 S. Desplaines Str., 1. Flat. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen. 1161 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. 1155 Central Park Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Sehr gutes Heim und guter Lohn. 3033 Archer Ave. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 15—18 Jahre, von Morgens halb acht Uhr bis 7 Uhr Abends. Eines das in der Nachbarschaft wohnt wird vorgezogen. 94 Fowler Str., nahe Wicker Park. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1759 Lincoln Ave. mdo

Verlangt: Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 400 E. North Ave. mdo

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 495, 35. Str., 2. Flat, vorne.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite, Küchen-, leichte, Zimmerarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen, Country und Schiffe, Stellen frei. „Veritas", Verein für Stellenvermittelung und Rechtsschutz. Rechtssachen irgend welcher Art vom Vereinsanwalt prompt besorgt. 41—43 N. Clark Str., Tel. N. 182. 11aplm

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1539 Diversey Boulevard. dmdo

Verlangt: Gute Köchin und 2. Mädchen. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dmdo

Verlangt: Eine gute Köchin und zweites Mädchen. Guter Lohn. 453 Dearborn Ave. dmdo

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 539 W. 12. Str. 10aplw

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Haushälterinnen, sowie Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Frau Schleis, 159 W. 18. Str. 17mzlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: in deutsches Dienstmädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. Kleine Familie. 411, 41. Str. dfr

Verlangt: Gutes beständiges Zimmermädchen. Gutes Heim. Mäßiger Lohn. Hotel Meyer, 41 S. Water Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $2 per Woche. 241 Webster Ave., 3. Stock. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für einfache Hausarbeit, in einer Familie von vier Personen. 1634 Wellington Ave. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. Kann Abends nach Hause gehen. 4117 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Dampfgeheiztes Flat. 405 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen. 4248 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 485 Bowen Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Fletcher, 719 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen und kochen können. Bäckerei, 691 S. Halsted Str. mdfr

Verlangt: 2 Hausmädchen in kleiner Familie der Nordseite. Lohn $5. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Hausmädchen. 554 Dearborn Ave. dfja

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 129 Orchard Str., oben.

Verlangt: in Kindermädchen für ein 3 Monate altes Kind. Muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine 1. Klasse Köchin in Privatfamilie. Lohn $7. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Hausmädchen in amerikanischer Familie, nach Bowmanville. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2300 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4830 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 10 Menominee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 448 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3348 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3644 Forest Ave. dfja

Verlangt: Restaurationsköchin. Lohn $6 die Woche. 596 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren zur Hilfe in kleiner Familie. 761 Armitage Ave., oben.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welches mit der Hausarbeit einer Privatfamilie völlig vertraut ist. Hoher Lohn. 654 W. Adams Str. dfja

Verlangt: Aeltere Frau bei Kindern. 540 Blue Island Ave. Restaurant.

Verlangt: Gutes starkes Küchenmädchen. Rockford Hotel, 222 S. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß bei ihren Eltern wohnen. 241 Hampden Court, 2. Flat, 1 Block östlich von Clark, zwischen Deming Court und Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 467 W. Erie Str., Ecke Paulina Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3639 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, in der Hausarbeit zu helfen. 214, 32. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 180 Sheffield Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Eine welche bei einer deutschen Herrschaft gedient hat, wird vorgezogen. Guter Lohn wird bezahlt. Kein Hausreinigen. 645 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Wäsche. Muß kochen können. Vorzusprechen 61 Willow Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 332 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 97 Warren Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 82 Columbia Str., nahe North Ave. Milwaukee Ave. Cable.

Verlangt: Gutes Mädchen. 103, 13. Place. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 838 Seminary Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 W. 13. Place.

Verlangt: Ein kleines Kindermädchen. Kellner, 715, 12. Str.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 886 Hancock Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches schon im Saloon gedient hat. 526 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern. 4714 Dreyer Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 31, 29. Str.

Verlangt: Sofort gutes Landmädchen zum Geschirrwaschen. 566 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsches oder böhmisches vorgezogen. Lohn $3.50 bis $4.00. 532 S. Oakley Ave., nahe 12. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen in Restauration. 1110 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3 per Woche. 5239 Aberdeen Str.

Verlangt: Ein deutsches oder böhmisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5608 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, auf Kinder aufzupassen und in Hausarbeit zu helfen. Lohn $2. 5345 S. Halsted Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen, auf 18 Monate altes Kind aufzupassen. 271 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Haushälterin. Muß gut kochen, waschen und bügeln können. Gutes Heim. 61 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1938 Archer Ave., nahe State Str. 16aplw

Verlangt: Gutes Mädchen. 66 Eugenie Str.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Restaurant und Hausarbeit. 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig arbeiten kann, in kleiner Familie. Braucht nicht zu kochen. 592 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 135 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Freitag Morgen. 409 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchinnen, $6, Mädchen für Restaurant und Boardinghäuser $4. Kleine Familien, $3.50. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 225 E. North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 928 Walnut Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 589 N. Hoyne Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, in der Küche zu helfen. Boedisch Cafe, 36—38 N. State Str. mdo

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 17 Lincoln Place. mdo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2837 Hickory Str. mdfr

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 322 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16n,ddfa,bw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle, die an Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenkrankheiten und Taubheit leiden, sollten vorsprechen in den Offices der Dr. Charlotte Bergmann Electric Magnetic and Medical Instituts, 1956 und 1958 N. Halsted Str. Vollständig neue und nie fehlschlagende Behandlungsmethode durch Elektr. Magnetismus, unter der Leitung von geschickten regulären Aerzten. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittag, 7 bis 9½ Uhr Abends. Sonntags offen. Konsultation frei. 7ap6m

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder Geld zurückerstattet. 277 Sedgwick Str., an Division Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher, guter Storetender und Wurstmacher, sucht einen stetigen Platz, in der Stadt oder auf dem Land. W. Wilharn, 99, 23. Place.

Gesucht: Junger Mann an Cakes. 3757 Wentworth Ave.

Gesucht: Bartender, Waiter, Porter, Köche, Lunchmänner, Butcher, Bäcker, Grocery-Clerks, sowie Hilfe irgendwelcher Art kostenlos durch „Veritas", Verein für Stellenvermittelung und Rechtsschutz, 41 N. Clark Str.

Gesucht: Ein junger Lunchkoch, kann auch waiten, sucht Stellung. 416 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Junge wünscht Lehrstelle als Mechaniker. Joseph Becht, 983, 75. Str., Grand Crossing. dfr

Gesucht: Restaurationsköchin erster Klasse sucht Stelle. 120 Mohawk Str., hinten, oben.

$10 Demjenigen, der mir stetige Arbeit verschafft. Großer kräftiger Mann, 32 Jahre alt. Adr. E. 34 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als erste Hand an Brot. Stadt oder Land. Adr. E. 263 Abendpost. dj

Gesucht: Erste oder zweite Hand Bäcker an Brot sucht Stellung. Adr. K. 700 Abendpost. mdo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wienerin, welche gut Kleider macht, sucht Stelle außer dem Haus. Mrs. Fischs, 12 McReynolds Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause, sowie Reinemachen. 244 Homer Str.

Gesucht: Mädchen in gesetztem Alter, zuverlässig, selbstständig im Haushalt, sucht Stelle. 302 E. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Eine anständige Frau mit kleinem Kinde sucht Stelle als Haushälterin in anständigem Hause. Frau Perl, 1288 N. Ashland Ave.

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze. 13 Burling Str.

Gesucht: Eine langjährig erfahrene Hospital-Krankenwärterin sucht Stelle. 12 E. 16. Str. mdf

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Moderne Flats—
Racine Ave., 4 und 6 Zimmer; seht Janitor; $10 bis $17.
459 Wells Str., 5 Zimmer und Bad, $18.
707 Wells Str., Ecke, 1 Block vom Park, 2 6 Zimmer, $25.
200 Oak Str., 7 Zimmer, modern, $22.
65 Tell Court, 5 Zimmer und Bad, $20.
368 E. Division Str., Ecke, 5 Zimmer und Bad. $22.
198 Franklin Str., 7 Zimmer und Bad, $32.
77 Jansen Ave., 7 Zimmer und Bad, moderne Frame Cottage, großer Garten, $25.
576 Cleveland Ave., 10 Zimmer und Bad, Brick Residenz, Brick Barn, $40.
1449 Montana Str., 6 Zimmer Cottage, $15.
13aplw Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 6 Zimmern und Badezimmer, Ecke, 1. Etage, an ruhige Familie. 479 Seminary Ave.

Zu vermiethen: 4 oder 5 Zimmer, moderne Einrichtung. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: An Ecke von Milwaukee Ave. und Chicago Ave., Suite von Front Rooms, passend für Office. Beste Lage an der Nordwestseite für einen Arzt. Miethe mäßig für guten Miether. Nachzufragen bei J. M. Carroll, 460 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: 2 Basement Zimmer. $400 monatlich. 60 Yard Brüssel Carpet und andere Gegenstände zu verkaufen. 633 Wells Str.

Zu vermiethen: 2 schöne Wohnungen, vorne, für $6, nahe Deering & Terracotta Works. 976 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Helles großes Basement mit Wasser, passend für irgend ein Geschäft, sehr billig. 636 Wells Str.

Zu vermiethen: Eck-Butcher-Shop mit Fixtures. Guter Platz. 1047 N. Oakley Ave. 9apdofaja

Zu vermiethen: Gute Ecke, passend für Grocery und Saloon. Lange Lease. 1047 N. Oakley Ave. ap9,dofaja

Zu vermiethen: Eine schöne Parterre-Wohnung, billig, an gute Leute. 209 Orchard Str. 13mzlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer. 13 Maud Ave.

Eine ältere Frau oder Mädchen kann schöne Wohnung haben bei alleinstehender Frau. N. O. 10 Abendpost.

Zu vermiethen: Angenehmes Schlafzimmer an einen einzelnen Roomer. 1710 Briar Place, 2. Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer an einen bis zwei Herren. Gute deutsche Kost. 384 S. Western Ave., 2. Etage.

Zu vermiethen: Gute Schlafzimmer mit deutscher Küche. $4. 472 Wells Str.

Gute Gelegenheit für Schuhmacher oder Schneider, Laden und Zimmer zu vermiethen. 360 W. Clybourn Place. mdfa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei. Adr. B. 174 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5 Zimmer Wohnung mit Stall, mit oder ohne kleinen Store. F. W. Lothes, 825 S. Halsted Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8. Otto Reets, Konstabler. 9aplm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Teamsters und Kontraktors können Sand zu billigen Preisen von unseren Yards, Canal Str. Brücke nahe Grove Str. und North Ave. Brücke, kaufen. Illinois Sand and Gravel Co., Telephone Main 3141. 13aplw

Diejenigen, welche während des Unglücksfalles am 7. April, an Ecke von Van Buren und Desplaines Str., zugegen waren, bitte sich zu melden bei L. Hoffenberg, 328 S. Halsted Str.

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Freie Behandlung von Männerkrankheiten, 6.30—9 Uhr jeden Abend. 3101 State Str., Zimmer 4. 3ap2w

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter lediger Farmer, 35 Jahre alt, evangelisch, mit Vermögen von $1200 Kapital, aus einer charaktervollen Familie, wünscht mit einem älteren Mädchen oder jungen Wittwe, wenn auch mit einem Kinde, zwecks Heirath bekannt zu werden. Offerten mit Angabe der Verhältnisse, mit Photographie, unter S. 33 Abendpost erbeten.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in den Dreißiger Jahren, mit 4 Kindern von 4 bis 10 Jahren, Möbelschreiner, sucht die Bekanntschaft einer ehrbaren Wittwe oder älteren Mädchens, behufs Heirath. — Gefl. Offerten bitte einzusenden unter Adr. T. W. 63 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, welcher in nächster Zeit sich im Westen ansiedelt, möchte sich mit einem Mädchen in den gleichen Jahren wie er selbst, möglichst bald verheirathen. Briefe erbeten unter B. 176 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11feblj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein $100 Bicycle (für Herrn oder Dame) für 25c. Schickt eine 2c Briefmarke unter R. 75 Abendpost. 10aplw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen. bw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Pferd und Wagen, in Harvard, Ill. Preis $150. Jacob Roeder. 16ddfjmomija

Zu verkaufen: Ein sehr gutes Geschäft, wöchentlicher Reingewinn $35. Zu erfragen bei M. Schmidt, 1216 Wellington Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon mit Halle, $18, ist wegen Uneinigkeit der Partner spottbillig. Näheres, 862 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig, wegen 2 Geschäften. 224 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, billig. 119 S. Western Ave. dfr

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 285 E. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore mit Saloon. Gute Nachbarschaft. Wegen Geschäftsveränderung, billig. Zu erfragen 460 Sangamon Str., nahe 12. Str. 16aplw

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Tabak-Store, mit Soda-Fountain. Großer Stock. Nachzufragen 303 S. California Ave. dfja

Zu verkaufen: Billig für Baar, ein gutes Restaurant. Billige Miethe. Gute Lokalität. Adr. B. 177 Abendpost. dfja

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Haus und Lot, wegen Abreise nach Deutschland. $1000 Baar. Näheres bei A. Pinzke, 1434 N. Ashland Ave. — Bringt $55 Miethe. dfa

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, 3½ Jahre Lease, wegen Krankheit. 2837 Hickory Str. 16alm

Zu verkaufen: Restauration, gute Lage, Eckstore, 6 Zimmer und Stall, billige Miethe. Baar —$250. 825 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. 509 W. 30. Str. Keine Agenten. mdfr

Zu verkaufen: Bäckerei, Candy- und Icecream-Parlor. 292 N. Western Ave. mdfja

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. Adr. O. 321 Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein guter alter Eck-Butchershop an der Nordseite, krankheitshalber. Näheres 256 Elm Str. mdf

Zu verkaufen: Eck-Saloon, neben Brauerei. 336 W. 12. Str. 14aplw

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein Grocerystore, 20 Meilen von Chicago. Miethe billig, mit 2 Acker Land und Obstgarten. Adr. B. 164 Abendpost. 13aplw

Zu verkaufen: Guter Saloon. Agenten nicht verlangt. 1288 N. Ashland Ave. 13aplw

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, krankheitshalber, billig. 541 S. Halsted Str. 13aplw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French.
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.

oder: 351, 63. Str., Englewood.

oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11aplj

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai*

Zu verleihen: $50,000 auf Chicago Grundeigenthum, in beliebigen Beträgen, von $500 aufwärts, gegen 6 Prozent Zinsen. Bau-Anleihen bewilligt. Prompte Bedienung. Office Abends offen. August Torpe, 160 E. North Ave., Chicago. 16aplm

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str., und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz und Gebäude von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. 30mzlm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17febw

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzlj

Geld zu verleihen! Privat, in Summen von $1000 bis $50,000, zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 1njmdodw

Zu verleihen: $150,000 auf Grundeigenthum, zu niedrigem Zins. K. Smith, 90 LaSalle Str. 4ap,jadidolm

Gesucht: $900 auf erste Hypothek auf Haus und Lot, gegen gute Sicherheit. Adr. K. 90 Abendpost. mdo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, Möbel und Pianos etc. T. H. Manke, 3146 Wallace Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Eisenbahnwagen voll von schweren Expreß, Zug- und Farm-Pferden. 707 Lincoln Str. dfja

Zu verkaufen: Ein guter zweispänniger Farmwagen mit Federn unten, gut auf den Markt zu fahren, sehr billig. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein neuer Expreßwagen. 1194 Troy Str., nahe 26. Str. 14aplw

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, eine 8 Zimmer Wohneinrichtung, fast neu. 1043 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Wegen Umzug: Kochofen und Gasofen, Möbel sowie Federbetten, Carpets, billig. 346 Belden Ave., 1. Flat. dfr

Zu verkaufen: Parlor-Set, Walnut Frame, mit schwarzem Haartuch, billig. 5100 Ashland Ave.

Zu verkaufen: 500 Yards guter Brüssel-Carpet, Foldingbetten, Bettzimmer-Sets, Range, Tische, Schaukelstühle, Stühle, Parlor Sets, Kleiderschränke. Muß sofort verkaufen. 359 W. Conngreß Str. 15aprlw

Zu verkaufen: Parlor und Bettzimmer-Set, Sideboard, Lounge, Tische, Stühle. 576 N. Halsted Str. dmdo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, billig. 857 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Alle Sorten gebrauchte Iceboxes zu irgend einem Preis zu verkaufen 961 N. Halsted Str.

Muß zu irgend einem Preise schnell verkauft werden. $8000 werth Grocery-, Zigarren- und Delikatessenstore-Einrichtungen. Auch offene und Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gebrauchte Awning, sehr billig. 539, 25. Str., Ecke Butler Str.

Wir liefern Drugstore-Einrichtungen, Office-Partitions und Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 16aplw

Zu verkaufen: Candy-Store-Einrichtung, billig. 2165 Archer Ave. 14aplw

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Geldschrank, billig. 207 Wabash Ave. 23mz3m

Muß verkaufen: Umzugs halber alle Arten von Geschäfts-Einrichtungen für Grocery-, Confectionery-, Zigarren-, Butcher- und Saloon-Geschäfte.— Geldschränke, Eisboxes, Wagen u. s. w. Alles zu spottbilligen Preisen. 1624—1630 Wabash Ave. —ja

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsins
Farmland, fruchtbares Farmland
von $5 bis $10 der Acker.
Kleine langjährige Ratenzahlungen!

Wir bieten hiermit vorzüglich gutes, anerkannt fruchtbares Farmland, angrenzend an die Stadt Neilsville, County-Sitz von Clark County, im Staate Wisconsin, woselbst 4000 Einwohner, 14 in Betrieb sich befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, öffentliche Schulen, sieben Kirchen, Banken, allerhand Geschäfte, mehrere Eisenbahnen durchlaufend, zum Ankaufe an.

Dieses Farmland ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert, herrlich gelegen, äußerst fruchtbar, Hartholz, ist durchaus angesiedelt, hat überall Schulen und Kirchen, vorzügliche Landstraßen, an welchen Käse- und Butterfabriken bestehen. Vorzüglich gesundes Klima, und bietet sich dem Kauflustigen jetzt eine besonders günstige Gelegenheit, indem im Herzen unserer Ländereien eine, mit einem Kostenaufwande von $150,000 große Zuckerrüben-fabrik errichtet wird, für welche schon Grund und Boden erworben, und binnen Kurzem werden mit sämmtlichen Farmern Kontrakte wegen Rübenpflanzungen kontrahirt, wodurch enorme Erträge erzielt werden. Wir gewähren die allergünstigsten Bedingungen. $2.00 bare Anzahlung per Acker, den Rest in kleinen langjährigen Ratenzahlungen.

Gleichzeitig offeriren wir in der Stadt Neilsville, 5 Minuten vom Depot, 15 Minuten vom Courthaus weg entfernt, Bauplätze zu fabelhaften Preisen, und zwar: Von $25 bis $75 das Stück, und bekommt Jedermann, der eine Lot für oder über $50 kauft, sogleich eine freie Fahrkarte von Chicago nach Neilsville und zurück.

Sprecht vor, oder schreibt um Pläne, Karten und illustrirte Bücher, um Uebersicht zu bekommen von Bauplätzen in der Stadt Neilsville, und angrenzenden Farmländereien.

The A. B. Adams Land Co.,
Zimmer 6 und 8, 161—163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill. 21mzlm
Donnerstags und Samstags offen bis 9 Uhr Abends, an anderen Tagen von 9—5 Uhr.

Farmland! —— Farmland!
Hartholzland!

Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr zufrieden sind.

Während der letzten zwei Sommer haben allein aus Chicago über 100 Familien gekauft. Auf Verlangen wird man Euch Namen und Adressen von solchen Leuten geben, damit Ihr Euch bei denen erkundigen könnt.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 45,000 Acker, welche auch sehr schnell verkauft werden.

Die Gegend ist gut bewohnt, von meistens deutschen Leuten.

Der Boden besteht aus eine dunkeln Lehmerde, welche sehr geeignet ist für alle Sorten Farmprodukte.

Das Holz besteht aus verschiedenen Arten Laubholz und Hemlock-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, damit er noch Land für den Sommer vorbereiten kann. Es bezahlt sich, Auskunft über diese Ländereien zu holen, ehe Ihr anderswo kauft; man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt Euch.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach der Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest auf Abzahlung innerhalb 7 Jahren. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im fünften Stock, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, Zimmer 55, Nr. 465 bis 467 Milwaukee Ave., Chicago, Illinois. 26mzdofadilm

Zu verkaufen:
Zwanzig Brick- und Steinhäuser.
501 bis 539 Eddy Str.
einen Block südlich von Addison und Lincoln
Ausgewählte Lokation.
$3500 bis $4000.
Kleine Baaranzahlung.
Balancezahlungen nach Uebereinkunft.
Sieben bis neun Zimmer.
Polirte Eichenholz-Finish, Eichenholz-Floors, geschnitzte Stair-Cases, Sideboards, Mantels, Gas-Fixtures, Gas-Ranges, Fenster-Shades, Screens, Furnaces und Waschküchen.
Offene Plumbing.
Nickelplattirte Fixtures, bemalte Tubs und ovale Bowls.
Alle Straßenverbesserungen sind da.
Keine Spezial-Assessments.
5 Cents Fahrgeld mit der elektrischen Bahn, oder mit der C. & N. W. Ry.
Dieses sind die besten und vollständigsten Häuser, welche jemals für dieses Geld offerirt wurden.
Sprecht vor oder schreibt für Zirkulare und Pläne.
F. G. Dufour, Eigenthümer, 905 N. 112 Dearborn Str. 21mz—1maijmdo

Lotten — $30 — $40 — $50.
Lotten — $30 — $40 — $50.

Im schönen Glen Park.
Im schönen Glen Park.

Ich habe gerade meine neue Office eröffnet und verkaufe noch einige weitere Lots zu den obigen Preisen, deshalb sprecht vor und trefft Eure Auswahl, ehe die Preise steigen. Diese Lots sind $200 werth und liegen an zwei Eisenbahnen. 12 Züge täglich. Frei-Billette für die Fahrt an irgend einem Tag. $5 Anzahlung und $2 per Monat. Keine Zinsen. 27mz*
C. J. Williams,
218 LaSalle Str., Zimmer 500.

Zu verkaufen:
—— Sehr billig, kleine Anzahlung, ——
Rest monatlich, billiger als Miethe, 2stöckige und Basement Brick Häuser, moderne Einrichtungen, an Carroll Ave., nahe Kedzie Ave., ebenfalls zwei 2-stöckige und Brick Basement Frame Häuser, große Lots, an Sackett und Hart Ave., nahe 55. Str. Boulevard. Ebenfalls verschiedene Häuser und Lots in der besten Lage in Hegewisch. Spottpreise und sehr günstige Bedingungen. August Torpe, 160 E. North Ave. 21mzlm

Zu verkaufen: Auf leichte Anzahlung und Abzahlungen, in Maplewood, neue zweistöckige 10 Zimmer Häuser, 7 Fuß Basement und Badezimmer, zu $2,200; vier und 5 Zimmer Häuser, mit 8 Fuß Basement, von $1600 aufwärts, nahe Elston und Belmont Ave. elektrische Cars und Maplewood Depot. Office Sonntags offen. E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. 19mzdofiabw

$15.00 kaufen einen eleganten Bauplatz, 25—100. Dies ist die letzte Gelegenheit und passirt nur einmal im Leben. Als Geldanlage ist es unerreicht. Diese hübschen malerischen Lots liegen hoch und trocken in Jackson Park Addition, nahe dem Seeufer. Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an S. A. Welb, 153 S. Clark Str. 16aplm

$25 Baustellen $25 Baustellen $25 Baustellen

in einer der blühendsten Vorstädte von ganz Chicago. Acht neue Häuser sind jetzt gebaut und bewohnt. Freie Fahrt. Kommt und seht sie Euch an. 340 W. Adams Str. dja

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Muß verkaufen meine 4 Zimmer Cottage mit Wasser-Closet, Sewer und Wasser im Hause, und 8 Fuß Basement, an Fletcher Str., nahe Belmont und Clybourn Ave. elektr. Cars. Nur $1600. Nachzufragen im Saloon. C. Rambow, 1765 N. Western Ave., nahe Fletcher Str. 19mzdofiabw

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 27jedofadi2m

Seltene Gelegenheit, noch einige Lotten Lake Views für nur $500, Anzahlung 10 Prozent, 4 Electr. Cars, 5 Cent Fahrgeld; auch einige komplette Farmen, nahe Chicago, zu vertauschen. Nehmt Lincoln Ave. Car. Michaelis, 320 Roscoe Boulevard, Office Roscoe und Leavitt Str. dja

Billig zu verkaufen: Gutes Farmland in Jackson und Clark County, Wisconsin, von $2 bis $6 per Acker, $1 per Acker Baar, der Rest in 5 Jahren. Einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt am 6. April. Zu erfragen 68 N. Desplaines Str. 17mzdofalm

Zu verkaufen: Billig, 2 Lotten an Webster, östlich von Seminary Ave., 2 Lotten (incl. Alley Lot) an Lewis Str., nördlich von Webster Ave., Lot an Belmont (1200), School ($600) und Roscoe. Preise sämmtlich 20 Prozent unter dem Marktpreis. M. Rose, 716 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Hübsche, gemüthliche Wohnungen, die ein Mann mit kleinem Gehalte kaufen kann; wegen näherer Auskunft sprecht vor in der Office und besehr die Photographien. J. A. Barty & Co., 132 LaSalle Str., Zimmer 17. 8aplm

Zu verkaufen um jeden Preis: Neues 2 Flat 8 Zimmer modernes Brickhaus und Lot, Ecke, wegen Kränklichkeit und Abreise nach Deutschland. Kommt und bietet. 3147 N. Ashland Ave., Taubert. —fr

Zu verkaufen: Eine Farm in Wisconsin, sehr billig. Nehme auch Chicago Grundeigenthum in Tausch. Mit allem Zubehör. Adr. O. 306 Abendpost. ap16.23

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 Häuser und Lotten. Nachzufragen 697 S. Jefferson Str. 10aplw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $90 Baar für ein prachtvolles Gerold Upright Piano. Großer Bargain. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. dja

Nur $50 Baar für ein feines Carved Leg Knabe Piano. Großer Bargain. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. bmdoja

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wer schnell viel Geld verdienen will, spekulire in Weizen. $20 wenigstens nothwendig. Gewissenhafte, billigste Ausführung. Deutsche Börsen-Gesellschaft, 15 Rialto Gebäude, Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	2.10 N	1.00 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	2.10 N	1.00 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.55 V
Bloomington, Decatur & Springfield	* 2.10 N	* 1.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.05 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.

		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	2.40 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	†	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	†	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	10.55 AM



Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†7.10 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accommodation	*4.40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.15 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.00 N *11.40 N	* 9.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †5.15 V, †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.3? N	* 7.10 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

Schwere Frage.

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

„Wo bist Du, Sandy? Komm zu mir, mein Bruder! Ich bin krank und in Noth. Es müssen Briefe verloren gegangen sein. Es sind Monate her, daß ich nichts von Dir weiß! Ich habe meine Wohnung hier gewechselt, vielleicht liegt daran die Schuld. Lieber Sandy, komm zu mir! Ich bin krank und der Arzt will mich in's Hospital bringen, denn die Leute, bei denen ich wohne, fürchten eine ansteckende Krankheit. Vorläufig ist es nur rasendes Fieber; es kommt und geht. Wo bist Du nur, mein Bruder? Gott kann mich ja nicht verlassen, und mein Bruder wird vor Gottes Thron für mich bitten. Ich bin verzweifelt wie noch nie im Leben. Geld habe ich keins von dem Bankhause erhalten, und arbeiten kann ich nicht. O, dieser Fluch auf uns, die wir dem verarmten Adel angehören, und auf uns, die wir besaßen und verloren haben, auf uns, die wir wissen und nicht thun können! Es ist doch leichter für die, welche das Leben nie anders kannten, als in Entbehrung. Ach! Ihr könnt ja nicht verlieren, was Ihr nie besessen habt! Lieber Sandy, komm bald zu Deiner unglücklichen Schwester.“

Er war nicht gekommen, denn ihre Briefe irrten in der Welt umher.

Er wanderte träumend in der Wüste und am Fuße des Sinai. Die Bank, von der seine Schwester das dort für sie deponirte Geld erhalten sollte, hatte fallirt.

Und dann?

Frau Meyer schrack zusammen — ein ferner, dumpfer Ton traf mahnend ihr Ohr.

Manka von Bühl, hörst du die Glocken von Notre-Dame, die einst mit ihrer heiligen Stimme das Zeichen gaben zum Brudermord, im Namen Gottes?

In der Kirche hatte sie ihn zum erstenmal gesehen! O, deutsche Laute! O, rücksichtsvolles, zartes, gütiges Wesen! Du Hafen, dem sturmesmüden kleinen Schifflein, du starke Brust, dem sehnsuchtsvollen, hilflosen Herzen!

Die Briefe gleiten flüsternd zu Boden. Ihre Augen starren in's Weite und ein Lächeln des Erinnerns theilt ihre Lippen, aber es verändert sich allmählich in den großen Schmerzenszug, der nun immerdar bleiben muß. Wie lauschend neigt sich die träumerische Stirn nach vorwärts — Manka von Bühl, hörst du die Glocken von Notre-Dame?

— — — — — — — —

Sie springt auf. Der Schwindel kommt und die beklemmende Angst, die sie in jenem weihrauchduftenden Dom gefaßt und seitdem oftmals, wenn sie des Nachts allein ist.

Sie reißt den Leuchter vom Tisch und stößt die Thür auf. Flüchtigen Fußes eilt sie durch die Gemächer. Das Licht schwankt in ihrer Hand, die deckenhohen Spiegel werfen das weiße, traurige, schwankende Bild zurück. Die Schatten unter ihren Augen sind so tief, der blasse Mund leicht geöffnet. Jetzt steht sie im Schlafgemach ihres Gatten. Die Thür ist offen, wie gewöhnlich, denn er weiß, sie kann jede Minute der Nacht hilfebittend kommen. Er erwartet sie immer.

Mattes, rothes Licht ist in dem mit morgenländischer Pracht ausgestatteten Gemach. Da liegt Jakob auf dem breiten, dunklen Bett lang ausgestreckt, ruhig athmend; der weiße Bart fließt auf seine Brust, das starkgeschnittene edle Gesicht ist nach oben gewendet.

„Jakob!“

Er kennt den klagenden Ton, und sein Schlaf verläßt ihn.

„Mein Kind, kommt es wieder?“

„Ja.“

„Ist es ein Schmerz, oder —“

„Nein, kein Schmerz, nur die Angst.“

Sie sitzt auf dem Rande des Bettes und er hält ihre kalten Hände, während das rothe Licht über ihr gebeugtes Haupt fließt.

„Es wird schon besser. Laß mir Deine Hand, mein guter Mann.“

Er sah sie tröstend an, mit seinem großen, guten Blick und sie sprach leise weiter.

„Es mußte ja so kommen — mußte ja! Bei jedem Menschen, der es endlich sieht, wie er sein Leben durch seine Schuld und seine Ungeschicklichkeit zerstückelt hat, und die Stücke nun weinend dem Freunde zeigt: Es paßt nicht mehr! Ach nein, Jakob, es paßt nicht mehr, es ist soviel dabei zersplittert und zerstoben.“

Er fragte nicht weiter. Er kannte sie und wußte, wessen sie bedurfte. Er hielt ihre Hand und wachte mit ihr.

„Willst Du ausgehen? Die Sonne steht noch so hoch, erst drei Uhr! Es ist ungewöhnlich heiß, mein Kind.“

„Du weißt ja, lieber Jakob, daß mich's, wenn es sehr heiß draußen ist, nicht im Hause leidet. Ich will in's Wäldchen hinüber, und da geht man ja nur ein kleines Stück auf offenem Wege zwischen den Feldern und ist dann gleich wieder im Schatten.“

Sie trug ein weißes Kleid, wie stets im Sommer; aber nie Schleifen, nie Blumen oder Schmuck. Unter dem großen Strohhut, der ihre Stirn beschattete, sah sie merkwürdig mädchenhaft aus. Der alte Mann streckte die Hand aus und zog die liebliche Gestalt auf sein Knie. Es war ein williges, herzliches Folgen, wie sie ihr goldenes Haar an seinen weißen Bart schmiegte.

Wenn es nicht Liebe war, und das konnte es wohl nicht sein, welches Gefühl war es dann, das so demüthig frohe Hingebung schaffte?

Ein paar Sekunden hatte er den rechten Arm um sie geschlungen, ein willensstarker Schutz, aber auf seinem abgewendeten Gesicht lag eine ernste Frage an die Zukunft. Dann ließ er sie frei.

„Bleib nicht zu lange, mein lieber, holder Mondenschein,“ sagte er heiter in seiner oft bilderreichen Sprache, „Du weißt, die Winternacht braucht ihn sehr.“ Und er strich scherzend über sein dichtes weißes Haar.

Sie küßte in einer demüthig raschen Weise seine Hand, und er ließ sie ruhig gewähren. Dann ging sie hinaus.

Als sie fort war, sank er ein wenig zusammen, und es zog etwas über sein Gesicht, wie ein matter Wiederschein derselben unauslöschlichen Schrift, die in ihrem Antlitz verzeichnet war.

Er legte die Feder hin, schob die Bücher von sich und saß sinnend da, in dem schwimmenden Licht, das durch die dunkelgrüne Seide der Vorhänge kam, ein schönes, prächtiges Bild.

Seine Gedanken redeten untereinander, und ab und zu neigte er das weiße Haupt, wie in ernster, befriedigter Antwort auf ihre Fragen.

Seine Frau ging draußen auf dem Feldwege, unter dem wolkenlosen Himmel und der glänzenden Sonne dahin, mit dem langsamen, wiegenden Schritt, der ein Kennzeichen an ihr sein konnte. Ihre Hände hingen gefaltet nieder, ihre Augen schauten groß und ruhig, ach! so beruhigt über das träumende, schwankende Kornfeld mit den rothen und blauen Blumen am Rande, die sich gern in den Schatten der reifen Halme zu stellen schienen.

„Es ist so still,“ dachte sie, „so still da draußen und hier innen, so wird es bleiben, so kann es bleiben.“

Ja, es war still, sehr still an dem heißen Sommertage zwischen den träumenden Feldern; nur die Spottdrossel flog von Weide zu Weide und sang.

Dann trat die Frau in das Gehölz. Sie bog von dem breiten, betretenen Pfade ab in einen verwucherten Seitenweg, wie sie auch im Leben gethan. Ein Ziel hatte sie nicht, wo der Weg hinführte, kam sie eben hin.

Zu ihrer Linken ward bald eine kleine Höhe zwischen Büschen und Stämmen sichtbar, die hier vielfach von schier unzerreißbaren Schlingpflanzen erwürgt wurden und, bis zum Gipfel erstorben, einen Durchblick gewährten. Sie ging durch die todten Kiefern, die einen Regen, wie Asche, über sie warfen; hie und da brach ein Zweig mit einem trocknen und todten Klang und sie trat darauf und ging weiter hinauf.

Ein starkes, hohes Eisengitter mit scharfen Spitzen, einst vergoldet, umschloß gegen Unberufene einen kleinen Fleck geweihter Erde. An dem hohen Thore hingen zwei stark verrostete Schlösser, eifersüchtig wachend.

Man wollte hier unter sich sein. Es war die Familiengruft der ausgestorbenen Freiherren von Holdentann.

Nachdenklich stand Manka an dem Gitter und schaute hinein in die stille kleine Wildniß da drinnen. Gras wuchs, hohes, zartes Gras, hie und da eine halb eingesunkene Erhöhung zeigend, die ein vermorschtes Gebein verdeckte. Wilde Stiefmütterchen, kleine Kunstwerke der Schöpfung, süß und fein gemalt in Massen dazwischen, zartblaue Campanulas, wie schüchterne Jungfrauen unter den Blumen, auf überschlanken Stielen sich neigend — neigend, zum Boden hinab, ehrfurchtsvoll, als raunten die begrabenen Freiherren ihnen ein Familiengeheimniß zu. Männertreu, verborgen und überwuchert von trotzigem Unkraut, schaute mit blauen Augen mühsam hinauf. Dort in der Ecke bei dem hohen Eisenkreuz, das „festgerammt für ewige Zeiten“ in die Baumkronen stieg, eine einzelne purpurrothe Mohnblume, des zeitlichen und ewigen Schlafes Symbol, den großen, offenen Kelch still über alles Gras erhebend, mit dem großen Nichts darin.

Auf dem Kreuz stand in verrosteten Zeichen: „Droben sind sie in Liebe vereint.“ Die Bauern sagten: „Hienieden habe es daran gefehlt. Es hätten nie zwei Holdentanns in Liebe bei einander gestanden.“

Horch! Manka drückt ihr Gesicht näher an die Gitterstäbe. Drüben auf dem verwachsenen Fahrwege hört sie über brechendes Unterholz und rollende Steine vorsichtig einen Wagen anfahren, hört ihn halten, einen besänftigenden Zuruf an unruhige Pferde, dann heraufkommende Schritte und Stimmen.

„Wenn Sie das gewiß wissen, daß Sie mit den Holdentanns irgendwie verwandt waren, müssen Sie mit dem alten Meyer sprechen. Mann kann freilich nicht seinesgleichen unter solch einem tas de fumier liegen lassen. Sehen Sie nur die Wüstenei. Da lasse ich mich doch wahrhaftig lieber verbrennen und weiß meine Asche —“

„Noch als Brosche an der Brust einer schönen Frau,“ sagte eine andere Stimme lachend.

Zwei Männer standen an der anderen Seite der Gruft und schauten, wie Manka, durch das Gitter. Vielleicht sah sie geisterhaft oder wie eine dort Gefangene aus, in ihrem weißen Kleide, mit dem bleichen Gesicht und den weitgeöffneten Augen so nahe an das rostige Gitter gedrängt. Jedenfalls traten beide Männer mit dem gleichen Ausdruck des Erschreckens zurück, als sich ihre Augen mit denen der Frau trafen.

Manka sah sie einige Worte wechseln und dann den einen sich plötzlich wenden und auf sie zukommen. Der andere folgte zögernd.

Langsam, fast gleitend zog sie sich von dem Gitter zurück und trat ins Gebüsch, das sie verbarg. Als die Männer das sahen, wendeten sie sich ebenfalls und ließen sie sich entfernen.

Der eine war Herr von Sempach gewesen. Und der andere?

Langsam stieg sie die Höhe hinunter, durch die erwürgten Kiefern, über die zerbrochenen Aeste, die wieder mit trockenem, heiserem Laut unter ihrem Tritt brachen, — unter dem rieselnden Regen der Kiefernnadeln, die wie trockene, bräunliche Asche auf ihr Haupt fielen. Es war sehr heiß — auf der blassen Stirn der Eilenden standen Tropfen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Seherin der Paradiesstraße.

Die neue Pariser Seherin, von der wir schon berichteten und die für Ende des Sommers schreckliche Zeiten — eine Wiederkehr der Greuel der Kommune u.s.w. — für Paris in Aussicht stellt, ist nun von Mitarbeitern vieler Blätter ausgefragt worden. Alle berichten, Frl. Conédon, die bezeichnender Weise in der Paradiesgasse wohnt und von ihrem Vater, einem früheren Anwalt, die Zungenfertigkeit geerbt zu haben scheint, habe ihnen über ihre persönlichen Verhältnisse Dinge gesagt, von denen sie glaubten, daß kein dritter etwas davon wisse. Dazu schreibt der regelmäßige Pariser Korrespondent der „Berl. Voss. Ztg.“:

Die Anfrager aller Blätter bekennen ihre Ueberraschung, zeigen mehr oder weniger Glauben und getrauen sich nicht, sich auszusprechen. Der „Eclair“ meint z. B., es handle sich jedenfalls um Naturkräfte, die noch zu ergründen seien. Nun, ich weiß Jemand, der bei der Seherin war und sie um Rath fragte wegen seiner zehn Kinder, die er ihr alle nannte. Die Seherin sagte ihm über jedes Kind etwas und gab Rathschläge. Der Be-, nein Versucher bemerkte dankend: „Ich bin nicht verheirathet, meine zehn Kinder sind nur Luftgebilde“. Man kann sich das Bild ausmalen. Offenbar hat Frl. Conédon in diesem Falle nach eigenen Heften geredet, da ihr Engel nicht mit der Sprache heraus wollte. Ebenso weiß ich, daß mehrere Aerzte die Seherin scharf untersucht, auf die Probe gestellt und gefunden haben, daß sie vollständig gesund ist, keinerlei Gebrechen irgend welcher Art aufweist. Sie halten sie für eine Schwindlerin oder Ueberspannte. Uebrigens sagt sie den meisten Personen Dinge, die auf jeden passen, kommt stets auf dasselbe zurück, wiederholt dieselben Stoßreime. Das Wichtigste zu ihren Gunsten ist, daß die Seherin kein Geld nimmt.

Aber warum sich dann mit solcher Person überhaupt beschäftigen? Nun, weil ganz Paris zu ihr läuft. Die letzten Jahre vor dem 1870er Kriege waren wir in Paris ebenfalls gar ungemein von Weissagungen, besonders der Spiritisten, heimgesucht. Auch auf der Schriftleitung, deren Mitglied ich damals war, wurde öfters über diese befremdliche Erscheinung gesprochen. Vielfach wurden alte Weissagungen hervorgesucht und in den Blättern abgedruckt. Zwei davon sind mir in der Erinnerung geblieben. Die eine lautet ungefähr: Frankreich wird zum Krieg reizen; der König des Nordens wird seine Krieger aus Ost und Süd zusammenziehen und viele Siege erringen. Das Blut wird in Strömen fließen; die Adler Frankreichs werden zu Füßen getreten, sich vor dem König des Nordens zur Erde neigen. Dies habe ich mit eigenen Augen gesehen, bei dem Einzug der siegreichen Truppen in Berlin. Wegen meiner engen Beziehungen zu Frankreich machte mir dies großen Eindruck. Die zweite Weissagung stammt aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts und rührte, sofern ich nicht irre, von einem Pater Holzhausen in Regensburg her. Sie besagte, es würden große Schlachten in Lothringen geschlagen, Frankreich überwunden und klein werden.

Die Hauptsache, wenn ich vorliegendes schreibe, besteht hierin: In den Worten und Thaten gar vieler Personen, die 1870/71 hier eine Rolle gespielt haben, besonders bei Kommunards, habe ich den Einfluß, die Abspiegelung der Weissagungen der vorhergehenden Jahre wahrgenommen. Nicht etwa, daß besagte Weissagungen erfüllt worden wären. Die fraglichen Personen hatten sich blos von der Strömung forttreiben lassen, aus der die damaligen zahllosen Weissagungen hervorgegangen waren. Ich möchte sagen, daß sie durch diese ein bischen aus dem Häuschen gerathen waren. Hierin besteht meinen Beobachtungen zufolge das schlimme und gefährliche all' dieser Weissagerei und Seherei: die Leute verlieren ihre Unbefangenheit, gerathen unter unberechenbare Einflüsse. Habe ich doch verständige, ruhige Männer gekannt, die durch Voraussagen von Leuten beunruhigt waren, die sie selbst auf gröblichen Irrthümern ertappt hatten. Ich will es nicht wünschen, aber ich fürchte doch ein Bischen, die jetzige, durch Seherei (Frl. Conédon ist nicht allein) und Spiritisterei gesteigerte Ueberreizung des Gehirns und der Nerven könne noch üble Wirkungen auf den Gang der Ereignisse hervorbringen. Heute ist eine solche Gefahr größer als 1870, denn es herrscht seither eine gewisse geistig-sittliche Erschütterung, eine Entgleisung — détraquement, gestehen die Franzosen selbst — bei der solche Erscheinungen stärker als in gewöhnlichen Zeiten zu wirken pflegen.

Der Luftballon und das russische Volk.

In den gesammten Nordgebieten Rußlands und Sibiriens wird jetzt bereits in Massen von Exemplaren ein gedruckter Aufruf verbreitet, der dazu bestimmt ist, die vielen auf niedrigster Kulturstufe stehenden Einwohner in volksthümlich faßlicher Weise mit der für diesen Sommer geplanten Andrée'schen Luftballonreise zum Nordpol bekannt zu machen. Er soll ihnen nicht allein die Furcht vor dem ihnen sonst unerklärlichen „Luft-Ungeheuer“ nehmen, sondern fordert sie auch, unter Zusicherung klingenden Lohnes auf, sich die Flugrichtung des Ballons einzuprägen und, wenn es nöthig werden sollte, den Reisenden in jeder Weise Beistand zu leisten. Der in seiner Art originelle Aufruf rührt von der kaiserlich russischen Geographischen Gesellschaft her, ist zugleich mit erläuternden Abbildungen versehen und lautet: „Drei gelehrte Ausländer, die Schweden Andrée, Ekholm und Strindberg, haben die Absicht, im Sommer des Jahres 1896 unter eigener Lebensgefahr zu wissenschaftlichen Zwecken in einem Korb, der an eine riesige mit besonderer Luft gefüllte Blase angehängt wird, bis in die Wolken emporzusteigen. Es ist möglich, daß diese Blase vom Winde nach Rußland oder Sibirien getragen wird und sich die in dem Korbe befindlichen Leute dort auf die Erde hinablassen werden. Dieser Luftballon kann Niemand, nicht einmal kleinen Kindern, irgend welchen Schaden zufügen. Man braucht sich also weder vor ihm noch vor den Leuten, die im Korbe sind, zu fürchten, sondern soll vielmehr diesen Leuten bei ihrem Abstieg helfen, sie freundlich wie theure Gäste empfangen, ihre schwere Lage in der Fremde in jeder Weise erleichtern und sie in Ehren zur nächsten Obrigkeit geleiten, denn diese gelehrten Ausländer befinden sich während der ganzen Andauer ihres Aufenthaltes in russischen Gebieten unter dem allerhöchsten Schutze Sr. Majestät des Kaisers. Sollten diese Ausländer vielleicht nicht gleich im Stande sein, die ihnen erwiesene Hilfe zu bezahlen, so darf das Niemand abhalten, ihnen jegliche Hilfe und Gutthat zu erweisen, denn alle Auslagen werden später zurückerstattet, und diejenigen Personen, welche den Fremden Dienste geleistet haben, vom schwedischen König noch besonders belohnt werden. Jeder, der den Ball mit den Fremden fliegen sieht, soll sofort allen Leuten, denen er begegnet, davon erzählen, damit die Nachricht sobald als möglich die nächste Obrigkeit erreicht. Auch ist wünschenswerth, daß zugleich die Zeit angegeben wird, zu welcher man den Ball gesehen, ferner die Richtung, in der er flog, und ebenso, was für Wind grade wehte. Diese Nachrichten sind nöthig, um die Leute von dem Ball leichter auffinden zu können, falls man längere Zeit keine Nachrichten von ihnen erhalten sollte. Fürchtet also nicht den Ball, sondern sucht den fremden Leuten, wenn sie sich aus den Wolken herablassen, in jeder Weise zu helfen. Damit werdet ihr ein Gott und dem großen Kaiser wohlgefälliges Werk thun!“

„Kleine Kortez und Pizarros.“

In der „Köln. Zeitung“ gibt ein Journalist, der das Innere von Neuguinea bereist und das Finisterregebirge bestiegen hat, eine Unterhaltung wieder, die er im vergangenen Jahre in Friedrichsruh mit dem Fürsten Bismarck gepflogen hat. Angesichts der jüngsten Kolonialdebatten im Reichstage und des dabei bekannt gewordenen Gebahrens einzelner Kolonialbeamten gewinnen einige Stellen aus diesen Mittheilungen besonderes Interesse: „....Nach einer Pause äußerte der Fürst sinnend und halb zu mir, halb zu sich selbst sprechend: „Ich habe mir das immer so gedacht, daß man, nachdem die Binnenlandsgrenzen unserer Kolonien durch Verträge festgelegt sind, das Innere einstweilen sich selbst überlassen, die Küste dagegen durch ausgiebige Kultivirung mit Plantagen fest für uns sichern sollte, wie ja auch die Holländer auf Java es gemacht haben. Aber da sind bei uns die vielen kleinen Kortez und Pizarros, die immer gern Lorbern einheimsen möchten.“.... Als ich zum Abschied an seinen Stuhl herantrat, wäre ohne meine ausdrückliche Bitte der Fürst, der trotz seiner Jahre auch dem Niedrigststehenden gegenüber niemals die Formen der Höflichkeit außer Acht läßt, auch seinerseits aufgestanden. „Ich danke Ihnen für Ihren Besuch,“ so lauteten die mir unvergeßlichen Abschiedsworte, „und ich danke Ihnen für das, was Ihnen durch Ihre Expedition in so jungen Jahren für das Vaterland zu thun vergönnt gewesen ist.“ „Der Fürst“, so äußerte zu mir beim Weggehen scherzend ein jüngeres Mitglied der Bismarck'schen Familie, „pflegt sich die Afrikaner und Kolonialmenschen, ehe er sie zu Tisch ladet, erst vorher anzusehen. Denn von einem sei er (also Fürst Bismarck), wie er lachend erzählte, einmal sehr herablassend und von oben herab behandelt worden.“

— Die Getreuen von Jever haben ihre diesjährige Geburtstagsspende für den Fürsten Bismarck mit folgendem Spruch begleitet: „De Jahren kamt, de Jahren gaht, Et grönt un bleut de junge Saat, De Du hest sait mit faste Hand Vör't Riek, vör't dütsche Vaderland. Mögt ook Jahrhunderten vergahn, Din Wark dat blifft, dat ward bestahn!“

Der Regensburgerhof in Wien.

Der uralte Gebäudekomplex am Lugeck in Wien, der Regensburgerhof, wird, wie das Wiener „Tageblatt“ mittheilt, demnächst demolirt werden. Der Regensburgerhof entstand unter Herzog Heinrich Jasomirgott, der den Regensburger Kaufleuten diese Stätte zur Erbauung ihrer Wohn- und Waarenhäuser überließ. Im Laufe der Zeiten hat das Gebäude vielfache Umgestaltungen erfahren. Die reichen Kaufherren aus Regensburg, die hier einen günstigen Stapelplatz für den Handelsbetrieb nach Ungarn hatten, bauten das Haus allmählich burgartig aus, versahen es mit stolzen Erkern und Thürmchen, die das Gebäude theilweise noch heute schmücken. Die Erker in jeder Ecke zeigen noch jetzt einen in altdeutscher Tracht aus Stein gehauenen Mann und ein Weib, welche gleichsam auf die Gasse herab lugen, daher der Platz Lugeck genannt wurde. Leider hat der Kalktünch-Vandalismus der hausmeisterlichen Frontenverschönerer diese beiden Gestalten derart immer wieder von Neuem überkleistert, daß die altdeutschen Figuren nicht mehr recht erkennbar sind. Eine alte Wiener Volkssage will wissen, daß der reiche Wiener Bürger Niklas Teschler, der in den Jahren 1443 bis 1445 Bürgermeister von Wien war, die Figuren als Erkerträger anbringen ließ, um seinem ungerathenen Sohne, der sein Erbtheil in der Fremde verpraßte, das Andenken an die treuen Eltern selbst nach dem Tode zu erhalten. Sie haben lebend seine Rückkehr nicht erwarten können und so lugen sie denn als Steinbilder sehnsüchtig aus nach dem — verlorenen Sohne! Der Regensburgerhof hat glänzende Tage gesehen, und in den prachtvoll mit Kunstwerken, mit reich gewirkten Tüchern und Teppichen ausgestatteten Räumen, belebt bei fröhlichem Reigen von Rittern und Edelfräulein, von stolzen Bürgern mit ihren reich geschmückten Frauen u. Töchtern, bewirthete der Patrizier Niklas Teschler bei einem festlichen Tanze seinen Kaiser und Herrn, Friedrich III. In den Erkerstfenstern saßen die Spielleute, die beim Eintritte des Kaisers die schmetternden Fanfaren bliesen. An der Front des alten Regensburger Hofes war noch im Anfange unseres Jahrhunderts ein Bild zu sehen, die Stadt Reegnsburg vorstellend, mit dem Spruche: „Mich Regensburgerhof bewach' allezeit die allerheiligste Dreifaltigkeit!“

Beraubte Räuber.

Aus Shanghai, Ende Februar, wird geschrieben: Aus der Umgegend von Mukden in der Mandschurei, wo es jetzt von entlassenen Soldaten wimmelt, wird eine heitere kleine Erzählung mitgetheilt. Die edlen Krieger a. D. des himmlischen Reiches würden sich wahrscheinlich ordentlich genug benehmen, wenn ihnen ihre Offiziere nicht fast ausnahmslos den Sold vorenthielten. Deshalb ist es eigentlich ein Wunder, daß nicht viel mehr über Ausschreitungen entlassener Soldaten geklagt wird, als es der Fall ist. In der Nähe von Mukden nun trafen kürzlich zwei entlassene Soldaten einen armen Bauer mit einem Sack voll Futter, das er sich mühsam zusammengesucht. „Was hast Du in dem Sack?“ fragen die Soldaten—„Futter für mein Vieh,“ ist die Antwort. — „Ach, das paßt uns gerade gut für unsere Pferde,“ meinen die Krieger, sie steigen ab, nehmen dem Bauer seinen Sack ab und lassen ihre Pferde nach Herzenslust fressen. Während dessen kommt ein anderer Wanderer die Straße daher. „Was hast Du in der Schachtel, die Du unter dem Arm trägst?“ lautet die Frage der Soldaten, worauf der Mann erwidert: „Backwerk für Neujahr.“ Das ist nun erst recht ein gefundenes Fressen für die Krieger, und sie machen sich also alsbald darüber her. Dabei achten sie jedoch nicht genügend auf ihre Gäule, so daß sich einer davon losmacht und davonläuft. „Schnell lauf und fange unser Pferd wieder ein!“ rufen die Soldaten dem Manne zu, dessen Backwerk sie gerade verzehren. Der ist nicht faul, und nach einiger Mühe gelingt es ihm auch richtig, den Gaul zum Stehen zu bringen. Sofort schwingt er sich hinauf und galloppirt schleunigst querfeldein. Die verdutzten Soldaten sind natürlich, der eine zu Pferd und der andere zu Fuß, hinter ihm her, so rasch es geht, können ihn jedoch nicht erreichen. Als sie dann an den Ort ihrer Mahlzeit zurückkehren, ist auch der andere Mann mit seinem Sack sowie mit dem noch übrigen Backwerk verschwunden.

HANSON PARK.

Große freie Exkursion mit Musik
jeden Sonntag Nachmittag
— nach —
HANSON PARK

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn verläßt das Union Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogdens Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Lotten von $300 aufwärts
in der neuen Subdivision.

Der noch nie dagewesene Aufschwung, den Hanson Park im Laufe des letzten Jahres erfahren hat, hat uns veranlaßt, weitere 120 Acker dieser prächtigen Subdivision zuzufügen, und offeriren wir dieselben jetzt mit den noch vorhandenen Lotten zu Preisen und Bedingungen, die Jeden veranlassen sollen, seine Ersparnisse dort anzulegen. Hanson Park liegt in der 27. Ward, 6¼ Meilen vom Courthaus, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, Stadtwasser am Platze, 34 Fuß über dem Lake Michigan, in nordwestlicher Richtung. Geschäfte jeder Art vorhanden, um die Bedürfnisse ebenso billig als in der Stadt zu decken. Kirchen beider Konfessionen sind am Platze, ein neues zweistöckiges Schulhaus wird jetzt gebaut. Elektrische und Eisenbahn stellen eine vorzügliche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt her und in den verschiedenen dort angelegten Fabriken kann Jedermann lohnende Beschäftigung finden.

Kommt und überzeugt Euch!

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung. Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.
Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,
94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges, oder bei unseren Agenten: **Albert Pollak, 174 Fremont Str., Albert Grunewald, 248 Mohawk Str., Konrad Ricker, 626 West 18. Str., Louis Groth, 833 Washtenaw Ave.** sadobw

MOELLER BROS. & CO.
928—930—932 MILWAUKEE AVE.
Preis-Liste für Bargain-Freitag!

Fels & Co.'s Sanitary Toiletten-Seife, morgen 8 Stück für 25c
Hood's Sarsaparilla, die so sehr berühmte Frühjahrs-Medizin zum Reinigen des Blutes, reg. Preis $1.00, morgen die Flasche 69c
Extra große Männer-Taschentücher in roth, blau und weiß, reg. 8c Waare, morgen das Stück 2c
Seidenbestickte Hosenträger für Männer, extra gut und stark gemacht, nie unter 25c verkauft, morgen nur 10c
Türkisch-rothes Tischtuchzeug in verschiedenen Mustern, 52 Zoll breit, regul. 39c-Waare—morgen die Yard nur 15c
Extra große weiße Bettdecken, würden billig sein zu $1. Morgen das Stück für nur.. .....63c
Extra feine Qualität schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit 5-zöll. Ruffle, nie unter 75c verkauft. Morgen nur 39c
Rothe und blaue Tuch-Capes für Kinder, in allen Größen, hübsch mit Band besetzt, die 1.50-Waare. Morgen für nur 98c
Brussel Carpets, gute Qualität, hübsche Muster, die Yard nur 48c
Papier, Nähen und Legen frei.
Kopfkissen, bestes Ticking, gute Feder-Füllung, werth 60c, nur 39c
Baby Carriages in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den hochelegantesten im Preise von $30. Unser Sortiment zum Preise von 10.00 ist unübertroffen!
Tafel-Service, 100 Stücke, englisches Porzellan, in 3 verschiedenen Dekorationen, nur.......7.48
Thee-Service, 56 Stücke, in denselben Mustern, nur 3.48

Majolica Spucknäpfe, in allen Farben, billig für 25c, verschleudert für.......... 10c
Großer Bargain in Glaswaaren! Kuchenteller, Fruchtschalen, Salatschüsseln, u. s. w., die Auswahl für 10c
Schwere Zinn-Kochlöffel, nur.......... 2c
Pudding Pfannen, nur.......... 3c
Refrigerators in größter Ausw., von 4.95 aufw.
Petroleum Kochöfen von .... 29c aufw.
Gasolin-Oefen, neuester Konstruktion 2.48

Groceries.

Gesalzene Häringe, 2 Stück für.......... 1c
Golden Drips Syrup in Qt. Mason Jars, nur 9c
Feinste Himbeeren, die Kanne.......... 8c
Talglichter, 6 für.......... 5c
Wrigleys Scouring Seife.......... 3c
Importirte deutsche Linsen, das Pfund...... 2½c
Getrocknete Birnen, das Pfund 5½c
Gradle & Strotz's „Base Ball“ Tabak, ¼ Pfund für.......... 3½c

Weine und Spirituosen.

Unsere Spezialität: Alle von ärztlichen Autoritäten für medizinischen Gebrauch empfohlene Weine und Liköre zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Echter schweizer Kräuter Bitter.......... 48c
Wild Cherry Bitters.......... 48c
Boonekamp Magen-Bittern 89c
Berliner Getreidekümmel 89c
O. F. C. hand-made Sour Mash 89c
John de Kuyper & Son Holland Gin 1.19
Tokayer Ausbruch.......... 48c
Medoc, Bordeaux.......... 69c
Vollständiges Lager aller hiesigen Weine.
California Weine, die Flasche von.... 15c aufw.

Willst Du glücklich sein?

Wünsch'st Du eine Zukunft mit wenig Arbeit und Sorgen? — Schließe Dich der deutschen

Germania Colonie in California,

dem gelobten Lande Amerika's an — mit Obst, Blumen, Sonnenschein und Gesundheit. Obstland zu $40.00 den Acker. Nur 10 bis 20 Acker nöthig eine Familie zu erhalten. Land kann ratenweise bezahlt werden. Da bist Du selbstständig; wenig Mühe mit Obstbau; herrliches Klima; Eisenbahn, Schulen, u. s. w.; keine Bewässerung nöthig. Obst das beste im ganzen Staate und erzielt stets die besten Preise. Schreibe um Auskunft:
Sekretär **Max Kortum, 693 Burling Str.**
Komm' zu den Versammlungen
jeden Donnerstag, bis zum 15. Mai, Abends 8 Uhr, in dem Zimmer der deutschen Gesellschaft. 49 LaSalle St.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. mddsbw RICHARD DEUTSCH, Manager.

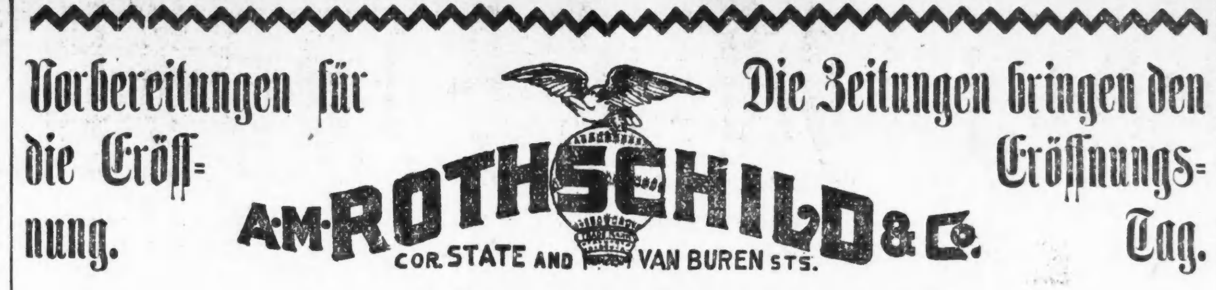
Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw



Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Praktischer Bandagist.
Bruchbänder, Tragbänder und Bandagen auf Lager oder auf Bestellung angefertigt zu den niedrigsten Preisen. 25jährige Erfahrung. 26jddslm
J. V. EPPLE, 53 N. Clark Str., nahe Michigan.



Vorbereitungen für die Eröffnung. — Die Zeitungen bringen den Eröffnungs-Tag.

„BARGAIN-FREITAG“

Richtet Eure Augen auf dieses Geschäft — merkwürdige Dinge ereignen sich — von finanziellem Interesse für Jedermann in Chicago.

75c Seidenrester 25c.
Freitag Morgen legen wir die Ansammlung der Rester von dem Ankauf auf der New Yorker Seiden-Auktion zum Verkaufe aus. Es befinden sich seltene Novitäten darunter in Chameleons, Printed Warps, Plaids, Jardinieres, Brokades, Persians u. s. w.—Seide werth aufwärts bis $2 die Yard—Längen bis zu 10 Yards, solche, wie Ihr sie für Taillen, Röcke oder Kleider gebraucht. Die Preise, mit welchen sie markirt sind, 25c, 39c, 59c u. 75c, sollten das größte Gedränge der Saison herbeilocken.

50c Rester von Kleiderstoffen 12½c.
Fast alle Längen sind groß genug für ein Kleid. Schwarze Kleiderstoffe und farbige Novelty-Stoffe sind in dieser seltenen Partie enthalten. Ihr würdet Euch wundern, wollten wir sie alle hier einzeln anführen. Viele von ihnen sind billig für 50c.

25c Waschbare Kleiderstoffe 6c
10,000 Yards der besten Waschstoffe der Saison in gedruckten Dimities, eine Partie halbwollene Challis, Broche Stripe Zephyrs, Chameleon, Moires, Zephyrs, Ginghams, Crepons Scintillant, Satines, Gauffre Plissés und anderen reizenden waschbaren Stoffen. Reichlich werth bis zu 25c—in der Bargain-Ecke zu 6c für jedes.

Kleiderfutter Bargains
12½c rauschende Taffeta.......... 3¾c
12½c Linen Scrim.......... 5c
25c Fiber Fabric, bestes.......... 5c
15c extra schwere Canvas.......... 8c
10c Graß Cloth.......... 5c
25c Satin appretirte Waist Lining. 9c

Grocery-Bargains.



Stets frisches Brod, per Laib.......... 1c
No. 1 Crushed Java Kaffee, per Pfd.. 13c
Squire Dingee Pickles—American Style ½ Gall. Flasche.....21c
Eingem. Fleisch, Armours, Morris oder Libby's ¼ Pfd. Büchse..........4c
Hire's Carbonated Rootbier...... .. 9c
Frische Shrimps, per Qut. 29c, per Pt. 15c
Fancy Sliced gekochter Schinken, per Pfd.......... 12c
Van Rossam's Edam Käse, Stück.......... 73c
Pickert's ausgenommene Häringe, per Pkg.......... 9c
Fancy Aepfelbutter, Standard Heidelbeeren...... 9c
Grated Pine Aepfel, 3 Pfd.-Büchse.......... 9c
Fancy Messina Citronen, per Dtzd.......... 9c
Fancy Blut-Orangen, per Dtzd.......... 18c
Fancy frischer Rhabarber, per Pfd.......... 3c

50c Tisch-Damasts 35c
ganz leinene, genug gebleicht, schwer genug, fein genug und hübsch genug.

35c Sideboard Scarfs 19c
ganz leinene, volle Größe, mit Fransen ringsherum, einfach und fancy Farben.

20c leinene Handtücher 12½c
ganzleinene, Loom Damast, volle Größe, mit Fransen.

10 Yards Handtuchzeug 25c
Honeycomb Handtuchzeug, 18 Zoll breit. Ihr kennt den regulären Preis, — aber wie glaubt Ihr, daß wir es möglich machen können, 10 Yards für 25c zu verkaufen?

8c gefranzte Handtücher 2½c
Es sind baumwollene—viele Leute verlangen baumwollene, aber sie sind noch nie so weit heruntergegangen, wie 2½c.

10c Weißwaaren 4½c
2 Kisten von weißen, karrirten, gestreiften und Plaid Nainsooks, Muslins und Jaconets, feine und reine Qualität.

39c Spitzen-Rester 12½c
Meistens venetianische und orientalische Spitzen, aber in wünschenswerthen Schattirungen und wünschenswerthen Längen.



25c Schleierstoff-Rester 7c
Fast alle die richtigen Schleierlängen, das Assortement ist so reichhaltig, als es nur sein kann, mit seltenen Stücken angefüllt.

30c Stickereien 12½c.
Staub und Schmutz thun den Stoffen nichts, beeinträchtigen nicht die Dauerhaftigkeit, aber paradox gesprochen, der Preis ist in Grund und Boden gehämmert. Dieses ist eine große Partie in breiten und schmalen Hamburger und Schweizer Stickereien in entzückenden Mustern. Von welchem Standpunkte aus man sie auch betrachtet, sie sind sicher bis zu 30c die Yard werth. Anstatt dessen lassen wir sie morgen ab für 12½c, 7c und 2c die Yard.

Ice Cream 5c.
Leute, die mit ihrem Essen schwer zufriedenzustellen sind, wollen ganz besonders unser Restaurant kennen lernen. Wir denken, wir können jeden zufriedenstellen, vom Epikuräer bis zum Dyspeptiker; wir wissen, wir können jeden zufriedenstellen, der nach seinem Geldbeutel ißt. Ice Cream zu 5c die Portion zum Beispiel, und alles Uebrige im Verhältniß.

35c Tribune Bilderrahmen 14c.



Wir glaubten, die Partie vorige Woche würde die letzte sein, aber das launische Glück bringt eine andere Partie, so daß wir noch immer alle, die solche gebrauchen, damit versehen können. Weiß emaillirt oder Gold, hübsche Muster, vollständig mit Glas, Matte und Rücken.

50c Damenhüte 19c
Ungarnirte fancy Stroh-Turbane — und andere Fagons. Dieses ist eine außergewöhnliche Gelegenheit.

$2 Damen-Gossamers 89c
auch für junge Mädchen. Hübsche gestreifte Muster, einfacher Cape, alle Größen. Nie für weniger als $1.50 bis $2.00 verkauft. Es sind gerade 300, um Freitag verkauft zu werden für 89c.

$3 Kleider-Röcke 95c
nur 100, und die werden nicht lange vorhalten. Angefertigt aus schwarzer geblümter Brilliantine, fast 5 Yards weit. Percaline Futter und mit Velveteen eingefaßt, sollten verkauft werden für $3—nur 95c, soweit der Vorrath reicht.

75c Shirt Waists 29c



100 Dutzend in neuen Mustern, speziell gemacht um für 50c bis 75c verkauft zu werden. Echte Farben, gebügelte Kragen und Manschetten.

98c Damen-Wrappers 34c
Nur 50 Dutzend. Angefertigt aus echtfarbigen Standard Prints, mit vollem Rock und vollen Aermeln. Solche Wrappers sind für billig angesehen zu 75c bis 98c und wurden so markirt. Am Freitag verkaufen wir sie zu 34c. Da es nur eine kleine Partie ist, wird der Verkauf nicht vor 9½ Uhr Vormittags beginnen.

$1½ Korsets 73c
Aus feinstem französischen Sateen gemacht, extra lange Taille, hohe corded Büste, bestes Fischbein, doppelter Seitenstahl, seidenbesticktes Obertheil, alle Größen.

35c Damenschürzen 19c.



Das Assortiment enthält viele hübsche Moden in Lawns, Swisses, Muslins, Nainsooks, 2c., auf alle denkbare Art ausgestattet—umfaßt Ammen-, Zofen- u. Küchenschürzen—umfaßt Damen-, Thee-, Staats- und Näh-Schürzen—einige beschmutzt und einige derselben nicht.

25c Säuglings-Kappen 9c
Weißer Mull corded und tucked mit voller Rüsche und Pompon, volle Größe Bindebänder.

$1½ Kinderschuhe 75c.
Feines lohfarbiges und Russet Ziegenleder, Schnür- und Knöpfschuhe, handgenähte gewendete Sohlen, Größe 1 bis 8.

50c Baby-Schuhe 39c.
Feine Dongola Kid Knöpfschuhe, in Größen von 2 bis 5.

50c Kinderkleider 13c.



Eine durcheinander geworfene Partie — einige ganz sauber. Aus hübsch. Prints gemacht, m. Schulter Ruffles Bandbesatz 2c. — Größe 1—4 Jahre. Jede Größe, um zu räumen, 13c.

$2½ Baby Mäntel 69c.
Gemischte Partie langer u. kurzer Cloaks, Größe bis zu 4 Jahren. Sie sind hergestellt aus verschiedenen einfachen und Novelty Stoffen, einige mit Spitzen, andere mit Sammt garnirt — alle mehr oder weniger bestaubt und zerdrückt. Geräumt zu 69c, waren bis zu $2.50.



$1½ Glacehandschuhe 58c.
4knöpfige und 5hakige Damen-Glace-Kid-Handschuhe, in allen Nummern, neu und tadellos, aber meistens in lohfarbigen u. braunen Schattirungen. Dieses Fehlen anderer Farben bedingt den lächerlich niedrigen Preis für einen sonst hochfeinen Handschuh.

50c Taffeta-Handschuhe 15c.
Eine zusammengeworfene Partie von Lisle Thread und Taffeta Handschuhen für Frauen—einige davon 50c werth—alle geräumt zu 15c.

10c Novellen, geheftet, 1c.
Tausende davon—die populärsten Erzählungen der anerkanntesten amerikanischen, englischen, französischen und deutschen Schriftsteller. Buchstaben, Papier und Farbe dem Auge angenehm—mit andern Worten, sorgfältig gearbeitete Bücher. Einen Cent jedes! Wohin gelangen wir?

50c Tisch-Decken 25c.
36x36 Zoll Tisch-Decken, gezeichnet und gestickt mit bestem Art Denim, mit Franzen ringsherum.

5c Gläser-Deckchen 1c
Eine andere Parthie Gläser-Deckchen und Servietten-Ringe, auf Tamis gezeichnet, regulärer Preis 5c, in diesem Verkauf 1c, so lange sie vorhanden.

95c Lunchtücher 50c
36x36 zöllige Lunchtücher, reines Leinen, hohlgesäumt, aufgezeichnet oder glatt, mit Reihen hübscher ausgezogener Arbeit, gewöhnlich verkauft für 95c.

25c Flieder 10c
Aus feinstem französischem Seidenpapier gemacht und ganz naturgetreu.

$3 Männer-Hosen 95c
Nicht eigentliche Rester und Ueberbleibsel, sondern die zurückgebliebenen Hosen von verschiedenen Partien von Männer-Anzügen, die bis zu $10 verkauft wurden. Sie sind aus gutem, reellem Tuch gemacht—meistens kleine Größen, nur von 30 bis 35 Taillenmaaß. Eine solche Gelegenheit kommt nur einmal im Laufe der Saison. Um die Vertheilung so allgemein als möglich zu machen, bringen wir die Hälfte der Partie zum Verkauf um 10:30 Uhr Vorm. und die andere Hälfte um 1½ Uhr Nachmittags.

35c Knaben Shirt Waists 10c
Eine kleine Partie und die Verkaufszeit beginnt deshalb um 9½ Uhr, Jedermann Zeit genug zu geben, herumzukommen. Sie sind aus hübschem Tennis Flanell u. Merrimac Percales in neuen Frühjahrs-Mustern gemacht—Waists und Blousen—10c für die Auswahl in der Partie.

$2½ Knaben-Anzüge 85c.
Gemacht aus starkem wollgemischten Material. Die für 3 bis 8 Jahre passenden Größen haben breiten, mit Band besetzten Matrosenkragen—die Größen für 9 bis 14 Jahren die reguläre Rock-Fagon.

65c Männerhemden 38c
Aus guten fancy farbigen Percales angefertigt—korrekte Größen und gute Arbeit. Feste Kragen. Alle Größen.

$1.00 Männer-Hemden 59c.
Aus gutem Muslin, mit fancy farbigen Busen und seinen Link-Manschetten, neueste Muster—hochfein in jeder Hinsicht. Alle Größen.

50c Männer-Unterzeug 25c
Assortiment verschiedener Partien Sommer-Unterzeug Balbriggan, plain, mottled, Seiden Appretur 2c.—fast alle Größen—regulär bis zu 75c—gehen jämmtliche Bargain Freitag zu 49c, 39c und 25c.

$1 Eßzimmer-Stühle 68c
Ein guter starker Eichenstuhl—hoher Lehne—Rohrsitz—schönes Muster. Der denkbar größte Werth in Stühlen.

25c Tassen und Untertassen 10c.
Diese Woche von Carlsbad angekommen. Hübsche kleine Theetassen in rosa und Gold. Zweieinhalb Mal mehr für Euer Geld, als Ihr bekommen solltet.

75c Tisch-Gläser 3c.
Das bedeutet Gläser, die regulär 75c das Dutzend bringen, geben am Bargain-Freitag zu 3c d. Stück, weniger als Halb-Preis. Hübsch eingravirter Kranz und Buchstaben.

35c Gas Globes 15c.
Fabrikanten haben einen Ueberschuß von diesen Sachen. Sie sind reichlich 25c und 35c werth. Wir lassen sie gehen für nur 15c. Halbdutzend Muster.

40c fertige Betttücher 29c.
Wirklich guter Muslin, volle Größen und fertig zum Gebrauch.

$2 Sommer-Comforters 98c.
Extra leicht, mit Silkaline überzogen, bei Hand mit Zephyr durchbunden. Alle hübsche Farben.

50c Draperie-Capes 15c.
Ein seidener Stoff mit hübschen Gold-Stampings—alle Kunstschattirungen.

50c Kissenüberzug 25c
Volle Größe feine Nottingham Spitzen in wirklich hübschen Mustern.

20c Tisch-Oeltuch 12c
Die beste Qual., in allen gewünschten Schattirungen, einschließlich holzfarbig und weiß.

75c Radfahrer Chatelains 48c
Hübsche gutgemachte Chatelaine Taschen für Radfahrer, lohfarbiges und schwarzes Leder.

50c Männer-Gürtel 23c.
Schweinsleder mit Harneß Ringen und Schnallen.

25c werthe Converts 5c.
Feines weißes Papier, Größe 6, fünf volle Packete für.......... 5c

Für die Toilette.
35c echte Elfenbein-Kämme.......... 9c
5c Nagelbürsten.......... 2c
20c französ. Bristle Nagelbürsten.......... 9c
10c Stück reine Glycerin durchsichtige Seife.......... 3c
10c Whiskbrooms.......... 4c
10c französ. Bristle Zahnbürsten.......... 4c
Kinder-Saugflaschen, mit 3 Attachements, in Schachtel, werth 20c 10c
Colgates feine Toiletten-Seife, werth 10c.......... 5c
4 Sorten zur Auswahl.

15c Rock-Einfaßband 6c.
4 Yards lang und 2 Zoll breit, in schwarz und farbig.

5c Sicherheits-Nadeln 2c.
Ein Dutzend auf einer Karte — jede Größe oder assortirte Größen—Nickel, Messing oder schwarz.

Lefet die Sonntagsbeilage der „Abendpost“.

Auf nach Deutschland!

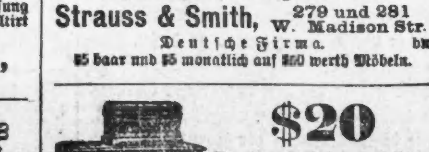
Mit Expreßzügen und Schnelldampfern nimmt die Reise von **Chicago nach Deutschland** blos ca. 9 Tage. Obgleich die Billetpreise im Allgemeinen momentan ziemlich stetig sind, bin ich doch — durch meine ausgezeichneten Verbindungen — im Stande, meine Kunden

Extra billig

zu bedienen.
Man wende sich deshalb gefälligst direkt an mich wegen Kajüten- und Zwischendecks-Scheine, sowie die billigsten Eisenbahnbillete nach allen Plätzen in Amerika.
Bitte meine Adresse genau zu bemerken.

R. J. TROLDAHL,
Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 O. Harrison Str., Ecke Fifth Ave.
Offen Sonntag Vormittag. 14mjlm

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.



$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.



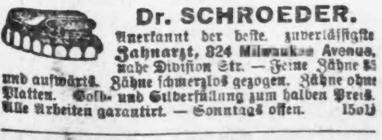
General-Passagier-Agent.
147 Washington Str.
Nach Deutschland. Bremer oder Hamburger Linie.
Von New York oder Baltimore nach Bremen oder Hamburg: 1. Kajüte $45, Rundreise $95. Nach dem 1. Mai: 1. Kajüte $50, Rundreise $100. Für die Rückfahrt 1 Jahr giltig.
Baltische Linie.
Zwischendeck New York-Stettin $25.00.
Belegt Plätze jetzt, ehe Preise erhöht werden.
Theo. Philipp, 147. WASHINGTON STREET.
Seit 1875 im Dampfschiffsgeschäft.

PATENTE SCHNELL UND SICHER
UNTER GARANTIE
INT. PATENT BUREAU: REICHELT. 930 MONADNOCK BLOCK, CHICAGO.
BESONDERE VORTHEILE.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Deutsches Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt) regulirt
Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen.
62 So. CLARK STR.
Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

ALBERT MAY & CO.,
Nachfolger von
C. B. Richard & Co.
Gegründet 1847.
Billigste Passage-Billette
über alle Linien.



Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.
62 SO. CLARK STR.
Offen Sonntags Vorm.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj



N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

THE FAIR
ESTABLISHED 1875. ORIGINATORS OF LOW PRICES.
16 OUNCES TO THE POUND. 36 INCHES TO THE YARD.
STATE ADAMS AND DEARBORN STS.

Freitag-Bargains.

10c Toile du Nord Ginghams, Kleidermuster.......... 5c
12c fancy Kleider-Organdies, 36zöll........... 7c
20c schwarze Persian Kleider-Satines 10c
50c fancy geblümte Mohairs, 40zöll. 29c
50c ganzwollene Kleiderstoffe-Novitäten 25c
25c Seide-gestreifte Challies.......... 15c
20c schwarzer Leinen Canvas 12½c
10c rauschende Moire Taffetas 5c
12c Fiber Zwischenfutter 5c
10c Outing-Flannelettes.......... 5c
18c fancy Cretonnes 10c
50c französische bedruckte Flanelle.......... 39c
6c schwere 4-4 Muslin 3½c
25c schwerer Awning gestreifter Canvas 12½c

Betttücher. 9-4 Pepperell Betttücher, Standard Qualität, gut gemacht, Größe 81x90, werth 50c. **39c**

Zwiebelgewächse, Pflanzen 2c.
Spezial-Verkauf von 2 Jahre alten amerikanischen Beauty Rosen-Büschen, extra stark, werden diese Saison hübsch blühen **10c**
Hydrangen-Büsche, stark und lebensfähig, 3 Fuß hoch.......... **10c**
Widerstandsfähige Beetblumen-Sets, feine Nelken, Sweet William, Larkspur, Phlox, Feverfew, Myrtle, Yucca, etc.......... **8c**
Schöne blühende kräftige mehrjährige Blumen-Sets, Auswahl von Peonien, Bleeding Hearts, Dahlias, Iris in verschiedenen Farben.......... **12c**
Gladiolas- oder Tuberosen-Knollen, per Dutzend.......... **10c**
Zuckererbsen, Auswahl von 20 der besten Arten, per Unze.......... **4c**
Auswahl von zuverlässigen Beet, Salat, Petersilie, Radieschen, Spinat, Gurken u. s. w., per Unze **3c**
Lawn Grassamen, feinste Mischung, garantirt zu wachsen, per Pfund.......... **14c**

Coin Spots, —36 Zoll breite Coin Spots, Flecken und Muster aller Größe, aus guter Qualität Tuch gemacht, werth 25c Yard, **12½c**

Kissen. 6 Pfd. Feder-Kissen, mit bestem Amoskeag überzogen, werth 75c das Paar, **59c Paar.**

Cretonnes, 36zöll. engl. Cretonnes, franz. Sateen und goldene Draperien, die neuesten Muster und Farben, werth 25c die Yard, **12½c**

Betupfte Swiß. Gute Qualität betupfte Swiß, Tupfen und Muster aller Größen, für Sash-Vorhänge, werth 12½c, Yard.... **6c**

Denims, Beste Qualität Denims, geblümte, dauerhafte Kunstmuster und Farben, werth 35c die Yd., **25c Yd.**

Silkaline. 36zöll. Silkaline, extra feine Qualität, große Auswahl von neuen Mustern und Farben, werth 15c die Yard, **6c Yd.**

Handschuhe Taffeta Handschuhe für Mädchen, schwarz und farbig, alle guten Größen, werth 20c, **10c**

Band. 1½ bis 2½ Yds. breites Dresdener Band, alle reine Seide, persische und Dresdener Effekte, werth bis zu 25c d. Yd. **10c Yd.**

Taschentücher Fancy beränderte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, ebenfalls ganz weiße—weiße hohlgesäumte für Männer, werth 8c, **4c**

Baumwollene Strümpfe. Echt-schwarze Damenstrümpfe, weiches Garn, ert. gut gemacht, gute Fagon, werth 12c...... **7c**

Lisle Strümpfe. Deutsche Lisle Damenstrümpfe, 2fadig Lisle, doppelt angesetzte Füße glatt und gerippt, werth 35c, **25c**

Stuhlsitze. Hartholz-Stuhlsitze, alle Größen und Fagons, gut polirt—mit 50 Messing-Nägel — werth 10c...... **5c**

Kinderschuhe Hübsche Dongola Kinderschuhe und beste lohfarbige Ziegenleder Knöpfschuhe, Spring-Heel. Größen lohfarbig 4—8, Größen in schwarz 5—12, werth 75c **58c**

Tray Cloths. Stamped Tray Cloths mit Momie Leinen oder Hohlsaum — volle Größe, werth 15c und 20c...... **10c**

Tisch-Decken. Feine 36zöllige Tischdecken, in vielen hübschen Entwürfen, mit dazu passenden Fransen, werth 35c.... **19c**

Mull-Kappen. Bestickte Mullkappen f. Babies, alle Größen, volle Rüsche, m. Spitzen garnirt, lange, breite Bänder, werth 20c **10c**

Babykleider. Babykleider, 2 bis 6 Jahre, helle und dunkle Prints, garantirt echt, mit Spitzen garnirt, große Aermel, voller Rock, werth 25c. **15c**

Stickereien. 5 Zoll breite Stickerei, mit farbigem Rand, werth 12c bis 18c per Yard. **5c die Yard.**

Braid. Federgesteppte Braids, 9 Yards i. Stück, feinste Qualität, weiß oder farbig, werth 25c das Stück. **7c das Stück.**

Bicycle-Gamaschen. Bicycle-Gamaschen für Damen, feinstes Stockinetblau, schwarz grau und lohfarbig melirt, auch bestes Corduroy, regul. Preis $1.25.......... **73c**

Schuhe. Glänzende Dongola Oxford Ties für Damen, Lackspitzen, niedrige Absätze, eckige Zehen, ein bequemer Hausschuh, gut $1 werth. Spezial-Preis...... **87c**

Handtuch-Leinen. 10c Rester ganzleinene Handtücher, alle Sorten **6c**

Weiß-waaren. 9c Rester von Weißwaaren, gute Längen, alle Sorten, für **5c**

Scarfs. 39c Scarfs, 72 Zoll lang, ganzleinene schlicht weiße Sideboard- und Dresser Scarfs, **19c**

Regal-Papier 10 Yards Spitzen-Regalpapier, 10 verschiedene Stufen, alle Farben... **2c**

Crepe Papier. Volle Länge Rolle Tennison's Amerik. Crepe Papier, alle Farben, regulärer Preis 6c.......... **2c**

Gürtel. 50c kalbslederne und Kid Damengürtel, mit weißen, vergoldeten und mit Leder überzogenen Schnallen **19c**

Spitzen. Orientalische Spitze, Netz-Obertheil, butterfarbig, 8 Zoll breit, werth 15c, die Yd. **10c**

Eßzimmerstuhl Hoher Rücken, massiv eichener Eßzimmer-Stuhl, dicht geflochtener Rohrsitz, werth $1.00. **75c**

Shawls. 150 Probe-Shawls, meistens weiß und helle Farben, Zephyrs, Berliner und Eiswolle, für ½ des wirklichen Werthes von $1.98 herunter bis zu... **49c**

Kleiderröcke Schwarze Mohair-Sicilianer Röcke, rauschende Taffeta-Futter, mit Sammet eingefaßt, 5 Yds. weit, ein $4.00 Rock, morgen.... **$2.48**

Seid'e Taillen Angefertigt aus schwarzer und farbig geblümter Seide, volle Bischofs-Aermel, ganz gefüttert, mit Sammet garnirt, werth $3.50... **$2.48**

Sweaters. In unserer Fahrrad-Abtheilung—Beste lammw. Sweaters für Damen, in fancy Geweben, extra große Aermel, völlig $3.75 werth.. **$1.75**

Gummi Handschuhe. Goodyears beste Gummi-Handschuhe, mit Gauntlet, reg. Preis $1.25 **69c**

Damen-Vests. Aegyptische baumwoll. Damen-Vests, eng oder Richelieu gerippt, gehäkelten Hals und Aermeln, in cream oder ecru, geschnürt zum Passen, u. werth 20c **10c**

Gowns. Muslin Empire Damen-Gowns, beste Qualität, mit gestickten Joch, breite Kragen, große Aermel, 10 and. Fagons werth $1.00.... **48c**

Beinkleider. Muslin Damen-Beinkleider, gute Qualität, extra weit, Cluster-tucks mit Spitzen oder Stickerei besetzt, Größe 23, 25, 27 werth 35c....... **19c**

Hemden. Muslin Damenhemden extra Qualität Muslin, mit Fancy Spitzen und Stickerei Yokes, werth 50c. **29c**

Korsets. C. B. W. B. Sonnet und andere populäre Sorten, mit extra langer Taille, mit Seidenzungen, $1.00 Korsets, morgen. **57c**

Oelofen. Der echte „Reliance“, große doppelte Oelofen, mit 4 Brennern, billig für $1.50, morgen. **89c**

Gardinen-Spannrahmen. Gilroy's zusammenfaltbare Gardinen-Spannrahmen, 6x12 Fuß, liefert die Arbeit irgend eines $5.00 Rahmens....... **98c**

Eichene Stands, viereckige Platte, stark gemacht, schön polirte eichene Stands, 14x14 Zoll Platte, zum halben Werthe **18c**

Garten-Geräthe. Extra große Hacke, Harke und Spaten, polirte Holzgriffe, regulärer Preis 35c, **18c**

Damen-Ties. Schwere reinseidene Bandschleifen für Damen, einfache und fancy Muster für die neuen Kragen, werth 25c... **12c**

Handtaschen. Lederne Club-Handtaschen, 12 Zoll lang, starker Griff, gutes Schloß und Schlüssel, eine $1 Tasche..... **45c**

Manschettenknöpfe Sterling silberne Manschettenknöpfe mit Gelenken für Damen oder Herren, sechs Sorten, m. Patent-Vorrichtung, billig für 50c, **25c**

Brillen. Goldlegierung, Brillen mit Kork-Nasenbrücke Convex-Linsen für jedes Auge, werth 50c, **19c**

Kinder-Taillen. Graue und weiße mit Sateen gefütterte Korsettaillen, extra geschnürt, große Knöpfe, Alter bis zu 12 Jahre.... **19c**

Waist-Sets. Gold- und silberplattirte Shirt Waist Sets hübsche Muster, 6 Stücke, werth das Doppelte. **15c**

Knopf-Sätze. Goldplattirte Kragen-Knöpfe für Herren, Satz von 4 Stück, Celluloid-Unterstück, 25c-Qualität...... **10c**

Shakers. Salz- und Pfeffer-Büchsen aus geschnittenem Glas, silberplattirtem Kopf, gut 25c werth, morgen........ **15c**

Thee-löffel. Gut silberplattirte Theelöffel, einfach oder fancy Muster, so viel wie verlangt werden.......... **3c**

Eßlöffel. Gut silberplattirte Eßlöffel, einfache oder fancy Muster—Restaurants und Boardinghäuser beachtet dies..... **6c**